General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. / Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Nachlaßstaffel B / Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 119 — 56. Jahrgang | **Samstag/Sonntag 23./24. Mai 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Erfolge in der Schlacht von Charkow

Die Angriffe der Sowjets zusammengebrochen
Konzentrierter Gegenangriff führte in den Rücken der stärksten feindlichen Angriffsgruppe

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 23. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum um Charkow ist der am 12. Mai begonnene sowjetische Großangriff, der von 20 Schützen-Divisionen, 3 Kavallerie-Divisionen und 15 Panzer-Brigaden geführt wurde, unter schwersten blutigen und Materialverlusten des Feindes restlos zusammengebrochen.

Der deutsche Gegenangriff — am 17. Mai begonnen — führte in den Rücken der stärksten feindlichen Angriffsgruppe und hat ihre Versorgungslinien durchschnitten. Seit zwei Tagen sind nunmehr die deutschen, rumänischen und ungarischen Truppen, von starken Kräften der Luftwaffe unterstützt, auf der ganzen Front der bisherigen Abwehrschlacht zum konzentrischen Gegenangriff angetreten.

Im Gebiet südostwärts des Ilmen-Sees setzte der Feind seine hartnäckigen Angriffe ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten fort. Starke eigene Kampf- und Jagdfliegerverbände haben dabei dem Feind auf dem Gefechtsfeld und im Hintergelände schweren Schaden zugefügt.

Eine von ihren Verbindungen abgeschnittene Kräftegruppe der Sowjets wurde in mehrtägigen Kämpfen vernichtet.

In Lappland verlief ein örtlicher Angriff deutscher und finnischer Truppen erfolgreich.

Vom 14. bis 21. Mai verlor die Sowjet-Luftwaffe 452 Flugzeuge, davon wurden 342 in Luftkämpfen, 65 durch Flakartillerie und 26 durch Verbände des Heeres vernichtet, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 45 eigene Flugzeuge verloren.

Das Flak-Regiment 6 erzielte am 22. 5. seinen 200. Flugzeugabschuß im Ostfeldzug.

In Nordafrika wurde ein Vorstoß britischer Aufklärungskräfte zurückgeschlagen. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen zehn feindliche Flugzeuge ab.

Einzelne britische Flugzeuge überflogen in der letzten Nacht die Deutsche Bucht und das norddeutsche Küstengebiet, ohne Bomben abzuwerfen.

Im rückwärtigen Feindgebiet

Berlin, 23. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, führten am 22. Mai im mittleren Frontabschnitt deutsche Kampfflugzeuge heftige Angriffe gegen Eisenbahnziele im rückwärtigen Feindgebiet durch und trafen einen abgestellten Betriebsstoffzug so schwer, daß die vollbeladenen Kesselwagen sofort in Flammen aufgingen. Durch die schnelle Ausdehnung dieses Brandes wurden abgestellte Transportwagen ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. Fünf Güterzüge erhielten schwere Beschädigungen. Wichtige Eisenbahnstrecken wurden für den bolschewistischen Zugverkehr durch Bombenwurf unbrauchbar gemacht. Eine Brücke über die Wolga wurde von leichten deutschen Kampfflugzeugen im Tiefflug mit Bomben belegt und erheblich beschädigt.

Neue Erfolge im Nordabschnitt

Berlin, 23. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren die deutschen Truppen auch am 21. Mai im Nordabschnitt der Ostfront bei der Abwehr zahlreicher stärkerer Angriffe des Feindes und bei der Durchführung eigener Vorstöße erfolgreich. So zerschlug eine deutsche Infanterie-Division einen feindlichen Angriff, der von den Bolschewisten beiderseits einer Ortschaft in 4 km Breite mit Artillerie- und Panzerunterstützung geführt wurde. Weitere Vorstöße der Bolschewisten, die gegen die Stellungen einer anderen Division und Verbänden der Waffen-SS gerichtet waren, blieben ebenfalls ergebnislos und wurden schon von den Gefechtsvorposten abgewiesen. Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 22. Mai bekanntgab, wurde im Zuge eines erfolgreichen deutschen Gegenangriffs eine feindliche Kräftegruppe von ihren Verbindungen abgeschnitten. Der Gegner unternahm gegen den deutschen Einschließungsring einen heftigen Angriff, um die eingekesselten feindlichen Kräfte zu entsetzen. Der Angriff wurde abgeschlagen und erneute Bereitstellungen durch zusammengefaßtes Feuer zersprengt, ehe der gegnerische Vorstoß zur Entfaltung kommen konnte. Die Vernichtung der eingekesselten feindlichen Truppen ist im Gange. Im Verlauf dieser Kampfhandlungen wurden acht feindliche Panzer vernichtet und zahlreiche Granatwerfer sowie Maschinengewehre erbeutet.

Roosevelt sagt: „Ziemlich ernst"

Auch er muß die schweren Verluste der Versorgungs-Schiffahrt zugeben

Stockholm, 23. Mai. Roosevelt hat mit seinem Marinetag ausgesprochenes Pech gehabt. Nicht nur, daß gerade an diesem Tag wieder die Versenkung von 23 Schiffen mit 125 000 BRT. durch deutsche U-Boote sowie die Versenkung eines Schlachtschiffes der Maryland-Klasse durch ein italienisches U-Boot gemeldet werden konnten, auch der USA-Präsident selbst war gezwungen, eine Mitteilung zu geben, die trotz allen phantasievollen Verbrämungen, seinen bisherigen Großsprechereien und der Agitationsmache seiner Trabanten ins Gesicht schlägt.

Roosevelt höchst persönlich mußte nämlich, wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, zugeben, daß die Versenkung amerikanischen Schiffsraums „ziemlich ernst" ist. Er mußte weiter eingestehen, daß „Mangel an Schiffsraum besteht, denn die Unterseeboote der Achsenmächte fügen dem alliierten Schiffsraum schwere Verluste zu".

Was wird das USA-Volk zu diesen Feststellungen seines Präsidenten sagen? Was wird es aber erst sagen, wenn es die wirkliche Versenkungsziffern erfährt, wenn es eines Tages auch mal die Kunde von dem neuesten Schlachtschiffsverlust vernimmt? Vorläufig jedenfalls hüllen sich die zuständigen Washingtoner Stellen darüber völlig in Schweigen.

Lediglich der New Yorker Nachrichtendienst kam mit einer lendenlahmen Erklärung heraus, in der davon gefaselt wird, Rom wolle mit der Meldung von der Versenkung „Informationen aus den Alliierten herauslocken"! Es wolle am dritten Jahrestag des deutsch-italienischen Bündnisses „mit angeblichen U-Boot-Erfolgen prahlen". Diese typisch jüdischen Redereien sind bezeichnend. Die Herren in Washington wagen es nicht, der italienischen Sondermeldung ein Dementi entgegenzusetzen.

Der USA-Marinetag hat einen mehr als kläglichen Ausgang genommen.

Im Herzraum der kanadischen Gewässer

Der St.-Lorenz-Strom, auf Grund des ihm angegliederten Kanalsystems in Verbindung mit den innerkanadischen Landzonen um die großen Seen und mit dem Hudson, leitet den großen Verkehrsstrom des Landes bis an die Außenküsten am Atlantischen Ozean. Er ist darum das wichtigste Verkehrs, Handels- und Industrie-Tor Kanadas. Nicht nur die Bundeshauptstadt Ottawa (etwa 127 000 Einwohner) liegt in seiner näheren Reichweite: die größte Stadt des Dominions, Montreal, die mit Vororten über eine Million Einwohner zählt (Gesamteinwohnerzahl des Landes etwa 10,5 Millionen)und mit Toronto den wichtigsten Industrie-Mittelpunkt Kanadas bildet, hat den Lorenzstrom zum Hafen.

Bei Quebec (nach Montreal, Toronto, Vancouver, Winnipeg und Hamilton mit über 130 000 Einwohnern die sechstgrößte der sieben Großstädte) findet der nach seiner Regulierung und Vertiefung

auch großen Seeschiffen zugängliche Strom eine nach Norden immer breiter fließende Mündungsfährte, vorüber an der Gaspé-Halbinsel und der Antikosti-Insel, in den einen Raum von 230 000 Quadratkilometer beherrschenden St.-Lorenz-Golf. Im Osten des Golfes verengt sich der Zugang zum Atlantik zwischen der Insel Neufundland und der Neuschottland vorgelagerten Insel Cape Breton in der Cabot-Straße, um etwa auf der Höhe der beiden Atlantikhäfen Halifax und Saint Johns in die offene Weite des Ozeans zu führen.

Geist und Ungeist

Der totale Krieg, den wir führen, stellt täglich an uns alle hohe Anforderungen. Der Soldat setzt im Kampf nicht nur immer wieder Blut und Leben ein, sondern er hat körperliche Anstrengungen und seelische Spannungen zu bewältigen, die sich — wie in der Härte des eben heldenhaft überwundenen russischen Winters — oft zu einem Höchstmaß steigern und geradezu übermenschliche Kräfte beanspruchen. Die Angehörigen unserer Soldaten müssen mit der Sorge um den Mann, den Sohn, den Vater oder um ein anderes geliebtes Leben fertig werden. Die ganze Heimat aber arbeitet angespannt, der Front immer neue, immer bessere Waffen und den riesigen Gesamtbedarf an Ausrüstung zu liefern, den moderne Millionen-Heere und die Kriegführung zu Land, zur See und in der Luft fordern. Dazu trägt diese Heimat die Einschränkungen, Beanspruchungen und Mißhelligkeiten, die nun einmal in einem totalen Krieg unvermeidlich sind. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein Volk die Summe dieser Lasten nur dann mit unerschütterlichem Mut, mit unermüdlicher Einsatzbereitschaft, ja mit froher Zuversicht auf sich zu nehmen vermag, wenn es vom rechten Geist beseelt ist. Dieser Geist aber ist nur zum kleineren Teil das Ergebnis verstandesmäßiger, auf Grund der Ereignisse angestellter Ueberlegungen und Berechnungen der Siegesaussichten; zum größeren, entscheidenden Teil formt er sich aus dem inneren Gehalt an Glauben und Vertrauen, aus dem instinktsicheren Gefühl für den eigenen Wert und die eigene Stärke. Nur wo diese Voraussetzungen gegeben sind, wird ein Volk davor bewahrt bleiben, sich durch Widrigkeiten und Entbehrungen, durch vielleicht im kleinen Daseinsbereich des einzelnen erlebtes Unglück oder notwendig gewordene Opfer den Blick trüben und die Beurteilung der Lage beeinträchtigen zu lassen. Es gilt immer wieder, die Dinge im rechten Licht und vom richtigen Standpunkt aus zu erkennen, Angstmeierei und Schwarzsehen auf der einen Seite ebenso zu vermeiden wie falsches Pathos und leichtfertige Hurra-Stimmungen auf der anderen. Ein Volk, das dies vermag, hat vor dem Gegner einen entscheidenden Vorsprung voraus.

*

Wir glauben nun — und wir hoffen, für diese Anschauung im folgenden einige nicht unwichtige Beweise erbringen zu können —, daß unser deutsches Volk in diesem zweiten Weltkrieg den rechten Geist besitzt. Wir wollen einmal ganz von der gewiß erhebenden Erfahrung der nun hinter uns liegenden zweieinhalb Kriegsjahre absehen, die da lehrt, daß uns noch nie und nirgends ein Gegner gegenübergetreten ist, dem sich der deutsche Soldat nicht überlegen gezeigt hätte, und daß wir in Adolf Hitler einen Führer besitzen, der kraft seiner genialen Persönlichkeit als Staatsmann und Feldherr ein Garant des Sieges ist, dem die Gegenseite nichts überhaupt Vergleichbares gegenüberzustellen hat. Wir wollen nur auf einige in den letzten Tagen bei uns und bei unseren Gegnern zu beachtende Erscheinungen eingehen und daran prüfen, welcher Geist bei uns am Werk ist und welcher im feindlichen Lager, welche Haltung bei uns und bei den anderen der Soldat, die Führung und das Volk an den Tag legen, wie bei uns und beim Gegner die Lasten des Krieges getragen werden und für den Sieg gearbeitet wird. Wir haben derartige Gegenüberstellungen an dieser Stelle schon wiederholt vorgenommen, und wir werden sie immer wieder vornehmen, weil sie uns ein gutes Mittel zu sein scheinen, im alltäglichen Lauf der Dinge den Blick für die Kräfte zu wahren, die in diesem Krieg gegeneinander stehen und die ihn einmal entscheiden werden. Gleichzeitig gewinnen wir aus einem solchen Ueberblick, mag er sich auch nur auf einige Beispiele erstrecken und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können, immer wieder die Ueberzeugung, daß dieses große Ringen nicht aus einem zufälligen Interessen-Zusammenstoß zwischen Völkern gleicher Entwicklungsstufe entstanden ist, sondern daß es sich um eine Auseinandersetzung zwischen einer absterbenden und entarteten Welt und einer Völker-Jugend handelt, von der der Anbruch eines neuen Zeitalters und die Formung einer politischen Epoche zu erwarten ist. Allein schon dieses Bewußtsein unterscheidet uns von unseren Gegnern, die in übel angebrachtem Stolz auf die Vergangenheit schwören und doch nach den Sternen schielen, die über unseren Wegen stehen.

*

Wir haben vor drei Tagen ein Ereignis erlebt, dessen bedeutsame Symbolik wohl keinem unter uns nahegelegt zu werden brauchte. Im Mosaiksaal der neuen Reichskanzlei hat ein junger, tapferer Soldat einem durch höchste Leistung ausgezeichneten Arbeiter das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes im Namen und Auftrag des Führers überreicht. Die Front erteilte der Heimat den Ritterschlag. Von zwei Fronten sprach dann Hermann Göring, die erfüllt sind von demselben Geist der Treue und der Pflichterfüllung und gemeinsam für den Sieg fechten und werken. Wir glauben nicht, daß unsere Gegner für die Bedeutung dieses Vorganges Verständnis aufbringen. Hat es doch selbst bei uns noch im letzten Krieg, in dessen Verlauf das deutsche Volk doch wahrlich viele Beweise echten Heldentums geliefert hat, gerade hier gefehlt! Erinnern wir uns, daß, als der damalige Krieg ungefähr ebenso lange dauerte wie jetzt der heutige, sich die ersten Anzeichen der Schwäche und des Versagens einstellten. 1917 faßte der Reichstag jene unselige „Friedensresolution", die den ersten Schlag gegen die Standhaftigkeit unseres Volkes bedeutete, und ungefähr um dieselbe Zeit begann es in der Rüstungs-Industrie zu kriseln, bis dann der erste Streik das Unfaßliche Tatsache werden ließ, daß die Heimat der Front den Zustrom an Munition und Ausrüstung schmälerte, weil die politische Führung kläglich versagte. Heute steht das ganze Volk unter einem Gebot, ein Geist beseelt den Soldaten draußen und den Arbeiter drinnen — und nur Wahnwitzige unter unseren Gegnern können noch hoffen, daß dieser für sie freilich nicht erfreuliche Zustand sich einmal ändern könnte. Diese Illusionisten haben eben immer noch nicht zur Kenntnis genommen, daß unser Volk sechs Jahre vor Kriegsausbruch durch eine Revolution gewandelt worden ist, deren in die letzte Tiefe reichende Wirkung seither jeden Deutschen erfaßt hat, der nun in diesem Krieg an irgendeiner Stelle kämpft oder arbeitet. In jenen Jahren ist nicht nur die stählerne Rüstung der neuen Wehrmacht entstanden, sondern jener Geist, der unser ganzes Volk innerlich gerüstet hat. Ihm verdanken wir nicht nur, daß heute der deutsche Soldat der beste der Welt ist, sondern ihm verdanken wir auch, daß die Rüstungs-Programme bei uns nicht nur erfüllt, sondern immer mehr übertroffen werden, und daß die Front der Heimat durch den Mund eines jungen Soldaten rückhaltlos und „aus übervollem Herzen" für die wunderbaren Waffen Dank sagen kann, die ihr der deutsche Arbeiter geschmiedet hat.

*

Bei unseren Gegnern sieht es anders aus. In diesen Tagen erst stand zum Beispiel im englischen Oberhaus ein ähnliches Thema zur Debatte. Man unterhielt sich über den noch lange nicht verwundenen Verlust von drei Kreuzern im östlichen Mittelmeer und über den mit der Vernichtung von 29 Flugzeugen bezahlten mißlungenen Luftangriff auf den deutschen Schlachtkreuzer „Prinz Eugen". Einer der Lords meinte zu diesen betrüblichen Ereignissen, sie hätten bewiesen, daß „weder die von der britischen Flotte verfolgte Taktik noch das zur Verfügung stehende Kriegsmaterial offenbar das richtige sei beziehungsweise richtig angewendet werde". Wie sei es möglich, fragte der Lord mit unangenehmer Gründlichkeit weiter, daß, wenn deutsche oder japanische Stukas oder Torpedoflugzeuge angriffen, dies „stets mit der Vernichtung des Angriffsziels" ende, was man ja zur Genüge erfahren habe? Offenbar besitze die britische Fliegerei „noch immer nicht die richtigen Waffen", es fehle an modernen Torpedoflugzeugen und Sturzkampfbombern, deren Kampfkraft der der feindlichen Flugzeuge ebenbürtig sei. — Man wird zugeben, daß das Vorwürfe gegen die englische Rüstung und Kriegführung sind, die vielleicht nicht einmal Herr Churchill mit einer Handbewegung abzutun vermag. Aber noch viel deutlicher ist vor einigen Tagen die an-

gesehene englische Wirtschaftszeitung „Economist" geworden. Sie schrieb: „Zum ersten Male, seit Churchill das Steuer ergriffen hat, fühlen große Teile der Bevölkerung, daß er sie nicht versteht. Die Bevölkerung wird dadurch beunruhigt, daß die Regierung nicht so handelt, als ob sie den Ernst der Lage erkannt hätte. Die Regierung hat niemals ein gleiches Maß an Energie und Opfern aufgebracht wie das Volk. Die Kriegsereignisse sind jetzt zu einer solchen Katastrophenliste angeschwollen, daß der Premierminister sich dem Herannahen einer politischen Krise gegenübersieht. Um ganz offen zu reden, muß er sich selbst die Schuld hieran geben. Das britische Volk ist es sehr müde, immer und in der Regel so schlecht zu verlieren. In der ganzen Geschichte des Krieges konnte die britische Armee nicht einen Erfolg von Bedeutung buchen. Zugegeben, sie hatte oft Pech, aber gute Generale haben kein Pech. Was zum Beispiel die „Times" aus Batavia zu berichten hatte, ist das furchtbarste Dokument, das seit vielen Jahren gedruckt worden ist. Weiche Truppen, zögernde Generale, Strategen, die ihre Meister fanden, eine unfähige Verwaltung, eine apathische Eingeborenen-Bevölkerung: das sind nicht die Anzeichen eines tapferen Heeres, das nur Pech hatte; das klingt unangenehm nach Auflösung eines Empire."

*

Diese Sätze aus dem „Economist" mögen hier für manche sehr ähnlich klingende aus anderen englischen Zeitungen stehen, die zu zitieren uns der Raummangel verbietet. Nicht einmal die eifrigsten jungen Leute aus Churchills Agitations-Ministerium werden behaupten wollen, daß in solchen Betrachtungen der Geist atmet, mit dem man den Sieg erringt. Das klingt wirklich „unangenehm nach Auflösung eines Empire", nach Untergangs-Ahnungen und dunklen Befürchtungen. Aber vielleicht ist der Himmel über jenem Amerika heller, das seine Reklamechefs uns „alten" Europäern immer als die „neue Welt" gepriesen haben? — Es hat nicht den Anschein, wenigstens wenn man in Betracht zieht, daß nach wenigen Monaten schon die geschwollenen Phantastereien des Bramarbas Roosevelt nicht nur im rauhen Sturm der Wirklichkeit zerflattern, sondern auch in der Oeffentlichkeit immer stärkeren Zweifeln begegnen. So zum Beispiel jener berühmte „Meister-Kriegsplan", der „den Hauptfeind Hitler" zuerst schlagen und dann sich gegen Japan wenden wollte. Die Zeitschrift „Life", die in den USA sicherlich noch weiter verbreitet ist als der „Economist" in England, nannte diese Konzeption eine „selbstmörderische Häresie", weil es auf diese Weise in Asien nun bald zu spät sein würde, überhaupt noch irgend etwas zu retten. Tatsächlich sind in Ostasien sämtliche Stützpunkte und Märkte, der größte Teil der pazifischen Flotte, die Burma-Front, der Tschungking-Verbündete und noch einiges andere zum Teufel gegangen — so daß der Herr „Weltpräsident" mit seiner These, all das werde man im Jahre X wiederholen und dann siegreich geradenwegs nach Tokio marschieren, allmählich selbst auf den berühmten stärksten Mann keinen Eindruck mehr machen konnte und sich bequemen mußte, doch schon dem Jahre 1942 entscheidenden Charakter zuzuerkennen. Jetzt behilft er sich notdürftig und in Ermangelung sonstiger erfreulicher Tatsachen mit der Veranstaltung von „Flottentagen", bei denen seine nicht mehr ganz getreuen Untertanen durch einen Jahrmarktsrummel großen Stils aufgemöbelt werden sollen. Aber was fruchtet es schon, bei dieser Gelegenheit als Gipfel der Geschmack- und Würdelosigkeit ein „Roosevelt-Vaterunser" mit sieben Forderungen zu kreieren, den Negerboxer Joe Louis als „leuchtendes Beispiel eines Kriegsfreiwilligen" zur Schau zu stellen und ähnlichen Humbug zu treiben? Nicht einmal mit diesem „Flottentag" hatte Herr Roosevelt Glück, denn in die schöne „Feststimmung" platzten wie krachende Bomben zwei Nachrichten hinein: die Kunde, daß die deutschen U-Boote bei den Antillen, im Karibischen Meer und sogar im St.-Lorenz-Strom wieder mehr als 125 000 BRT. an Schiffsraum versenkt haben — und zum anderen die Meldung, daß der kühne Angriff eines italienischen U-Bootes unter Führung seines Kommandanten Enzo Grossi zur Vernichtung eines Schlachtschiffes der „Maryland"-Klasse geführt hat. — So zeugen, hier und dort, die Taten von dem Geist, der die Völker beseelt!

*

Von dem Dritten im Bunde unserer Feinde, der Sowjetunion, braucht kaum mehr gesprochen zu werden. Gewiß, sie hat sich als der härteste, ja furchtbarste Gegner erwiesen, mit dem wir es zu tun bekamen, und niemand unter uns macht sich Illusionen darüber, was es noch an Anstrengungen und Opfer kosten wird, bis der Endsieg im Osten errungen sein wird. Dennoch kann kein Zweifel an diesem Endsieg bestehen. Denn wenn in England wenigstens noch traurige Reste einer einst großen Vergangenheit spürbar sind, wenn die Amerikaner nur von Roosevelt und seinen jüdischen Antreibern in den Krieg gestürzt worden sind, ohne daß damit die Existenz-Berechtigung der USA als solche verneint werden müßte, so trägt die Sowjetunion die Notwendigkeit des eigenen Untergangs in ihrem Wesen in sich. Dieser Unstaat muß untergehen, denn er hat sich in dem Vierteljahrhundert seiner Existenz durch Mord und Verbrechen, Grausamkeit und Unterdrückung, Quälerei und Gemeinheit selbst zum Gegner jeder menschlichen Daseinsform gemacht, so daß es hieße, die göttliche Vorsehung selbst zu leugnen, die uns als Menschen und nicht als Bestien geschaffen hat, wollte man ihm noch eine Existenzmöglichkeit zusprechen. Churchill und Roosevelt aber haben sich dem Bolschewismus nicht nur verbündet, sondern verschrieben; sie öffnen ihm die Tore und wollen ihm nicht nur Europa, sondern letzthin die eigenen Völker ans Messer liefern. So steht denn der Fortschritt gegen den Rückschritt, der Aufstieg gegen den Untergang, die Welt des Aufbaus gegen die Welt der Verwesung (wie Göring einmal gesagt hat), der Geist gegen den Ungeist. Damit erhält dieser Krieg immer wieder die Prägung eines Kampfes um einen neuen Menschheits-Morgen, wie er vielleicht in einem Jahrtausend nur einmal anbricht. Geist und Ungeist scheiden sich — wie sie sich immer geschieden haben, wenn die Zeit erfüllt war und ein Großer das Tor der Zukunft aufstieß, an das die Geschichte die Völker wieder einmal geführt hatte. Wir wissen, daß der Geist mit uns ist — jeder Rundblick über die Ereignisse, die uns Gegenwart sind, beweist es aufs neue. Und in diesem Zeichen werden wir siegen.

Hans Chr. Meyer.

„Wenn Reden den Krieg gewinnen könnten"

Düstere Selbstbetrachtungen eines Engländers

Von unserer Berliner Schriftleitung

In der bekannten englischen Zeitschrift „Empire Review" zieht der Herausgeber sebst eine ausführliche Bilanz der bisherigen britischen Kriegführung auf militärischem, diplomatischem und politischem Gebiet. Wir geben aus diesen Ausführungen lediglich folgende Kostproben, die für sich sprechen:

„Heute muß England in tiefer Beschämung gestehen, daß es in Singapur mit allem anderen auch noch die Ehre verloren hat. Der Fall von Singapur bedeutet den Zusammenbruch eines Systems und kann außerdem auch als der Beginn des Zusammenbruchs des Empire gelten ... Diese Wahrheit schmeckte bitter wie Galle. Vor fünf Jahren berauschten wir uns an den Krönungsfeierlichkeiten, an der pompösen Zurschaustellung eines Weltreiches. Heute wissen wir, daß wir lediglich eine Fassade als Macht angesehen haben ... Auch unser diplomatischer Dienst hat sich nicht bewährt. Alle von ihm gelieferten Informationen über die Weltlage vor Ausbruch des Krieges haben sich als gänzlich wertlos erwiesen. Die Wurzel allen Uebels, das heute über England gekommen ist, liegt in dem typisch britischen Dünkel ... Die Engländer haben kein Recht mehr, den gewohnten bevormundenden Ton gegenüber den Alliierten beizubehalten, wenn sie sich nicht bei dem offensichtlichen Versagen ihrer Wehrmacht lächerlich machen wollen. Die Führung in der Allianz gegen die Achsenmächte ist ebenso wie die Verteidigung des britischen Empire im Pazifik auf Washington übergegangen ... Wenn Reden den Krieg gewinnen könnten, wären unsere Truppen längst in Berlin."

„Salutschüsse" zu Roosevelts Flottentag

Von unserer Berliner Schriftleitung

Mitten in das Kriegsgeschrei und die bewußte Herausforderung Washingtons Japan gegenüber Anfang Dezember platzte die Katastrophenmeldung von Pearl Harbour. Mitten in den großen, nach amerikanischer Manier aufgezogenen Festrummel des „Nationalen Flottentages" (Maritime Day), der von Roosevelt eigens für den 22. Mai befohlen war, platzen die beiden Meldungen von der Versenkung eines Schlachtschiffes der „Maryland"-Klasse (32 500 Tonnen, 1407 Mann Besatzung) durch ein italienisches U-Boot und von der Versenkung weiterer 125 600 BRT. durch deutsche Unterseeboote in amerikanischen Gewässern. Man darf wohl annehmen, daß die Regierung Roosevelt beide Meldungen zunächst unterschlagen hat.

Für den „Nationalen Flottentag" hat Roosevelt überall in den Staaten, besonders in den Küstengewässern, große Feiern und Volksfeste angeordnet. Er hat außerdem alle Stapelläufe der letzten Zeit für diesen Tag aufgespart, um 27 Schiffe innerhalb der 24 Stunden des 22. Mai zu Wasser zu lassen.

Der Allerweltspräsident hat wohl kaum damit gerechnet, daß ein den großen Demokratien so unfreundliches Schicksal gerade wieder bei einem besonderen Agitationsanlaß besondere Unglücksbotschaften bereithielt. Der „Nationale Flottentag" der USA war ja auch gleichzeitig der dritte Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Militärpaktes. Wie eine besonders nachdrückliche Unterstreichung dieses Paktes wirkte es, wenn ausgerechnet zur gleichen Zeit ein italienisches U-Boot eines der größten amerikanischen Schlachtschiffe binnen wenigen Minuten versenkte. Auf eine höchst fühlbare Weise wurden den Feindmächten im allgemeinen und den USA im besonderen die Wirksamkeit und die Reichweite (in doppeltem Sinne!) des deutsch-italienischen Militärpaktes vor Augen geführt. Das deutsche Volk ist mit seinem italienischen Freund und Bundesgenossen voller Freude über den großen Erfolg der italienischen Marine, der zur Folge hat, daß die schon von den Japanern so stark verminderte Reihe der amerikanischen Großkampfschiffe einen weiteren, vorläufig unersetzlichen Verlust erlitten hat. Die Versenkung des Schlachtschiffes der „Maryland"-Klasse stellt zweifellos eine besondere Ruhmestat der italienischen Marine dar. Der Kommandant des U-Bootes hat die begleitenden leichten Seestreitkräfte erst vorüber gelassen und dann aus sehr kurzer Entfernung seine Torpedosalve auf das Schlachtschiff abgegeben. Er mußte also, wie immer in solchen Fällen, damit rechnen, daß die Begleitschiffe des Schlachtschiffes alles tun würden, um durch eine große Anzahl von Wasserbomben den Angreifer unschädlich zu machen. Der Kommandant, der sofort zu dem nächst höheren Dienstgrad befördert wurde, hat diese Auszeichnung in der Tat verdient!

Im übrigen nannte der gestrige deutsche Wehrmachtbericht 23 Schiffe als neuen Verlust der amerikanischen Schiffahrt. Das ist also in kürzestem Zeitraum fast soviel, wie die nordamerikanischen Werften in einer langen Reihe von Monaten bauen konnten. Da die Zahl der neu versenkten Tonnage 125 600 BRT. beträgt, so ist außerdem ohne weiteres anzunehmen, daß diese Zahl den am 22. Mai in den USA-Werften vom Stapel gelaufenen neuen Schiffsraum bei weitem übertrifft.

Eine besondere Leistung unter den gestern gemeldeten Schiffsversenkungen stellt das Eindringen eines deutschen U-Bootes in den St.-Lorenz-Strom dar, der in der Südostecke Kanadas in den Atlantik mündet und für die nordamerikanisch-kanadische Schiffahrt den wichtigsten Zugangsweg zum Ozean, vor allem auch für Verschiffungen von Kriegsmaterial, bildet. Der St.-Lorenz-Strom hat an seiner Mündung eine Breite von 120 Kilometer. Der Mündung vorgelagert ist die Anticosti-Insel, der weiter östlich Neufundland vorgelagert ist. Große Ueberseeschiffe können den St.-Lorenz-Strom bis nach Montreal hinauffahren, das 1400 Kilometer von der Mündung entfernt liegt. Die großen Häfen im Bereich des St.-Lorenz-Stromes, der ja mit der ihn speisenden Seenplatte (Oberer, Michigan-, Huron-, Erie- und Ontario-See) bis zu dem amerikanischen Bundesstaat Minnesota im mittleren Norden zurückreicht, wie Toronto, Montreal, Quebeck, Halifax (an der Südküste von Neuschottland) und St. Johns (bei Neufundland) sind entscheidend für die amerikanisch-kanadische Ausfuhr. Sie haben überdies den Vorzug, daß der Weg von dort nach England um rund 500 Kilometer kürzer ist als von New York. Auf amerikanischem Gebiet liegt auf diesem Großschiffahrtsweg beispielsweise Chikago an der Südküste des Michigansees, und Detroit am Westzipfel des Eriesees, die bekannte Zentrale der amerikanischen Autofabrikation.

Die Meldung von dem erfolgreichen Auftreten eines deutschen U-Bootes im St.-Lorenz-Strom, also inmitten kanadischen Gebietes, ist gerade während einer Parlamentssitzung in Ottawa bekannt geworden. Sie hat dort buchstäblich wie eine Bombe gewirkt, und Ministerpräsident Mackenzie King konnte sich kaum der erregenden Anfragen erwehren. Die „Salutschüsse" der Achse zum Flottentag des Herrn Roosevelt sind auch in Kanada wohl vernommen worden!

Re.

„Barbarigo" war nach dem Indischen Ozean unterwegs

Einzelheiten zu dem kühnen italienischen U-Boot-Erfolg

Rom, 23. Mai. Ueber die Versenkung eines amerikanischen Schlachtschiffes der Maryland-Klasse durch das italienische U-Boot „Barbarigo" gibt das italienische Nachrichtenbüro Stefani noch die folgenden Einzelheiten bekannt:

Das amerikanische Schlachtschiff befand sich auf dem Wege nach dem Kap der Guten Hoffnung. Es kann angenommen werden, daß das Schlachtschiff nach dem Indischen Ozean unterwegs war, um die dort bei der Seeschlacht im Korallenmeer untergegangenen amerikanischen Einheiten zu ersetzen. Möglicherweise war das Schlachtschiff jedoch bestimmt, im Mittelmeer die östliche britische Mittelmeerflotte zu verstärken. Bei dem Angriff des Unterseebootes auf das Schlachtschiff erfolgte keine Abwehr. Das Unterseeboot „Barbarigo" konnte daher dem Untergang des Schiffes, der sich außerordentlich schnell vollzog, beiwohnen.

Der große Erfolg wurde in Italien mit um so größerer Genugtuung aufgenommen, schreibt Stefani, als der tapfere Einsatz der italienischen U-Boote in amerikanischen Gewässern und im Mittelmeer bisher niemals einen wirklich sichtbaren Großerfolg aufweisen konnte. Zwar wurden, wie auch die italienische Presse bereits betont, schon mehrere feindliche Schlachtschiffe schwer beschädigt, aber immer gelang es diesen torpedierten Einheiten, irgendeinen Hafen zu erreichen und nach einigen Reparaturen wieder in den Kampf einzugreifen.

Abschied von Gauleiter Röver

Feierlicher Staatsakt in Anwesenheit des Führers

Berlin 22. Mai. Im Gau Weser-Ems und in der Reichshauptstadt wehten die Fahnen des Reiches am Freitag auf Halbstock. Die nationalsozialistische Bewegung und das nationalsozialistische Deutschland trauerten um einen der getreuesten und verdientesten Mitkämpfer des Führers, um den Gauleiter des Gaues Weser-Ems und Reichsstatthalter in Oldenburg-Bremen, Karl Röver. Zu Ehren des Verstorbenen hat der Führer ein Staatsbegräbnis angeordnet. Der feierliche Staatsakt fand am Freitagnachmittag im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei statt. Alle führenden Männer des nationalsozialistischen Staates, fast alle Reichsminister, die Reichsleiter, die Gauleiter, die Führer der Gliederungen der Bewegung, hohe und höchste Offiziere der nationalsozialistischen Wehrmacht, sie alle nahmen an dem Trauerakt in der Neuen Reichskanzlei teil.

Um 15 Uhr betrat der Führer den Mosaiksaal, begleitet von seinen persönlichen und militärischen Adjutanten. In tiefem Ernst schritt er, von allen stehend begrüßt, durch den Mittelgang bis vor den Katafalk. Mit erhobenem Arm entbot er seinem treuen Mitkämpfer Karl Röver den Gruß. Dann wandte er sich den Angehörigen zu und drückte ihnen teilnahmsvoll die Hand.

Die Wehmut dieser Stunde brachte nun die Trauermusik aus Richard Wagners „Götterdämmerung" zum Ausdruck. Dann ergriff

Reichsminister Rosenberg

das Wort zur Gedenkrede. Die ganze Bewegung stehe, so betonte er einleitend, voller Trauer, aber angesichts des Mannes, den wir verloren haben, auch voller Stolz im Gedenken an seinen Kampf und sein Wesen. Er schilderte dann den Lebensweg und das Lebenswerk des Verstorbenen, sein unermüdliches Werben für die nationalsozialistische Bewegung unter den konservativen Bauern Oldenburgs.

Reichsminister Rosenberg schloß: „Lieber Freund Karl Röver! Wenn in deinem Land Männer, Frauen und Kinder wieder im Sturmgebraus das Lied von deiner Heimat in voller Freiheit singen können, dann ist dies dein Werk gewesen. Und wenn der Führer heute auf ein freies und stolzes Großdeutschland blicken kann, dann hast du als einer seiner treuesten Gauleiter das deinige getan, eines der vielen Länder in diesem Großdeutschland zu führen. Wir alle grüßen dich in alter Freundschaft über das Grab hinaus und wissen, daß das Werk eines Mannes wie du weiterleben wird und ein Vorbild sein muß den kommenden Geschlechtern, die einmal in ihrer Weise den Lebenskampf für das große Deutsche Reich zu führen haben, damit es für immer stark und blühend erhalten wird."

Als Reichsminister Rosenberg geendet hatte, trugen zwei Offiziere der Leibstandarte SS „Adolf Hitler" den wundervollen Kranz des Führers vor den Katafalk. Der Führer trat vor die sterbliche Hülle seines Gauleiters und legte den Kranz nieder. Zugleich intonierte die Staatskapelle leise und verhallten die Weise vom guten Kameraden. Während der Führer dann der Witwe des Verstorbenen sowie den nächsten Angehörigen sein Mitgefühl in bewegten Worten aussprach, hoben sich die Fahnen wieder, klangen das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied auf.

Im Anschluß an den Staatsakt im Mosaiksaal der Reichskanzlei erfolgte die Ueberführung der sterblichen Hülle Karl Rövers zum Lehrter Bahnhof, von wo aus ein Sonderzug den toten Gauleiter unter dem Geleit seiner engeren Mitarbeiter in die Hauptstadt seines Gaues Weser-Ems, Oldenburg, brachte.

Blutrünstige Hirngespinste

Haßorgien im englischen Oberhaus

Stockholm, 22. Mai. Im englischen Oberhaus entlud sich am Donnerstag wieder einmal der ganze Vernichtungswille und verblendete Haß, der sich angesichts des Scheiterns aller britischen Pläne und Hoffnungen aufgespeichert hat.

Der berüchtigte Deutschenhasser, Lord Vansittart trat dafür ein, daß eine „gerechte Behandlung" Deutschlands nach dem Kriege gar nicht in Frage komme. Der Labour-Lord Nathan befürwortete eine Fortsetzung der Blockade nach Einstellung der Feindseligkeiten, wie es auch nach dem Weltkrieg der Fall war. Dieser Lord mit dem bezeichnenden Namen erklärte, die Labour-Partei werde auf einer „entscheidenden Vernichtung der Macht Deutschlands und auf einer dauernden Garantie" bestehen. Sie werde außerdem darauf bestehen, daß die Verantwortlichen ihrer „Bestrafung" nicht entgingen. Deutschland müsse die „Schwere der Macht" zu fühlen bekommen. Der Kolonialminister Cranborne sprach von einer „harten und unerbittlichen Gerechtigkeit für die Deutschen", die eine „britische Gerechtigkeit" sein müsse.

Der Londoner Korrespondent des schwedischen Blattes „Aftonbladet" faßt die in der Oberhausdebatte vorgebrachten Ansichten dahin zusammen, daß die Engländer und ihre Verbündeten längere Zeit hindurch eine Okkupationsarmee in Deutschland halten wollten, und zwar als eine Art „Schutzarrest für das deutsche Volk", wie sich Lord Leighton ausdrückte. Der schwedische Korrespondent macht darauf aufmerksam, daß auch Arbeitsminister Bevin sich bereits jetzt den Kopf zerbricht über Demobilisierungsfragen. Im Unterhaus habe er angekündigt, daß die Wehrpflicht in England nach dem Kriege beibehalten und die Entlassung über mehrere Jahre verteilt werden solle, anscheinend, um genügend Truppen zur Besetzung Deutschlands zur Verfügung zu haben.

*

Wieder einmal sind die wahren Absichten der jüdisch-britischen Kriegshetzer klar zum Ausdruck gekommen. Es ist die ohnmächtige Wut der Erfolglosen, die diese Ausbrüche niedrigster und gemeinster Gesinnung diktiert. Man will Deutschland auslöschen, ihm jede Zukunftsmöglichkeit nehmen. In aller Ruhe notieren wir diese Aeußerungen des Hasses, die trotz allen häufig gehörten gegenteiligen Agitationsphrasen bei der maßgebenden Plutokratenclique immer noch vorherrschen. Wer sich so hemmungslos geradezu wollüstigen Haßvorstellungen hingibt, verspielt die eigene Zukunft. Die Geschichte und unsere Wehrmacht werden dafür sorgen, daß die Pläne der „edlen" Lords Hirngespinste bleiben!

Bescheidene Briten

Der Rückzug als „beste militärische Leistung"

WG. **Amsterdam**, 23. Mai. (Eig. Bericht.) Wie der britische Nachrichtendienst meldet, unterstrich heute eine englischer Offizier, der mit General Alexanders Truppen den Rückzug in Burma bis zu den Oelfeldern mitmachte, den „Wert der langsamen Rückzugsmanöver" der Armee Alexanders. Der Offizier bezeichnete diesen Rückzug als „eine der besten militärischen Leistungen der Geschichte".

Seit Dünkirchen und Kreta sind wir über die Bescheidenheit der Briten hinsichtlich ihrer militärischen Leistungen nicht mehr erstaunt. Dennoch übersteigt der hier verzapfte Unsinn beträchtlich das bisherige Maß an Borniertheit. In Tschungking dürfte man über den „Wert" der „langsamen Rückzugsmanöver" etwas anderer Meinung sein! Im übrigen ist die Bezeichnung „Rückzug", auf Burma angewendet, eine unverschämte Frechheit. Die Briten ließen auf ihrer überstürzten Flucht alle schweren Waffen und den größten Teil der Ausrüstung zurück und konnten, soweit sie nicht vernichtet wurden oder in Gefangenschaft gerieten, nur mit knapper Not das nackte Leben retten.

Hoover kritisiert Roosevelts Diktatur

WG. **Genf**, 22. Mai. (Eig. Bericht.) Bei einer Veranstaltung des Nationalen Industrieamtes kritisierte der frühere USA-Präsident Hoover die in den letzten Wochen immer mehr zutage tretende Tendenz, die Außen- und Innenpolitik der Administration Roosevelts und seine Kriegführung als „sakrosankt" zu erklären. Hoover verteidigte das Recht der USA-Oeffentlichkeit auf Kritik an der Kriegführung Roosevelts. Insbesondere sei es ungerecht, alle Bürger der USA, die die Roosevelt-Politik nicht unterstützt hätten, nun als „Feinde des Vaterlandes" anzuprangern. Das sei eine erbärmliche Verleumdung.

Juden fälschen 50 Millionen Dollar „Verteidigungsbriefmarken"

WG. **Lissabon**, 23. Mai. In New York wurden sechs Juden verhaftet, die für 50 Mill. Dollar gefälschter Briefmarken verkauften. Die Briefmarken waren eine Nachahmung der zugunsten des „Nationalen Verteidigungsfonds" herausgegebenen Sondermarken.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Wie herrlich leuchtet mir die Natur,
Wie lacht die Sonne, wie lacht die Flur.

Die Heimat lockt

Pfingst-Wanderfahrt

Zu den Schönheiten des Niederbergischen Landes zwischen Langenberg – Kupferdreh – Werden und Velbert

Mit dem Frühwagen der Straßenbahn haben wir die Haltestelle der Bleibergquelle erreicht, um über Kleff (10 Min.) rechts ab durch ein stilles Bachtälchen Richtung zum Gehöft Thünerhof (5) zu nehmen. 100 Meter vorher aber lenkt unser Weg links auf einem grasigen Pfade am Bachgebüsch langsam bergan. Nach weiteren 5 Min. folgen wir der Gabelung rechts durch Jungwald bergan, und zwar dem Zeichen: weißer Ring ○ des neuen Langenberger Rundweges nach, hinauf an der Richrather Schule (15) vorbei zur Ausflugsgaststätte „Am Acker" (5). Eine umfassende Rundsicht vom Garten belohnt unseren Anstieg. Weithin schweift der Blick über das waldreiche Land um Langenberg, das bestimmt wird durch die auf der Kuppe des Hordtberges sich erhebende Sendeanlage.

Im Weitermarsch erreichen wir, dem Ringzeichen folgend, die breite Höhenstraße (10), auf der wir nach rechts noch 10 Min. wandern. Sie bietet uns zuerst nach Süden weite liebliche Fernsichten, die sich aber schon bald nach Norden ins Ruhrtal ergänzen. Bei der Häusergruppe Stiefges biegen wir, das Ringzeichen verlassend, links ab und wandern bald (nach 80 Meter) einem kleinen unscheinbaren Fußpfädchen nach, wobei wir das große Gehöft links liegen lassen. Der großen Gartenhecke entlang kommen wir bald auf freies Feld mit weiter schöner Fernsicht auf das Ruhrland. Vor uns, sich langsam senkend, ein wahres Wäldermeer, darüber hinaus die großen Schellenberger Waldungen am Baldeneysee, und dahinter grüßen die Türme und Schornsteine Essens zu uns herüber. Langsam senkt sich der Weg ins Asbachtal; er wird beim Eintritt in den Wald beim Gehöft Weinberg (15) zum schmalen Pfädchen, überquert dann ein liebliches Seitentälchen und leitet, immer im Tale führend, abwechselnd durch Wald und Wiese am Asbach abwärts.

Hinter einer Garten-Gaststätte (20) bleiben wir auch weiterhin auf der linken Bachseite. Nach 10 Min. geht's, immer geradeaus bleibend, zwischen zwei kleinen Häuschen hindurch, hinter dem links stehenden (hier Obacht geben!) links halten, durch eine kleine Wiese, dann am Waldrande bergan bis zur nahen Höhe. Am Waldrand bleibend (nicht weiter bergan steigen), bald aber dem nach links biegenden Pfad folgen, in den mit viel Stechpalmen bestandenen Wald hinein. 100 Meter allmählich abwärts (Richtung anhalten und sich auch durch das Zeichen Quadrat, auf der Spitze stehend, nicht stören lassen) bis ins nahe Tal, hier etwas richtungsändernd wieder bergan zur Häusergruppe Weubelshof (10 Min.).

Nach 100 Meter überqueren wir die breite Landstraße Kupferdreh—Velbert und treffen hier — an einem Steinbruch — den Ruhrhöhenweg (Zeichen: (!)). Ihm folgen wir nun und sind überrascht, welche prachtige Fernsicht er uns schon nach einigen Minuten bietet, nachdem wir ein kleines Waldstück durchschritten haben. Gebannt stehen wir vor diesem Bild.

Wir bleiben am Hangweg, der hinter dem Tholhof (5) langsam ansteigt und auch weite und abwechselnde Fernsichten zeigt. Ueber die Höhe hinweg folgen wir im Ab- und später im Landstraßen-Anstieg dem Zeichen des Ruhrhöhenweges bis zum Waldgasthaus Grunewald (25). Hier wechseln wir auf die Hauptwanderstrecke 29 (Zeichen: ×) über und bewundern den reichen Waldbestand, durch den uns auf sauberen Wegen diese Wanderstrecke führt. Das erste Bauernhaus erreichen wir nach 25 Min.; wir umgehen es (Obacht geben!) und wandern weiter, immer auf der Höhe bleibend, bald an der Straße die Richtung ändernd. Ueber Gut Oberhesper (15) kommen wir im allmählichen Anstieg auf neu angelegten schattigen Wanderwegen zuerst am Bächlein entlang nach Papenberg (20). Wir achten, da die Hwstr. 17a hier kreuzt, darauf, daß wir die alte Führung der Hwstr.29 behalten. Auch weiterhin langsam ansteigend, bleiben wir noch etwa 35 Min. im herrlichen Buchenhochwald, um ihn erst kurz vor der Ueberquerung der Landstraße Werden—Velbert (5) zu verlassen.

Hier besteht Fahrgelegenheit. Wir aber wandern dem Zeichen × weiter nach über Krebwinkel (10), dann im Bachtal aufwärts durch Wald zur Velberter Vogelwarte (15), wo auf hohem Viadukt die Eisenbahn Velbert—Heiligenhaus über das Tal geführt wird. Noch eine halbe Stunde durch waldreiches Talgelände führt unser Weg, dem sich als Wegezeichen das „W" (Westrundweg Velbert) hinzugesellt hat, zur Straßenbahnhaltestelle Velbert-Denkmal, von wo wir nach fünfstündigem Marsch die Heimfahrt antreten. Starke Eindrücke erfüllen uns nach solch einer feinen Wanderung, die uns aufs beste bekannt macht mit den Schönheiten der niederbergischen Heimat. F. A.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde ausgezeichnet: Unteroffizier Karl vom Hofe, W.-Elberfeld.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten: Obergefreiter Rudolf Grote, W.-Vohwinkel, Obergefreiter Erich Wolnik, W.-Ronsdorf, Soldat Kurt Bomm, W.-Barmen.

Zum Einsatz der Schülerinnen!

An alle Mütter der Schülerinnen, die zum langfristigen Einsatz kommen

Der langfristige Einsatz der Schülerinnen der 7. Klassen beginnt in der Woche nach Pfingsten und dauert bis Ende Juli. Nach einer dreiwöchigen Ferienpause fängt dann wieder der Schulunterricht an.

Ende Juli werden die Schülerinnen der 7. Klassen von den Schülerinnen der jetzigen 6. Klassen, die dann bereits schon eine dreiwöchige Ferienzeit hinter sich haben, abgelöst. Dieser Einsatz wird voraussichtlich 2 bis 3 Monate dauern.

Als Einsatzgebiete kommen für die Wuppertaler Mädel die Gebiete Nordsee und Moselland in Frage, nur ein ganz kleiner Teil von BDM.-Führerinnen leistet den Einsatz im Osten ab.

Die Mädel im auswärtigen Einsatz werden zu kleinen Gruppen zusammengefaßt und von einer Führerin aus ihren Reihen geleitet.

Diejenigen Mädel, die nach den ärztlichen Untersuchungen als nicht voll tauglich befunden werden, kommen im heimatlichen Gebiet in Krankenhäusern, Kindergärten, Säuglingsheimen oder bei bäuerlichen Familien zum Einsatz. Ein kleines Taschengeld wird gewährt.

Die Bauernhöfe sind ausgesucht und werden von den Parteidienststellen ständig kontrolliert.

Die Mädel sind mit viel Eifer zu dem Einsatz bereit und freuen sich auf den Beginn desselben.

Wir Mütter wollen die Begeisterung unserer Mädel durch unser verständnisvolles Mitgehen steigern, um dadurch dem Kriegseinsatz der Jugend zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Heil Hitler!

gez. A. Merks — gez. E. Tessler

Bannmädelführerin — Kreisfrauenschaftsleiterin

Glossen vom Tage

Der höfliche Mensch wird nicht erst geboren, er ist schon da! Er begegnet uns als nachahmenswertes Mustereremplar tagtäglich auf der Straße, im Laden, im Lokal, auf allen Verkehrsmitteln, im Kino, Theater, Konzertsaal und selbst zu Hause.

Frauen sind ganz besonders in den höflichen Menschen verliebt. Sie lieben nicht nur den Mann, sondern auch die Höflichkeit! Sie legen allergrößten Wert darauf, immer höflich behandelt zu werden, höflich bedient zu werden, höflich geliebt zu werden! Und wenn sie alle so höflich wären, wie man verlangt, höflich behandelt zu werden, dann würde nur noch der höfliche Mensch diese runde Erdkruste bevölkern.

Der höfliche Mensch ist leicht zu erkennen! Er läßt sich nämlich gar nicht auffordern, aufzustehen, wenn es in der Straßenbahn übervoll ist! Er steht selbst auf und ist er springlebendig jung, dann macht er sogar einem müde von der Arbeit kommenden Arbeiter höflich Platz! Den höflichen Menschen erkennt man auch daran, daß er nicht gleich schimpft, wenn es mal schief geht, daß er nicht ungeduldig wird, wenn er an irgend einem Schalter mal länger warten muß als er möchte, daß er es nicht immer eiliger hat, als alle seine Mitmenschen, daß er nicht glaubt, nur er sei da und die anderen seien Luft, und vor allem daran erkennt man ihn als einen höflichen Menschen, daß er stets Rücksichten nimmt, wenn einer da ist, der älter ist, schwächer, kränker, müder! Der höfliche Mensch hat auch immer dann noch Zeit, wenn die anderen keine mehr haben! „Keine Zeit haben", heißt meistens, unhöflich sein! Und das läßt sich ja der höfliche Mensch nicht nachsagen!

Der höfliche Mensch hat es leichter als der unhöfliche; und man möchte am liebsten so höflich sein, zu sagen, daß es nur noch wenige unhöfliche Menschen gibt, die sich selbst das Leben schwer machen. Also, der höfliche Mensch geht schon unter uns herum! Aus Höflichkeit übersieht er die Unhöflichkeit, eine Kunst, die jeder lernen kann . . .

*

Wer die Tüte nicht ehrt

Die Reichsgruppe Industrie fordert die Betriebe auf, Lohn- und Gehaltstüten nach der Auszahlung zurückzubehalten und sie wiederholt zu verwenden. Die Abrechnung kann auf einem beigelegten Lohnstreifen gleich durchgeschrieben werden.

Eine einfache Rechnung ergibt, daß für die Lohnzahlungen alljährlich Hunderte von Millionen Tüten erforderlich sind, die mehr Papier fressen, als vermutlich ihre Empfänger Briefe schreiben. Der Wert der Tüten ist größer als der Verdienst von Tausenden von Arbeitern. Es liegt auf der Hand, wieviel Papier hier bei mehrfacher Verwendung erspart werden kann. Wer die Tüte nicht ehrt — ist ihres Inhalts nicht wert!

*

Unangebrachte „Etikette"

Die Sorgen der höfischen Etikette gehören einer überwundenen Zeit an. Aber die Mineralwasser-, Wein- und alle anderen Flaschen haben heute noch ihre „Etiketten"-Sorgen. Die flaschenverbrauchenden Betriebe erhalten nicht immer genügend Leim, um den Bauch und Hals, mitunter auch noch den Verschluß zu etikettieren. Dabei ist manchmal die Etikette der Flaschen ebenso übertrieben wie die Etikettensorgen der alten Hofdamen.

Die übertriebene papierene Ausstattung einer Flasche erhöht in den Augen des verständigen Konsumenten nicht den Wert ihres Inhalts! Gerade der Weinkenner wird sich gern damit abfinden, daß künftig für alle Wein- und Likörflaschen ein Etikett von nur 20 qcm vorgeschrieben ist. Ebenso sollen sich die Mineralwässer mit Etiketten in Größe Goldleiste begnügen.

Natürlich kann in den meisten Fällen eine Kennzeichnung des Flascheninhalts nicht entbehrt werden, sie ist sogar gesetzlich vorgeschrieben, aber die Werbung auf der Flasche ist im Kriege überflüssig — denn der Inhalt verkauft sich von selbst. Die vereinfachte Etikette aber spart Leim und Papier.

Verpflegung in fremden Haushalten

Nur gegen Abgabe von Lebensmittelmarken

Es ist in letzter Zeit wiederholt wahrgenommen worden, daß Personen, die ihre Arbeit in fremden Haushalten verrichten, wie Wäscherinnen, Aufwartefrauen, Hausschneiderinnen, Gärtner u. a. ihre Arbeitsleistung häufig davon abhängig machen, daß ihnen die normale Verpflegung ohne Abgabe von entsprechenden Lebensmittelmarken gewährt wird. Da diese Ausnutzung der Kriegsverhältnisse die Versorgung der auf solche Arbeitskräfte angewiesenen Haushalte mit den lebenswichtigen und notwendigen Nahrungsmitteln gefährdet, muß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß derartige Forderungen nach den geltenden Kriegsgesetzen unerlaubt sind.

Die weibliche Arbeitsdienstpflicht

Grundsätzlich keine Befreiung

Um Mißverständnissen entgegenzutreten, wird von der Reichsarbeitsdienstleitung klargestellt, daß es Befreiung von der Ableistung der Arbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend, zu der grundsätzlich nur ledige Mädchen herangezogen werden, nicht gibt. In dringenden Fällen können lediglich befristete Zurückstellungen erfolgen. Die Entscheidung hierfür wird von dem Leiter des Reichsarbeitsdienstmeldeamtes nach den geltenden Bestimmungen bei der zur Zeit stattfindenden Musterung getroffen.

Die Obstbäume blühen
Am Pfingstmorgen im Deilbachtal Photo: B. Holzbauer

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Hohes Alter.** Herr Emil Börner, Bahnhofstraße 16, vollendet am 25. Mai sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar erfreut sich außergewöhnlicher geistiger und körperlicher Rüstigkeit und übt noch seine Tätigkeit bei der Wach- und Schließgesellschaft aus. — Die im städtischen Altenpflegeheim wohnende Frau Witwe Karl Kreutzer, Emma geborene Höttges, wird am 24. Mai 80 Jahre alt. — Wwe. Emilie Kemmerling, geb. Lubber, feiert morgen, 24. Mai, ihren 88. Geburtstag. Sie ist geistig und körperlich noch rege und verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter, Frau G. Frede, Karlstraße 16.

e.— **Goldene Hochzeiten.** Das Fest der goldenen Hochzeit feiern die Eheleute August Külpmann und Frau, Wilhelmine geborene Flohr, Ernststraße 14, und die Eheleute Hugo Klein und Frau, Laura geborene Büchter, Adersstr. 31a, am 25. Mai.

e.— **Der Deutsche Frauenklub Elberfeld im Deutschen Frauenwerk** gibt einen Tanznachmittag am Donnerstag, 28. Juni. Mitwirkende sind: Anneliese Bubenzer, Erika Getthaupt, Inge Herrmann, Eva May, Ellen Müller, Helga Rünsing; am Flügel: Kurt Elbing.

e.— **Sturz von der Leiter.** Ein 44jähriger Dachdecker, der an dem Hause Grünstraße 26 Reparaturarbeiten ausführte, fiel von einer 6 Meter hohen Leiter auf die Gehbahn und wurde verletzt. Er erlitt einen Fersenbeinbruch sowie Hand- und Kopfverletzungen.

Wuppertal-Barmen

b.— **Hochbetagt.** Frau Wwe. Karl Brandau, Hesselnberg 54, wird am 26. Mai 83 Jahre alt. Sie ist Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter in Gold und geistig und körperlich noch recht rüstig. — Frau Wwe. Leisering, Adele geb. Schreiber, Heubruch 37, feiert am 26. Mai ihren 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. — Fräulein Emilie Dahl, Gronaustraße 110, wird am 24. Mai 80 Jahre alt.

b.— **Goldene Hochzeit** feiern die Eheleute Heinrich Kleimenhagen und Frau, Auguste geb. Backhaus, Merklinghausstraße 14, am 24. Mai, und die Eheleute August Dingenthal und Frau, Auguste geborene Justus, Borkumer Straße 41, am 25. Mai.

b.— **Pfingstkonzert des Oberbarmer Sängerhains** finden statt am 1. Pfingsten nachmittags (Militärkonzert) und am 2. Pfingsten, das traditionelle Frühkonzert im Garten des „Jägerhofs".

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende amtliche Bekanntmachungen: Abgabe von entrahmter Frischmilch in Wuppertal, Mütterberatungsstellen in Wuppertal, ferner auf die amtliche Bekanntmachung des Kreisjägermeisters betr. ältere Jäger — Dienst des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes Wuppertal am Pfingstmontag.

„Du bist ein Glied in der Kette des Lebens"

Ueber dieses Thema spricht zur Eröffnung des „Jahres der gesunden Lebensführung" am Dienstag, dem 26. Mai 1942, 19.15 Uhr, im großen Saal des Deutschen Frauenwerks, Luisenstraße 45, Gaudienstleitungsleiterin Rassenpolitik Pgn. Hummeltenberg, Düsseldorf, zur Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft. Alle Mädel und Frauen im Alter von 20—30 Jahren werden hierzu herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Verdunkelungszeiten

Samstag, 23. Mai, Sonnenuntergang 21,28 Uhr
Sonntag, 24. Mai, Sonnenaufgang 5,31 Uhr

Der standhafte Wachtposten

Südländische Anekdote von Eugen Kusch

Hoch über der winkligen, lichtüberfluteten Stadt liegt das Kastell von Mangiaprosciutti, der Name bedeutet „Schinkenfresser". Nach der Sage soll einst dem belagerten Burgherrn mit seinen Reisigen nichts zur Nahrung geblieben sein, als Rauchfleisch und Speckseiten neben einem kräftigen Trunk Rotwein; erst als auch dies zu Ende ging, heißt es weiter, hätten sie den befreienden Ausfall unternommen. Man hat von der Feste aus einen prachtvollen Rundblick. Damals, als ich dort für einen Tag weilte, war das Gebiet noch nicht dem Fremdenverkehr erschlossen, weshalb der Gastwirt schwankte zwischen Mißtrauen und heller Begeisterung darüber, daß jemand von weither zu uneigennützigem Besuch seiner Heimat gekommen war.

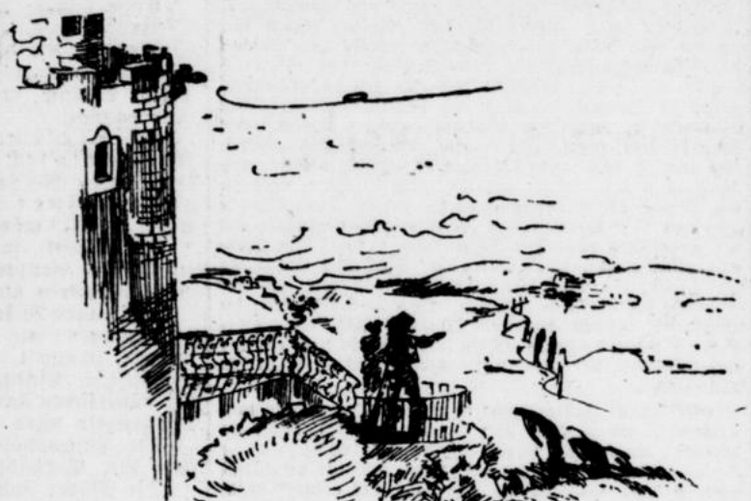
Gleich am Abend nach der Ankunft stieg ich zum Kastell empor, und schon auf halber Höhe war am Kirchturm vorbei bis weit in die von rosa Gewölk umspielten Berge zu sehen. Oben gab es eine schöne alte Freitreppe mit reich geschmücktem Geländer, aber ich hatte sie kaum betreten, als jemand eilends gelaufen kam und mich hart anrief: „Halt, oder ich schieße!" Ein grimmiger Schnauzbart zeigte sich und legte auch schon, weiß Gott, eine große Flinte auf mich an.

„Nun, sachte, lieber Freund. — Wer wird denn einem ahnungslosen Naturfreund gleich ans Leben wollen?"

Der andere nahm seinen Prügel um eine Kleinigkeit zurück und fragte rauh: „Zum Teufel, was wollen Sie denn hier oben?"

„Wollen? Ehrlich gesagt nichts. Ich möchte nur von hier aus sehen, wie trefflich es die Natur mit eurer Landschaft gemeint hat."

„Ja, gut hat sie's schon mit uns gemeint, verdammt noch mal! Ich weiß kein Fleckchen Erde, wo es sich besser leben ließe. Aber davon war jetzt nicht die Rede. Dies hier ist Militärgebiet und da haben Sie nichts zu suchen."



Und wieder sah ich die Flintenmündung kreisrund vor mir.

„Das hab' ich freilich nicht gewußt, aber ich will ja auch nicht weiter eindringen. — Lassen Sie mich wenigstens einmal um den Graben herumspazieren, damit ich den Weg nicht ganz vergebens gemacht habe." Der Posten war ein Stückchen heruntergetreten und ich einige Stufen hinauf, so daß wir nun nebeneinander standen. Er hatte wundervolle schwarze Augen, die gleichermaßen von todesverachtendem Heldenmut wie von kindlicher Gutmütigkeit funkelten. Auch gebrauchte er die Finger beim Gestikulieren so keck wie ein ganz Junger, doch der Bart zu beiden Seiten der roten Backen hatte schon graue Strähnen. Er besah mich aufmerksam, ob er mir nun trauen dürfe. Ich hielt ihm stumm das Zigarettenetui vor.

„Das ist Bestechung, Signore", sagte er mit tiefer Opernstimme, machte mit der linken Hand eine abwehrend-beschwörende Bewegung, während er sich mit der rechten bediente. Da etwas Wind ging, hatte er Mühe beim Anzünden, und außerdem war ihm sein Gewehr im Wege. Er wollte es mir zum Halten geben, besann sich aber gleich eines besseren und lehnte es an die Brüstung. „Unterstehen Sie sich ja nicht, es anzufassen", knurrte er noch.

Unterdessen schien ich jedoch die Musterung gut bestanden zu haben, denn er führte mich um den Hügel herum und erklärte mir die Umgebung auf seine ureigene Weise: „Da — Monte Cipolli, herrlicher Wein, sage ich Ihnen. Rechts davon Cerato, nicht viel wert; da stammt meine Alte her. Links, wo Sie die beiden Felszacken sehen, haben wir Camastra, dort backt der Wirt die Artischocken himmlisch; daneben, wo der weiße Kampanile ist: Riccolò, das taugt keinen Schuß Pulver, da machen sie den Rosenlikör von Jahr zu Jahr schlechter."

So ging es die vier Windrichtungen hindurch, und es war der beste Geographieunterricht, den ich je genossen. Nur wußte ich immer noch nicht, was mit der Burg los war und fragte darum: „Und hier auf Mangiaprosciutti liegt also Militär?"

„Ach nein, das wäre zu unbequem; Himmel und Hölle, ich bin ganz allein bis morgen früh. Jeden dritten Tag komm' ich dran und nie eine Abwechslung, nie ein Kerl, auf den man schießen kann. — Sie wären der erste gewesen, schade!"

„Ja, gibt es denn hier etwas zu bewachen?"

„Gerade genug zum Satan, doch darüber muß ich schweigen."

„Freilich, tun Sie das nur; Standhaftigkeit ziert den Mann."

„Und ob sie das tut! Die Sache ist nämlich so: Hier liegen zwölfhundert —"

„Pst, seien Sie doch still! Ich bin ja zudem Ausländer."

„Ausländer? Das ist ja stark! Pech und Schwefel, wo wir uns nun so gut unterhalten haben! Da schweben wir beide in Lebensgefahr sozusagen — ich, wenn das ein Vorgesetzter schief ansähe, und Sie zusammen mit mir, wenn nun die Bude in die Luft ginge. Das ist nämlich die Pulverkammer der ganzen Provinz, da liegen — —"

„Aber nun behalten Sie es doch für sich! Sie können sonst wirklich Unannehmlichkeiten bekommen."

Er war in Eifer geraten, der Adamsapfel über der verwaschenen Montur ging auf und nieder. „Ich kann schweigen wie das Grab, selbst vor dem König", sagte er und zeigte mir beteuernd die Handflächen. Es sah aus, als hätte es damit sein Bewenden. Er ließ mich noch einen kurzen Blick in den köstlich verwilderten Vorhof tun, dann verabschiedete ich mich und er schüttelte mir die Hand mit seiner gewaltigen Pranke. „Ein Ausländer", sagte er feierlich und in einem Ton, als sei ihm noch nie ein solcher begegnet. Ich war schon den Pfad ein Stück nach unten gegangen, da beugte er sich noch einmal weit über das Geländer und rief: „He, hören Sie, Herr! In Stücke könnte man mich zerreißen und ich würde nichts verraten, — per Bacco ubbriaco — (beim besoffenen Bacchus!). Aber Ihnen muß ich es sagen: Zwölfhundert Doppelzentner Pulver, vier Tonnen Blei und neunzehntausend Zündkapseln liegen hier. — Damit Sie selbst erkennen und daheim erzählen können, welch ein Todesverächter der Antonio Rocca aus Trespadi war!"

Damit grüßte er streng und steif wie eine Marionette und stapfte nach innen.

Da ist nichts zu machen

Eine Rosegger-Anekdote von Peter Aumüller

Einmal, es war in den Jahren, da Rosegger längst das Waldbauernbubendasein hinter sich hatte und aus dem Schneidergesellen nach unbeholfenen und unfreiwillig heiteren Gehversuchen der bekannte und weithin geachtete Volksschriftsteller geworden war, da machte er in seiner schönen steirischen Heimat einen Spaziergang, der ihn einen Wiesenhang entlangführte. An einer Stelle, die einen herrlichen Rundblick gewährte, ließ er sich auf der frischgemähten Wiese nieder und träumte in die stille Landschaft hinaus. Da wird er plötzlich von einer rauhen Stimme aus dem Sinnieren gerissen: „Sie, da ist es nichts mit dem Liegen auf der Wiese!"

Der ihn also anrief in unverfälschter steirischer Mundart war ein baumlanger Kerl, bäuerlich gekleidet, die Hände im Hosensack. Wahrscheinlich ein Knecht.

„Ach", sagte der Dichter, „hier ist's so schön, lassen Sie mich ein bisserl ausruh'n, ich mache keinen Schaden." — „Nein, Sie! Mein Bauer hat gesagt, ich sollt Ihnen wegjagen von der Wiesen!" — „Wo ist Ihr Bauer?" — Der Knecht machte nur eine kurze Bewegung mit dem Daumen über die Schulter. Rosegger sah nichts von einem Bauern. „Warum kommt Ihr Bauer nicht selbst?", suchte er die Unterhaltung hinauszuziehen, denn er merkte, der da vor ihm stand, war keiner, mit dem sich spaßen ließ.

„Dafür hat er ja mich. Also gehen Sie!" — „Setzen Sie sich lieber zu mir", versuchte es Rosegger noch einmal, sein Ledertascherl aus der Jacke ziehend, da, nehmen Sie sich ein Zigarrl!" — „Ja, eine Zigarre, die mag ich schon!" sagte der Knecht, zog sich eine heraus und vergrub sie in seinem Hosensack.

Der Dichter wollte ihm Feuer anbieten, aber der Knecht lehnte ab: „Vergelt's Gott! Aber jetzt schauen Sie, daß Sie weiterkommen, sonst muß ich zuschlagen!"

Der Pfingstgast

Von Josef Martin Bauer

Zur gleichen Zeit in jedem Jahr, eben dann, wenn den jungen Leuten der Frühsommertag zu kurz wurde zum fröhlichen Ausleben ihrer Freude und ihres Uebermutes, wurde der Botenfahrer kleinlaut und mürrisch, und wenn das einmal etliche Wochen so gedauert hatte, kam mit dem Botenfahrer dann in der Pfingstwoche jene ältliche Frau, die als einziger Sommergast beim Wirt im Dorf Wohnung nahm und nach zwei oder drei Wochen mit dem Botenfuhrwerk wieder in die Stadt zurückkehrte.

Von da an war Michel wieder der gleiche lebensfrohe Mann wie ehedem, der zu jeder Zeit voll Uebermut steckte und weil er mehr von der großen Welt und ihrem bunten Leben zu sehen bekam als die Bauern, die ihm beim Bier zuhörten, bis der Zapfen endgültig ins Faß geschlagen wurde.

Ein rechtschaffener Mann war er jedenfalls, der Botenfahrer. Er fuhr dreimal alle Wochen in die Stadt, er besorgte frei aus dem Gedächtnis all die hundert Aufträge, die ihm mitgegeben wurden, und wenn sein Gedächtnis immer schon so gut gewesen wäre wie in der ganzen letzten Zeit, dann hätte wohl Frau Stubenrauch, jener Pfingstgast aus der Stadt — nicht so hartnäckig jeweils im Frühsommer, auf Pfingsten mit ihm ins Dorf kommen und so sein Gedächtnis für irgendwelche, längst in Vergessenheit abgerechnete Dinge immer von neuem auffrischen müssen.

Das mit Frau Stubenrauch war eine kaum erwähnenswerte Jugendgeschichte gewesen, und Frau Stubenrauch hatte damals noch Anna geheißen, einfach Anna, ohne jeden Beinamen, nur mit jenen Kosenamen ausgestattet, die von der Liebe mit größerer oder geringerer Freigebigkeit in allen ähnlichen Fällen verschenkt werden. Sie hatte Anna geheißen und er Michael. Weil aber Anna ihm über die Liebe hinaus nichts zu bieten vermocht hatte, war Michael dieser Liebe überdrüssig geworden und hatte eine andere zur Frau genommen, die genügend Geld mitbrachte, um vier Botenpferde zu kaufen und dieses Geschäft auf solche Weise erst zu einem guten Geschäft auszubauen.

Der Zufall freilich wollte es, daß Michael seiner Anna nach Jahren einmal wieder begegnete. Er war verlegen und wich aus und wollte Anna nicht kennen. Er durfte sie gar nicht mehr kennen, wo daheim seine eigenen Kinder schon heranwuchsen und eine rechtschaffene Frau in Ehren den Mann wie die Kinder in guter Ordnung hielt. Anna aber, die nun Frau Stubenrauch wurde aus Trotz gegen den vergeßlichen Mann, erdachte eine sonderbare Strafe für den Vergeßlichen und stand eines Tages am Bordstein vor dem städtischen Fuhrhof, wo der Botenfahrer Michael einstellte, und setzte sich, als die Pferde eingeschirrt waren, auf den Kutschbock, auf den freien Sitzplatz, der neben Michael noch verblieb. Michael mochte sich wehren und mochte seiner Anna mit Bitten kommen — sie ließ sich nicht abbringen von ihrer Absicht, mit dem Botenfuhrwerk, das zuweilen auch Personen mitnahm, ins Dorf hinauszufahren und dort für ein paar Wochen zu bleiben.

Sie führte durch, was sie sich vorgenommen hatte. Michael aber war mißgelaunt und reizbar, bis Pfingsten gut vorbei war und die Sommerreisende nach reichlich viel boshaftem Gerede wieder zu ihm auf den Kutschbock kam und sich gegen Entrichtung der gewohnten Taxe zurückbringen ließ in die Stadt. Wenn Michael aber glaubte, damit sei die alte Schuld seiner Vergeßlichkeit abgedingt, so täuschte er sich. Er täuschte sich in Annas Hartnäckigkeit, die das einmal Begonnene mit unerfreulicher Regelmäßigkeit wiederholte, immer so um die Zeit der letzten Baumblüte, um Pfingsten herum, immer auf die gleiche Weise: sie stand eines Tages vor dem städtischen Fuhrhof und ließ sich mitnehmen ins Dorf, um dort ein paar Wochen zu wohnen im Wirtshaus, eng neben dem Anwesen des Botenfahrers. Daher kam es denn, daß Michael schon mißlaunig wurde, sobald die Zeit des Frühsommers begann, denn eines Tages, um diese Zeit stand Anna wieder bereit zur Mitfahrt.

Trotzig saß er dann auf dem Kutschbock neben der Geliebten von ehedem, die inzwischen einiges von ihrer jungen Schönheit eingebüßt hatte. Er brachte kein Wort heraus, und stöhnte nur jedesmal erleichtert auf, wenn diese gefährlichen Wochen zu Ende waren mit Annas Rückkehr in die Stadt. Langsam freilich mußte er sich daran gewöhnen, langsam fand er, wenn auch widerstrebend, einiges Verstehen für die liebenswerte Anna von ehedem.

Gesprochen aber wurde nie auf dieser Fahrt, und mürrisch blieb Michael all die Zeit lang, bis der Frühsommer endlich in den Sommer überging und der Pfingstgast wieder in die Stadt zurückkehrte.

Man sagte sich im Dorf hin und wieder eine etwas abfällige Meinung über den Botenfahrer und seine Begleiterin, aber Anna gab dem Gerede keinen Auftrieb. Zudem konnte ja jeder Bauer ebenso mit Michael zur Stadt fahren. Dort freilich ging es weniger schweigsam zu als bei Anna, die Jahr um Jahr ins Dorf kam, nur um Michael damit zu erinnern an etwas, was er in seinem jungen Leichtsinn vergessen hatte.

Es kam allmählich auch die Zeit, daß Michael nicht mehr mit tausend Aengsten der immer gleichen Wiederholung dieses ermüdenden Spieles entgegensah. Es wurde ihm langsam gleichgültig, es rührte ihn sogar, daß Anna in ihrer Treue ihm die erste Liebe nie vergaß, und es wurde ihm im übrigen gleichgültig, ob Anna nun auch künftig auf ihrem Vorhaben beharrte oder es endlich aufgab.

Es kam schließlich auch die Zeit, daß er es nicht mehr ertrug, so lange auf dem Kutschbock zu sitzen. Er wurde alt, er wurde grau, er überließ einen Teil der Arbeit seinen Kindern und schickte seinen ältesten Sohn mit dem Botenfuhrwerk zur Stadt. Wenn um Pfingsten herum nun seine alte Anna vor dem Bahnhof wieder auf den Wagen wartete, mochte sie einsehen, daß es auch für sie Zeit geworden war, ihre Rache zu beenden.

Diesesmal war er nicht mißlaunig und mürrisch um die Zeit des Frühsommers. Um seinen Mund spielte sogar ein leichter Zug von Spott, als er seinen Aeltesten auf die Fahrt schickte.

An diesem Tage wartete er vergeblich auf die Heimkehr seines Sohnes und des Botenfuhrwerkes. Um fünf sollte der Junge doch daheim sein. Aber er war um sechs noch nicht da, und um sieben war noch keine Staubwolke auf der Straße zu sehen. Es wurde acht; und noch war das Fuhrwerk nicht da.

Als es gegen elf endlich die Straße herunterkam, griff Michael nach der Peitsche und wollte sie gegen den Sohn aufheben, weil er ihn mit seinem Wegbleiben so geängstigt hatte. Aber der Junge fuhr peitschenknallend durch das Hoftor und sprang ab und half einem jungen Menschenkind vom Kutschbock.

Es habe etwas lange gedauert auf dieser Fahrt, meinte der Sohn und konnte seine Verlegenheit nicht verbergen. Das Mädchen aber wandte sich lachend an den alten Mann, der das Fuhrwerk erwartet hatte, und sagte ihm, die Mutter lasse ihn grüßen, nachdem sie selbst nicht mehr herauskommen könnte, und danken lasse sie ihm für die immer schöne Unterhaltung.

Worüber die zwei sich unterhalten haben mochten? — dachte der Sohn, und dann führte er Annas Tochter selbst in die Dorfwirtschaft hinüber, während der Vater drinnen seiner Frau den Anfang der Geschichte erzählte.

Pfingstliche Erinnerungen

als Frontgruß an die Heimat

Hach ja, wie war es ehedem
Zu Pfingsten doch so angenehm
Im Tal des bunten Flusses!
Man folgte fröhlich der Natur
Auf lenzgestimmter Maienspur
Zum Zwecke des Genusses.

Frühmorgens lockte dort und da
Die Muse Polyhymnia
Durch holde Frühlingslieder,
Und in den Wäldern ringsumher,
Da zwitscherte ein buntes Heer
In lockerem Gefieder.

Es klang des Liedes Jubelsturm
Vom Nordpark bis zum Toelleturm,
Vom Burgholz bis zur Grenze,
Man freute sich des ganzen Seins
Inmitten all des Sonnenscheins,
Im blütenfrohen Lenze.

Am Nachmittag ging's in den Zoo,
Beziehungsweise anderswo
Fand man „'n schattig Plätzken",
Teils mit Familienbetrieb,
Teils, wen es eben dazu trieb,
Allein mit einem „Schätzken" . . .

Man schaute auf das Wuppertal,
Und in gemütlichem Lokal
Gab's „Bergisch Kaffeetrinken":
Mit gold'ner Butter, Klatschkäs' weiß,
Mit Bauernplatz und „stiewem Reis",
Mit Schwarzbrot und mit Schinken!

Da kroste Mutter nicht herum
In ihrem Sammelsurium
Von Lebensmittelkarten,
Da wahrte man noch Takt und Huld
Und konnt' sogar noch in Geduld
Auf einen Ober warten!

Der Kaffee gar, den man da sah,
Der roch nach Südamerika
Und bracht' das Herz zum Schlagen!
Für Kinder und die Weiblichkeit
Konnt' mit Erfolg man jederzeit
Nach Schokolade fragen.

Die Milch bestand aus reinstem „Schmant",
Und was man an Getränken fand,
Das schlug noch auf die Därme,
Und die Zigarre gab direkt,
Kaum daß sie Vater angesteckt,
Familiäre Wärme.

Ja, ja, das war noch eine Zeit
Voll bergischer Gemütlichkeit!
Man zog in bunten Reihen,
Vergnügt und pfingstlich angeregt,
Und Pausen wurden eingelegt
Zu einem Tanz im Freien.

Die Lunge frisch, den Körper matt,
So kam man abends in die Stadt.
Da fielen bald Klein-Ilsken
Die übermüden Augen zu,
Und Papa trank in guter Ruh'
Zum Abschluß noch 'n Pilsken . . .

• • •

Verkleinert ist nun, wie man weiß,
Familien- und Freundeskreis,
Wir Männer sind Soldaten;
Wir führen siegreich unser Schwert,
Die Heimat schafft, wie's sich gehört,
Mit Feder, Pflug und Spaten.

Doch alle, die wir weit und fern,
Wir denken uns'rer Heimat gern
An diesem Fest im Maien.
Wir fühlen grad' an solchem Tag
Der Herzen ewig-gleichen Schlag,
Und nichts kann uns entzweien!

Wir wissen: Ihr habt's auch nicht leicht,
Doch wenn wir erst das Ziel erreicht,
Dann woll'n wir wieder lachen!
Wir werden, wenn der Friede grünt,
Das Leben uns, das hart verdient,
Gemeinsam schöner machen!

Zwar mancher fehlt dann wohl im Glied —
Er starb, damit das Leben blüht,
Das er im Tod bezwungen!
Wir aber hüten dann mit euch
Die schöne Heimat und das Reich,
Das sie mit uns errungen.

Bis dieses Werk, das wir erbaut,
Einst denen freudig anvertraut,
Die heut' noch uns're Jüngsten.
So grüßen wir euch allemal
Und wünschen unserm Wuppertal
Von Herzen:

„Frohe Pfingsten!"

Simba

Der Ostraum und wir

Der dem Großdeutschen Reich aufgezwungene Entscheidungskampf gegen die Weltgefahr des Bolschewismus ist zum Existenzkampf Europas gegen das Prinzip der Vernichtung, ja, wie sich in der Zukunft zeigen wird, zum Kampfe auch für den Bestand der westlichen Völker geworden, die durch ihren verbrecherischen Krieg gegen Deutschland den schon lange auf diese Gelegenheit wartenden Weltfeind im Osten gegen Europa selbst auf den Plan riefen. Die weltgeschichtlichen Siege des Jahres 1941 haben dem Sieger und Neuordner Europas schon die Schicksalsbestimmung für einen großen Teil des osteuropäischen Raums in die Hand gelegt. Durchdrungen von der Größe dieser Aufgabe, hat die deutsche Führung noch zwischen den Schlachten nichts unterlassen, nach der endgültigen Abwehr der Europa mit Vernichtung bedrohenden Gefahr den Raum im Osten seiner naturgewollten friedlichen Bestimmung als Kraft- und Nahrungsreservoir des Kontinents zuzuführen.

Nachdem das Reich im Bewußtsein dieser Aufgabe die politische Bestimmung des Ostraums übernommen hat, ist eine zuverlässige Aufklärung über alle Fragen dieses Raums dringendes Erfordernis. In dieser Erkenntnis hat das Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete die bei der Verlagsanstalt Otto Stollberg-Berlin erscheinende, großangelegte „Bücherei des Ostraumes" gegründet, die unter der Leitung von Ministerialdirektor Dr. Georg Leibbrandt, dem Leiter der Hauptabteilung Politik im Reichsministerium, in der Form gedrängter Einzeldarstellungen sich in die Front früherer Schriftenfolgen einreiht, mit denen amtliche und halbamtliche Stellen, Reichsinstitute und zwischenstaatliche Gesellschaften seit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs die Unterrichtung des deutschen Volkes über die durch den Krieg aufgeworfenen Fragen der Hohen Politik und der Wirtschaft erstreben. Die Ostraum-Bücherei ist dank ihrer Herkunft imstande, den ganzen östlichen Fragenkreis zu behandeln auf Grund der dem Leser sonst unzugänglichen echten Quellen, die dem zuständigen Ministerium allein zur Verfügung stehen. So sind die einzelnen Fragen auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Forschung und aller verfügbaren Sowjet-Quellen durch die besten Sachkenner behandelt. Die Prüfung der bisher vorliegenden 8 Bände und 2 Kartenmappen zeigt, daß in dieser Schriftenfolge das unentbehrliche Rüstzeug vorliegt, für jeden, der sich amtlich oder persönlich mit den im Ostraum gestellten neuen Aufgaben befaßt.

Fundament der Bändefolge ist die Schrift: „Die Völker des Ostraumes", die neben den allgemeinen Angaben alle nötigen Einzelheiten über Zahl, Siedlungsraum und nationale Entwicklung der wichtigsten Völker und Völkergruppen der UdSSR. bietet. Die eng dazu gehörige große, vielfarbige Völkerkarte des europäischen Teils der Sowjetunion ist ein Meisterwerk übersichtlicher Kartographie. Auf dem Völkerbande baut sich die zum erstenmal im deutschen Schrifttum das Thema: Staatssystem, Parteiaufbau und Komintern in dieser Weise behandelnde Schrift: „UdSSR." auf. Beigegeben ist eine instruktive Verwaltungskarte der UdSSR. und ein klares, farbiges Schema der Organisation des Weltbolschewismus. Dieser Band stellt ein kleines Rußlandlexikon für sich dar. Der nächste behandelt die „Komintern seit Kriegsausbruch". Nur auf sowjetischen Quellen fußend, beweist das Buch die weltrevolutionäre Einstellung der UdSSR. und der Komintern zum Krieg und entlarvt die Taktik und Tätigkeit der Komintern seit September 1939 in den neutralen Ländern, in den besetzten Gebieten, in England und in den USA. Aus den russischen Quellen ergibt sich überzeugend, wie berechtigt die von der deutschen Führung zum Schutz des Reichs und Europas ergriffenen Maßnahmen waren. Die natürliche Ergänzung dieser Bände bildet die Arbeit über „Das Judentum — das wahre Gesicht der Sowjets". Sie zeigt die Entwicklung des Judentums in der Sowjetunion und an Einzelbeispielen dessen führende Rolle in Regierung und Roter Armee, im Gottlosen-Verband, in der Wirtschaft und im gesamten Sowjet-Kulturleben.

Die zweite Gruppe umfaßt die Schriften wirtschaftspolitischen Inhalts. Eine grundlegende Arbeit über die „Wirtschaftlichen Möglichkeiten der Sowjetunion" umreißt ein klares Bild der natürlichen Produktionskräfte der UdSSR. und schildert die geopolitische Lage, die Arbeiterkader, die technische Ausrüstung, die Organisation der Wirtschaft und die Fundstätten der wichtigsten Naturschätze. Der Band „Die Landwirtschaft in der Sowjetunion" behandelt die Entwicklung der bolschewistischen Bodenpolitik, die Organisation der Landwirtschaft, die Erzeugung und deren Verteilung sowie die Viehwirtschaft und zieht aus den Erfahrungen des Kolchossystems die Folgerungen. Der Leser erhält zuverlässigsten Einblick in die Verhältnisse der Kollektivwirtschaften und der Kollektivbauern. Das so gewonnene Bild optisch unterbauender farbiger Karten sind im deutschen Sowjet-Schrifttum etwas Neues.

Die dritte Gruppe befaßt sich mit den einzelnen Gebieten und Völkern des Ostraums. Bisher sind die Bände „Ukraine" und „Kaukasien" erschienen. Geographische Lage, Naturbedingungen, Bodenschätze, bevölkerungspolitische und wirtschaftliche Verhältnisse werden dargestellt.

Diese kurzen Angaben deuten den Reichtum der Ostraum-Bücherei nur an. In ihr hat ein ungeheurer Wissensstoff seinen Niederschlag gefunden. Bis zu diesem Kriege barg sich das russische Geheimnis hinter dem dichten Schleier, den Moskau dort aufgehängt hatte, wo die Grenze Europas gegen Asien verlief. Die deutschen Siege haben diesen Schleier zerrissen, und nun fällt das helle Scheinwerferlicht deutscher forschender und raumgestaltender Arbeit auf einen riesigen Länderkomplex, der künftig zu Europa gehören und für Europa Früchte tragen wird.

Johannes Müller

Deutscher Stützpunkt bei Charkow entsetzt

Berlin, 22. Mai. Wie das OKW. mitteilt, gelang es den deutschen Truppen im Raum von Charkow am 21. Mai, in erfolgreichen Gegenangriffen die Bolschewisten weiter zurückzudrängen. In dem wiedergewonnenen Gelände wurde zugleich ein deutscher Stützpunkt, der mehrere Tage vom Feind eingeschlossen war, und dessen Besatzung sich gegen zahlreiche an Menschen und Materialeinsatz überlegene Angriffe des Gegners erfolgreich behauptet hatte, entsetzt.

Pariser Messe verschoben. Der Zeitpunkt der Pariser Messe, die gewöhnlich im Mai stattfindet, ist auf die erste Septemberhälfte verschoben worden.

Bolschewisten-Greuel in Odessa

Die eigenen Verwundeten ins Meer geworfen

Bukarest, 22. Mai. Die rätselhafte Tatsache, daß bei der Einnahme von Odessa im Oktober des vergangenen Jahres in der eroberten Stadt überraschend wenig Verwundete vorgefunden wurden, erfährt, wie aus Odessa bekannt wird, eine ebenso unerwartete wie bezeichnende Aufklärung.

Wie ein Mann namens Vasile Tul Acu aussagte, wurde sein Sohn Alexej, der als Mechaniker auf dem Dampfer „Kaukasus" beschäftigt war, von einem politischen Kommissar deswegen erschossen, weil er sich geweigert hatte, die auf diesem Schiff untergebrachten schwerverwundeten Bolschewisten über Bord zu werfen, wie es die übrige Besatzung des Dampfers tat und wie es mit den auch auf anderen Dampfern und Schleppern befindlichen Verwundeten geschehen war. Um für die Flucht der Reste der Besatzung von Odessa vor dem Fall der Stadt den Soldaten den nötigen Schiffsraum zu schaffen, haben die Sowjets offenbar also zu diesem letzten, wahrhaft barbarischen Mittel gegriffen und alles, was nicht mehr kampffähig war, mit eigener Hand ins Jenseits befördert. Wie sich jetzt herausstellte, führten sie auf einer Feldbahn die Insassen der Krankenhäuser und Lazarette bei Nacht bis an die Küste heran, wo sie sie aus 20 Meter Höhe ins Meer warfen.

Den Höhepunkt bolschewistischer Unmenschlichkeit aber stellt eine Entdeckung dar, die gleichfalls in Odessa in einer bisher verschlossen gewesenen Zelle eines Kühlhauses gemacht wurde. Hier wurden die Leichen von mehr als 200 Einwohnern der Stadt aufgefunden, die, als mißliebig bekannt, hier von den Sowjets eingesperrt worden waren. Sofern sie nicht schon in dem engen Raum erstickt gewesen sein sollten, sind sie also im Kühlhaus allmählich erfroren und zur Vereisung gebracht worden.

Panama – politisch-strategisch gesehen

Seit die USA im Jahre 1899 die Arbeiten am Panamakanal übernahmen und ihren politischen Einfluß dahingehend geltend machten, die Verselbständigung des seit dem 28. November 1821 mit Kolumbien zusammengehörigen panamischen Gebietes zu bewirken, die denn auch mit der Gründung einer Republik Panama im Jahre 1903 eine politische Tatsache wurde, haben sie ihre machtsüchtige Herrscherhand von diesem jungen mittelamerikanischen Staat nicht mehr gehoben: Am 6. November 1903 erfolgte durch den damaligen Präsidenten Theodore Roosevelt die Anerkennung der Republik Panama. Zwei Wochen später übernehmen die Vereinigten Staaten die volle Souveränität über die Kanalzone. Sie umfaßt beiderseits des 81,5 Kilometer langen Kanals — der zwischen den Häfen Cristobal und Balboa über Mangrovensümpfe, die Schleuse von Gatun, den Gatun-See (mit 425 qkm. das größte künstliche Staubecken der Welt), den Culebra-Durchstich und die Schleusen von Pedro-Miguel und Milaflores in 7 bis 10 Stunden Fahrzeit die Verbindung zwischen Atlantik und Pazifik herstellt — ein je 8 Kilometer breites Gebiet und die vorgelagerten Küsteninseln, und ist absolutes USA-Territorium.

Die Hafenstädte Colon und Panama gehörten, bis Franklin Delano Roosevelt im Mai 1942 den Zugriff vollendete, den Theodore vor knapp 39 Jahren so umfangreich begründete, zu rein panamischem Besitz. Die Abmachungen des „Verteidigungsvertrages" sehen u. a. vor, daß Panama auf die Eisenbahnen der Städte Colon und Panama zugunsten US-Amerikas verzichten muß. Die 77 Kilometer lange Bahnverbindung zwischen Colon und Panama (der einzige Schienenweg Panamas zwischen den Ozeanen, es gibt sonst nur noch eine West-Ost-Verbindung zwischen David-Panama), ist das verkehrsstrategische Rückgrat der Panamabrücke zu Lande.

Diese Brücke zwischen den Ozeanen mißt an ihrer schmalsten Stelle 46 Kilometer und an ihrer breitesten Stelle 75 Kilometer. Zwischen Kostarika und Kolumbien vermittelt sie über die Kordilleren-Gebirgszüge von Chiriqui und Veragua den Uebergang von den nord- und mittel- zu den südamerikanischen Ländern. Auf 83 800 qkm Gesamtraum wohne eine gute halbe Million Menschen verschiedenster rassischer Herkunft. Etwa die Hälfte von ihnen sind Mischlinge (Mestizen, Mulatten, Zambos), Weiße gibt es etwa 80 000. Es folgen nach ihrer Zahlenstärke Neger und Indianer und einige tausend Chinesen.

Das Land selbst, dem Klima nach tropisch und von starken Urwäldern durchzogen, ist bodenwirtschaftlich noch wenig in Kultur genommen, wie auch die Mineralschätze, Gold, Silber, Kupfer, Zink, kaum ausgebeutet werden. Der tropische Pflanzenbau bringt Kaffee, Kakao, Kautschuk, Bananen. Bananen und im Abstand Kakao bilden die Hauptbestandteile der Ausfuhr. Die handelswirtschaftliche Verflechtung steht wie die politische und militärstrategische im Banne der USA.

War man früher gewöhnt, Panama und den Panamakanal als Durchgangsland des Welthandels, Knotenpunkt des Weltschiffahrtsverkehrs und als die militärische Zwei-Ozeanbrücke der USA zu betrachten, so ist diese Brennzone zwischen Atlantik und Pazifik seit dem Operieren deutscher U-Boote in amerikanischen Gewässern in ein neues Bild raumstrategischer Betrachtung gerückt: Durch den Panama führt nordwärts über das Karibische Meer eine Lebensader Roosevelt-Amerikas, die sich, wie jene Lebenslinien aus dem Golf von Mexiko und dem Antillengebiet, in den Wegestrom um die Floridastraße zu den Küstengewässern um New York begibt. Auch gegen diese Versorgungslinie ist also die deutsche U-Bootwaffe Tag und Nacht am Feind. Die Betrachtung unserer Kartenskizze mag über die räumliche Lagerung Panamas unter diesem Blickwinkel Aufschluß geben.

Die Heldentat des U-Bootes „Barbarigo"

Versenkung eines USA-Schlachtschiffes der „Maryland"-Klasse

Rom, 22. Mai. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt folgende Sondermeldung bekannt:

Am 20. dieses Monats, um 2,50 Uhr römischer Zeit, griff auf der Höhe der brasilianischen Küste, 100 Meilen westlich der Insel Fernando de Noronha, das Unterseeboot „Barbarigo", beschligt von dem Korvettenkapitän Enzo Grossi, eine amerikanische Flottenformation mit Kurs nach Süd an. Nachdem das U-Boot die begleitenden Zerstörer passiert hatte, gab es aus wenigen hundert Meter Entfernung eine Torpedosalve gegen ein Schlachtschiff der „Maryland"-Klasse (32 000 Tonnen) ab. Das Schlachtschiff wurde am Bug getroffen und ist in kurzer Zeit gesunken.

Infolge der kriegerischen Leistung der Versenkung dieses amerikanischen Schlachtschiffes wurde der Korvettenkapitän Enzo Grossi zum Fregattenkapitän befördert.

*

Die in der italienischen Sondermeldung erwähnte „Maryland"-Klasse der amerikanischen Kriegsmarine bestand aus den Schlachtschiffen „West Virginia", „Colorado" und „Maryland". Bei den drei Schiffen handelt es sich um ältere Bauten, von denen die beiden ersten im Jahre 1921, die „Maryland" bereits im Jahre 1920 in Dienst gestellt wurden. Die Wasserverdrängung beträgt bei der „Maryland" 31 500 Tonnen, bei der „West Virginia" 31 800 Tonnen und bei der „Colorado" 32 500 Tonnen. Die Bestückung setzt sich zusammen aus je acht 40,6-Zentimeter-Geschützen, zwölf 12,7-Zentimeter-Geschützen, vier 5,7-Zentimeter-Geschützen, acht 12,7-Zentimeter-Flak-Geschützen und elf 4-Zentimeter-Flak-Geschützen. Außerdem besitzen die Schiffe je zwei Flugzeugschleudern und führen je drei Flugzeuge an Bord. Sie entwickeln eine Geschwindigkeit von 20,6 Knoten („Colorado"), 21,1 Knoten („West Virginia") und 21 Knoten („Maryland"). Die Besatzung beläuft sich auf je 1407 Mann.

Das Unterseeboot „Barbarigo"

gehört zur „Marcello"-Klasse. Es hat eine Wasserverdrängung von 941 Tonnen, eine Unterwasser-Geschwindigkeit von 8,5 und eine Ueberwasser-Geschwindigkeit von 17 Knoten. Das Unterseeboot verfügt über zwei Geschütze von 10 Zentimeter, vier Maschinengewehre und acht Torpedorohre. Es hat nach der Versenkung des amerikanischen Schlachtschiffes seine Fahrt zur Durchführung der gestellten Aufgaben fortgesetzt.

Der Kommandant des U-Bootes „Barbarigo", Korvettenkapitän Enzo Grossi, wurde im Jahre 1908 in Sao Paulo in Brasilien als Kind italienischer Eltern geboren, trat 1923 in die Marine-Akademie ein, wurde 1939 zum Korvettenkapitän ernannt und nahm am abessinischen Feldzug teil. Im Jahre 1941 erhielt Kapitän Grossi die silberne Tapferkeits-Medaille als Kommandant eines U-Bootes für eine glänzend durchgeführte Aktion gegen ein feindliches viermotoriges Flugzeug. In Anerkennung der Versenkung des nordamerikanischen Schlachtschiffes hat der König und Kaiser auf Vorschlag des Duce hin den Kommandanten des U-Bootes „Barbarigo", Korvettenkapitän Enzo Grassi, zum Fregattenkapitän befördert.

Das neunte Schlachtschiff

Washington verweigert die Auskunft

WG. Berlin, 23. Mai. (Eig. Bericht.) In Washington hat man den Verlust des Schlachtschiffes der „Maryland"-Klasse" verschwiegen. Als das Marineministerium auf Grund der italienischen Meldungen von mehreren Seiten um Auskunft ersucht wurde, verweigerte es jede Antwort. Wenn es in der Lage gewesen wäre, zu dementieren, hätte es das zweifellos getan.

Die USA sind mit insgesamt 15 Schlachtschiffen in den Krieg getreten. Die jetzt versenkte Einheit war das neunte Schlachtschiff, das die Vereinigten Staaten in der kurzen Zeit von fünfeinhalb Monaten verloren haben. Italienische Unterseeboote sind übrigens schon wiederholt gegenüber feindlichen Großkampfschiffen erfolgreich gewesen. So wurden beispielsweise von Torpedos getroffen das englische Schlachtschiff „Ramillies" am 10. November 1940, ferner ein Kreuzer der Southampton-Klasse am 13. Dezember desselben Jahres, der Kreuzer „Frobisher" am 30. November 1941 und das Schlachtschiff „Nelson" im Dezember. Alle diese Schiffe wurden von Torpedos getroffen und schwer beschädigt.

Freude in Italien

Rom, 22. Mai. Die Nachricht von der Versenkung des nordamerikanischen 32 000-Tonnen-Schlachtschiffes der „Maryland"-Klasse an der brasilianischen Küste durch das italienische U-Boot „Barbarigo" hat in der gesamten italienischen Oeffentlichkeit stürmische Begeisterung und Freude hervorgerufen. Sonderausgaben sämtlicher römischen Zeitungen geben mit großen Schlagzeilen der Oeffentlichkeit die Versenkung des Schlachtschiffes bekannt. In allen Blättern kommt die lebhafte Genugtuung und Freude über diesen Sieg der italienischen U-Boot-Waffe zum Ausdruck. Ueberall wird hervorgehoben, daß sich von neuem der Angriffsgeist und die Initiativkraft der Achsenmächte im Kampf gegen die englisch-amerikanische Seeherrschaft erwiesen habe, und daß im Gegensatz zu den Behauptungen der englisch-amerikanischen Agitation USA-Flotteneinheiten nicht im Mittelmer operierten, sondern deutsche und italienische U-Boote im Atlantik dem Feind vernichtende Schläge erteilten.

Beladen bis unter die Lukendeckel . . .

Berlin, 22. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu dem heutigen Großerfolg unserer Unterseeboote folgende Einzelheit mit: Ostwärts der Antillen griff eines der deutschen U-Boote das in Glasgow beheimatete britische 4963 BRT. große Motorschiff „Cape of Good Hope" erfolgreich an. Das Schiff, das sich nach Aussagen des Kapitäns auf dem Wege von New York nach Kapstadt befand, war bis unter die Lukendeckel mit Panzerwagen und Flugzeugteilen sowie mit Seeminen und Munition beladen. Damit zeigt der Gegner erneut, daß ihm der um vieles kürzere Weg durch das Mittelmeer nicht mehr offen steht, so daß er gezwungen ist, den an allen Fronten benötigten Nachschub an Kriegsmaterial auf langen und gefährdeten Wegen um das Kap der Guten Hoffnung an die Front zu bringen. Das schwer beladene Schiff ist wenige Augenblicke nach dem Torpedotreffer wie ein Stein versunken.

Durch Artillerie-Feuer dreier U-Boote vernichtet

Berlin, 22. Mai. Ein amerikanisches Handelsschiff von rund 10 000 BRT. wurde kurz vor seinem Einlaufen in einen Hafen der amerikanischen Ostküste von einem Unterseeboot gestellt und angegriffen. Das Schiff setzte sich mit seinem Bordgeschütz zur Wehr und gab eine Anzahl Schüsse auf das Unterseeboot ab, das inzwischen aufgetaucht war und den Dampfer seinerseits unter Geschützfeuer nahm. Auf den Geschützdonner hin erschienen noch zwei Unterseeboote auf dem Kampfplatz und eröffneten das Feuer auf den großen amerikanischen Dampfer, der schon an mehreren Stellen brannte.

Nach einem Artilleriegefecht von mehr als halbstündiger Dauer begann der Amerikaner Schlagseite zu zeigen und langsam abzusinken. Eine Anzahl weiterer Treffer löste Explosionen auf dem Schiff aus, das unter riesiger Rauchentwicklung in den Fluten versank. Die Unterseeboote erhielten keinerlei Beschädigung.

Das versenkte Großfrachtschiff hatte eine Ladung Gummi an Bord, die für amerikanische Rüstungsfirmen bestimmt war.

Ein Eingeständnis

WG. **Stockholm**, 23. Mai. (Eig. Bericht.) Im „Evening Standard" schreibt der nordamerikanische Militärschriftsteller Hanson Baldwin: „Keine einzige der Meldungen des nordamerikanischen Marinedepartements über die Schiffsversenkungen läßt den Ernst der Lage in ihrem wirklichen Ausmaß erkennen. Der Seekrieg hat nun ein Stadium erreicht, in dem beim augenblicklichen Versenkungstempo sämtliche Werften der Erde zusammengelegt nicht das ersetzen können, was wir für unsere Ueberseetransporte brauchen. Die Versenkungsziffern haben ein solches Ausmaß erreicht, daß sie die Neubaumöglichkeiten bei weitem überschreiten. Unsere Schiffahrt ist nicht nur längs der Küste bedroht, sondern auch in sämtlichen Weltmeeren."

U-Boot-Angriff auf ein deutsches Lazarettschiff

Berlin, 22. Mai. Das Lazarettschiff der deutschen Kriegsmarine „Alexander von Humboldt", das sich auf der Fahrt nach einem Hafen an der norwegischen Küste befand, wurde trotz seiner der Genfer Konvention entsprechenden äußeren Kennzeichnung durch ein Unterseeboot angegriffen, ohne daß es hierdurch irgendwie beschädigt wurde. Dies ist ein weiterer Fall in der langen Reihe der Mißachtungen des Roten Kreuzes durch die feindlichen Mächte, die sich über eine allgemein anerkannte internationale Bestimmung hinwegsetzen.

Breker-Ausstellung – ein Pariser Ereignis

WG. Paris, 23. Mai. Der Widerhall, den die Ausstellung Arno Brekers in Paris gefunden hat, beweist, daß sich die französische Hauptstadt durchaus bewußt ist, in dem Bildhauer den repräsentativen Vertreter der neuen deutschen Plastik vor sich zu haben. „Wenn die anatomische Treue und der gestaltende Wille nicht vorherrschen würden, blieben in jeder der symbolischen Plastiken immer noch ihre Kraft und ihr gesundes Ausmaß", schreibt „Paris Soir", „diese Göttinnen und Helden atmen Lebensfreude aus." Alle Zeitungen bringen spaltenlange Berichte über die Ausstellungseröffnung, eingehende Würdigungen der Werke, Interviews mit dem Künstler und Abdrucke aus dem Buch Charles Despians über Breker, das in den Schaufenstern aller großen Buchhandlungen ausgelegt ist. „Er ist", heißt es im „Matin", „ein Bildhauer der Bewegtheit, in der Tradition Donatellos und Rodins, der trotzdem im Geiste griechischer Abgeklärtheit schafft." Die Zeitungen weisen darauf hin, daß man die Plastiken Brekers in freier Natur, im Rahmen gewaltiger architektonischer Anlagen zu denken habe. Der starke Besuch der Ausstellung, der gleich nach der Eröffnung einsetzte, hält an. Das Werk Arno Brekers ist für Paris ein kulturelles Ereignis geworden.

25 Millionen Bücher für die Front

Nicht nur zahlenmäßig war die dritte Bücherspende der NSDAP. für die deutsche Wehrmacht, die über 9½ Millionen Bücher erbrachte, von denen 46 600 Wehrmachtbüchereien erstellt werden konnten, das stolze Ergebnis einer beispiellosen Einsatzbereitschaft, eines vorbildlichen Opfersinnes, auch wertmäßig, nach der Güte des Buches bemessen war es der Beweis, daß die Heimat sich ihrer Verantwortung der Front gegenüber bewußt war und mit ihrer Spende ein Sinnbild der Volkskameradschaft geben wollte. Zahlen sprechen, und diese Zahlen sagen aus, daß die Büchersammlungen für die Front bisher 25 Millionen Bücher erbracht haben. „Die Bücher werden uns über manche schweren Stunden hinweghelfen und Mittler zwischen Front und Heimat sein", „Die Bücher waren uns Erholung und Freude", „Ihr zeigt, daß Ihr in der Heimat Eure Ehre daran setzt, in nichts den Taten und Opfern der Soldaten nachzustehen", so heißt es in den Briefen der Beschenkten, und stolze Genugtuung für jeden Spender mag die Anrede in einem dieser Dankesbriefe eines Soldaten sein, die lautet „Liebe Kameraden!"

Hebbel-Woche in Wien

Vom 1. bis 7. Juni ds. Js. führen die Wiener Theater zur Woche „Hebbel und Wien" folgende Werke auf: Am 1. Juni: Exl-Bühne (Theater in der Praterstraße): Festaufführung der Komödie „Der Diamant" von F. Hebbel. Am 2. Juni: Theater in der Josefstadt: Festaufführung des Trauerspiels „Maria Magdalene" von F. Hebbel; Regie: Heinz Hilpert; Bühnenbilder: Caspar Neher. Am 3. Juni: Burgtheater: Festaufführung der Tragödie „Genoveva" von F. Hebbel; Inszenierung: Dr. Adolf Rott (geb. in Wuppertal-Ba.); Bühnenentwürfe: Prof. Emil Pirchan. Am 4. Juni: Akademietheater: Festaufführung des Märchenlustspiels „Der Rubin" von F. Hebbel. Am 5. Juni: Theater in der Josefstadt: Festaufführung der Tragödie „Gyges und sein Ring" von F. Hebbel; Regie: Heinz Hilpert; Bühnenbilder: Ernst Schütte. Am 6. Juni: Deutsches Volkstheater: Festaufführung des Trauerspiels „Demetrius" von F. Hebbel. Am 7. Juni: Schönbrunner Schloßtheater: Festaufführung von F. Hebbels „Sizilianische Tragödie" (Aufführung der Reichshochschule für Musik und der Schauspielschule des Burgtheaters); Spielleitung: Dr. Adolf Rott. Burgtheater: Festaufführung des deutschen Trauerspiels „Agnes Bernauer" von F. Hebbel; Inszenierung: Paul Riedy; Bühnen-Entwürfe: Gert Richter; Einstudierung der Tänze: Hedy Pfundmayr.

Ein Meister des Wortes

Wilhelm von Kügelgen zum 75. Todestage (am 25. Mai 1942)

Wer heute auf einem Gang durch das Harzstädtchen Ballenstedt einen Augenblick vor dem freundlichen Hause stehen bleibt, das Wilhelm von Kügelgen mit seiner zahlreichen Familie mehr als dreißig Jahre bewohnt hat und in dem er am 25. Mai 1867, kaum bemerkt, auch gestorben ist, fühlt sich unwillkürlich an Goethes Worte „Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht" erinnert und wird Betrachtungen anstellen über den sittlichen Wert eines Lebens, das wie wenige von der ursprünglichen Tugend einer fast genial zu nennenden Herzensgüte geadelt war. Denn um seiner menschlichen Eigenschaften willen liebt ihn das deutsche Volk, dem er in den „Jugenderinnerungen eines alten Mannes" und den später zu einem Lebensbild zusammengestellten Briefen aus fast fünf Jahrzehnten eins der schönsten, lebendigsten und innigsten literarischen Denkmäler geschenkt hat, die wir besitzen.

Die Stadt Salzburg hat einen Kulturpreis im Betrage von 7000 RM. an den Komponisten Cesar Bresgen verliehen.

Großnichte Schillers — eine Opernsängerin — gestorben. Im Alter von 88 Jahren ist Marie Götz-Große, eine Großnichte Friedrich von Schillers, gestorben. Sie war in ihren jungen Jahren eine bekannte Opernsängerin. Ihre künstlerische Laufbahn begann sie am Landestheater Altenburg. Auch auf Auslandsgastspielen hatte sie große Erfolge. Nach ihrer Verheiratung war Frau Götz-Große noch lange Jahre in Leipzig als geschätzte Gesangspädagogin tätig.

Wuppertaler Filmbühnen

Thalia-Theater, Elberfeld

„Anuschka"

Hilde Krahl gehört zu den wenigen Schauspielerinnen im deutschen Film, die sich nicht auf einen bestimmten Typ festlegen lassen. So unterstreicht sie auch mit ihrer neuen Aufgabe als Anuschka in dem Bavaria-Film gleichen Titels ihr vitales und wandlungsfähiges Künstlertum. Diesmal als ein unverfälschtes Naturkind, ein einfaches und herzhaftes Wesen vom Lande mit guter Charakteranlage und gesundem Bauernstolz, das sich auf dem gefährlichen Pflaster der Großstadt durch alle aus Schicksals-Tücken, Zufälligkeiten und Mißverständnissen erwachsenden Wirrnisse und Schwierigkeiten hindurchfinden muß bis zur Auflösung der dramatisch verschlungenen Pfade in einem versöhnenden Ausklang. Die Spielleitung hatte Helmut Käutner, der das Plüschmöbel-Milieu, den modischen Geschmack und die Vergnügungen der Zeit um 1900 mit ihren Gesellschafts- und Dienstbotenbällen vorzüglich getroffen hat. Verdiente Mithelfer am Werk waren Siegfried Breuer als Arzt jener Filmgattung, die vor lauter Berufsbesessenheit die eigene Häuslichkeit vergessen, Friedl Gzeya als „Vernachlässigte", Rolf Wanka als vielbeanspruchter Rechtsanwalt und nicht immer beherrschter Freund des Hauses und Beppo Schwaiger als Anuschkas Verlobter in einer allerdings etwas blaß gezeichneten Rolle.

Auf der bunten Bühne bedeutet das Wiedersehen mit Klein Bläckt für alle Freunde guter Artistik die besondere Freude dieses Programmteiles. Die Kleine überrascht wieder durch die unerhörte Beherrschung ihres geschmeidigen Körpers und weiß in der Sicherheit ihrer Leistungen auch das Glück des charmanten Vortrages zu sichern, mit dem sie die fast unglaublichen Figuren ihrer Technik pointiert. Den übrigen Teil bestreitet Fritz Servos mit seinem Gastspiel, das er, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, „Krach im Hochparterre" nennt. Natürlich gibt es hier, wie immer bei Servos, tolle Sachen und noch tollere Unmöglichkeiten. Aber so antiquiert diese laute und lärmende halbe Stunde auch organisiert ist, es wird gelacht, und das soll ja das Ziel solchen Krakes sein.

„Schicksal" mit Heinrich George

Ufa-Palast Barmen — Modernes Theater, Elberfeld

Auch in diesem Film sehen wir Heinrich George in der Rolle eines östlichen Menschen. Die Erinnerung an den Postmeister wird wach, nur mit dem Unterschied, daß hier das ganze Schwergewicht des Schicksals auf ihm allein lastet. Die beiden Kinder, die der treue Diener Stephan wie ein Vater erzieht, werden in der Handlung nicht so sehr tätig als hintergründig mitgeführt, bis dann allerdings die Wucht der seltsamen Verstrickungen wie ein Gewitter ausbricht und den Kreis des grausigen Geschehens schließt, der im ersten Nachweltkriegsjahr auf einer Burg der Freiheitsliebe im Struma-Tal seinen entsetzlichen Anfang nahm. Dem Diener Stephan, den George wieder unvergeßlich darstellt, wird das Schlimmste aufgebürdet, was einem Menschen zuteil werden kann. Um die Kinder des dem Tode verfallenen Fürsten zu retten, muß es Stephan auf sich nehmen, seinen Herrn und dessen Anhänger zu Tode zu bringen. Dafür soll er aber auch den kleinen Sohn des Fürsten zum Rächer seines Vaters erziehen. Dies erspart er ihm und übernimmt auch diesen letzten Auftrag seines Schicksals. Wieder steht ein menschlich tiefer und wurzelechter Kerl, eine Seele von Mensch, ein gläubiges Kind und doch ein Riese charakterschwerer Menschlichkeit vor uns, wenn wir Heinrich George hier ein Leben tragen sehen, dessen gespenstische Hintergründigkeit alles in den Schatten stellt, was er bislang in seinen großen Filmen nachgestaltete. Gisela Uhlen, Will Quadflieg und Werner Hinz ergänzen den engen Raum, den George mit so viel schauspielerischer Kraft und Intensität erfüllt, daß auch der Regie Geza von Bolvarys großes Verdienst sichtbar wird, der hier in einem Mann eher mehr als weniger Spannungsgrade vereinigte, als es einst im Postmeister für Vater und Tochter geschah. Der Film wird viele Freunde finden.

„Violanta"

Capitol-Theater, Elberfeld, — Odin-Theater, Barmen

Aus der Novelle des Schweizer Dichters Ernst Zahn „Der Schatten" ist der Film „Violanta" geworden, der zweifellos zu den besten gehört, in denen die Bergwelt und ihre Bewohner gestaltet werden. Dieses Lichtbildwerk ist mit seinen einzigartigen Aufnahmen aus dem Kaisergebirge ein Hymnus auf die Schönheit deutscher Landschaft und allein schon deshalb sehenswert. Aber auch das Stoffliche schöpft an den Quellen der Natur. Das Dorf ist die Welt des Dramas, der eingeschränkte Wirkungskreis des ländlichen Lebens bestimmt die Charaktere der Menschen, ihre Leidenschaften und Schicksale. Aus dieser Umwelt erhebt sich Violanta, ein einfaches, unverdorbenes Geschöpf, das im Aufwallen einer ersten Liebe an einen Taugenichts gerät und an dieser jugendlichen Verirrung unter dem seelischen Druck erpresserischer Niedertracht lange und schwer zu tragen hat. Annelies Reinhold — wir sahen sie zum ersten Male in dem Film „Die 3 Cordonas" in einer kleineren Rolle — wurde hier mit einer großen und schönen Aufgabe betraut und gibt dieser ergreifenden Gestalt alle edlen Züge reinen und reichen Frauentums. Eine reife künstlerische Leistung, die vielversprechend in die Zukunft weist. Die gegensätzlichen charakterlichen Anlagen zweier Brüder werden von Richard Häußler und dem nach vielen Jahren wieder einmal zum Film zurückgekehrten Hans Schlenk eindringlich herausgestellt.

Friedrich Heuschen.

*

Lichtburg, Barmen — Apollo, Elberfeld Der nach Max Halbes Schauspiel „Der Strom" frei bearbeitete Film gleichen Titels beeindruckt durch den spannenden dramatischen Ablauf der Geschehnisse und die großartige Szenerie der Landschaft. — **Odeon, Elberfeld.** Mit „Boccaccio" ist die Erinnerung an ein liebenswürdiges Lichtbildwerk verbunden, das in seiner stofflichen, musikalischen und regielichen Gestaltung alle Ansprüche an einen guten Unterhaltungsfilm erfüllt. — **Union, Elberfeld — Alhambra, Barmen,** bringen den „Meineidsbauer", die ausgezeichnete Verfilmung des gleichnamigen Anzengruberschen Romans in der packenden Darstellung durch die bekannte Exl-Bauern-Bühne — **Modernes Theater, Oberbarmen.** „Der scheinheilige Florian" schließt sich der Reihe der Bavaria-Produktionen an, die bergbäuerliches Leben und Brauchtum in einer von der heiteren Seite aus betrachteten Spielhandlung vortragen. — **Hansa, Barmen.** Um „Die unruhigen Mädchen" entwickelt sich ein nettes Spiel, in dem junge Menschenkinder ihre Herzensangelegenheit miteinander austragen und auch das komische Element sehr wirksam vertreten ist. — **Monopol, Elberfeld.** Der Film „Dahinten auf der Heide" bemüht sich, mit sauberen Mitteln, einer guten Darstellung und schönen landschaftlichen Aufnahmen für die Freude am Besitz der eigenen Scholle zu werben. — **Modernes Theater, Vohwinkel.** Auch die Film-Operette „Immer nur du" ist nicht mehr ganz neu, aber sie von Zeit zu Zeit aus den Archiven herauszugreifen, lohnt sich schon. Johannes Heesters, Fita Benkhoff, Paul Kemp und Paul Henckels sind die rechten Freudenspender.

Die neue Wochenschau

Die Schlacht bei Kertsch

Den größten optischen und seelischen Eindruck erhalten wir diesmal durch die Wiedergabe der Stuka-Angriffe auf die Erdbefestigungen der Sowjets vor Kertsch.

Besondere Freude machen die wenigen Bilder, in denen wir den Führer bei einer Minute der Erholung sehen.

Aus dem Pfingst-Rundfunk

Sonntag, 24. Mai

Reichsprogramm: Luise Ullrich, Maria Pierenkämper, Hansjörg Felmy, Paul Klinger und Kurt Meisel bringen in der Sendung „Stimmen der Meister" von 14.20—15 Uhr Dichtungen von Gottfried Keller, Mörike, Goethe u. a. zum Vortrag. — „Fortsetzung folgt!", 12. Kapitel, von 16—18 Uhr. — Schmidseders Operette „Die oder keine" erklingt von 20.20—22 Uhr bei einem Gastspiel des Berliner Admirals-Palastes.

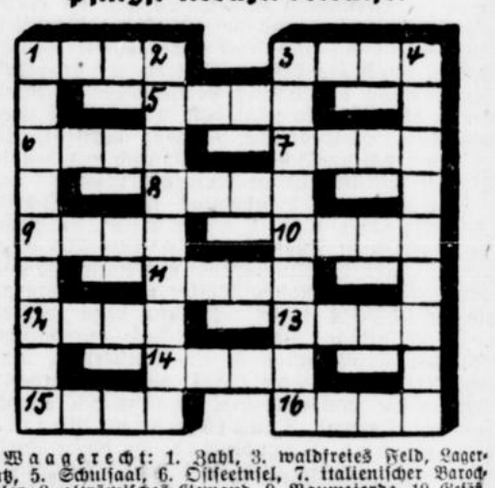
Deutschlandsender: Bachs Kantate „Erschallet, ihr Lieder!" wird vom Thomanerchor mit dem Stadt- und Gewandhausorchester Leipzig unter Leitung von Thomaskantor Prof. Günther Ramin von 8—8.30 Uhr gesendet. — Richard Strauß dirigiert seine Alpensymphonie in einem Konzert der Wiener Philharmoniker von 18.10—19 Uhr. — Maria Müller, Erna Sack, Heinrich Schlusnus, Karl Schmitt-Walter u. a. hören wir in der Sendung „Lieder der Spätromantik" von 20.15 bis 21 Uhr mit Kompositionen von Pfitzner, Graener, Trunk u. a. — Arien aus der „Zauberflöte" und dem „Rosenkavalier" umrahmen einen Streichquintettsatz von Bruckner in der Sendung von 21—22 Uhr.

Montag, 25. Mai

Reichsprogramm: „Heitere Musik" bietet Reichssender Breslau von 11—12 Uhr mit Weisen von Strauß, Sinding, Millöcker u. a. — Siegfried Borries spielt mit Rolf Schmid die Frühlingssonate von Beethoven von 15.30—16 Uhr. — Gerhard Hüsch, begleitet von Hans Udo Müller, singt Schuberts „Frühlingsglaube" im Nachmittagskonzert vom Reichssender Hamburg von 16—17 Uhr. — Zu einem „Kleinen Zwischenspiel" vereinigen sich die Komponisten Hermann Zilcher, Künneke, Wilh. Kienzl und Scheinpflug von 19.15—19.30 Uhr. — Zum 75. Male erscheint die beliebte Sendung „Für jeden etwas" von 20.20—22 Uhr.

Deutschlandsender: Der Mozart-Chor der Berliner Hitler-Jugend verbindet sich mit dem Reichsmusikzug zu einem „festlich-frohen Musizieren" von 9.30—10 Uhr mit Liedsätzen und Orchesterwerken aus drei Jahrhunderten. — Die Frühlings-Ouvertüre von Hermann Götz, das symphonische Gedicht „Der Frühling" des sudetendeutschen Komponisten Vinzenz Reifner stehen auf dem Programm des Konzertes von 17.15—18.50 Uhr, das vom Deutschen Philharmonischen Orchester Prag ausgeführt wird. — Lea Piltti, Elisabeth Schwarzkopf, Hans Hotter singen Duette und Balladen von Carl Loewe von 20.15—21 Uhr (am Flügel Prof. Raucheisen).

Pfingst-Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Zahl, 3. waldfreies Feld, Lagerplatz, 5. Schulsaal, 6. Ostseeinsel, 7. italienischer Barockmaler, 8. altrömisches Gewand, 9. Baumzierde, 10. Gefäß, 11. nordische Hauptstadt, 12. Stadt in Oberitalien, 13. Oxydationserscheinung, 14. befestigter Hafen von Tientsin, 15. Nadelbaum, 16. Nebenfluß des Rheins.

Senkrecht: 1. siehe unten, 2. Wasserfahrzeuge, 3. Hochgebirgszug in Mittelasien am Himalaja, 4. siehe unten.

Die Nummern 1 und 4 senkrecht ergeben einen Wunsch für unsere Leser.

Verschiedenartige Wandersleute

Geschüttelt

Der eine freut sich über den ger . . . . . P . . .
der andere fährt auch über P . . . . . R . . .

Kerkhovens kehren heim

Roman von Walter Zapf

(2. Fortsetzung)

Sigrid winkte ihrem Mann freudig zu, als sie seiner ansichtig wurde. Bloom und Ryssen erhoben sich zur Begrüßung, für Kerkhoven und Nora wurden Stühle zurechtgerückt und Sigrid wandte sich vergnügt dem jungen Mädchen zu: „Das ist ja famos, daß Sie mitgekommen sind, liebes Fräulein Berglund! Hier, stärken Sie sich! Blömchen, geben Sie der Kleinen einen Schnaps, sie kann ihn sicher gut gebrauchen, es ist ja heute eklig draußen. Brrr, ich war ganz durchfroren, als wir anlangten, trotz dem Pelz."

Sie plauderte lebhaft und vergnügt weiter, die prachtvollen Zähne blitzten mit den strahlenden Augen um die Wette, die schmalen, weißen Hände mit den spitzen Fingern ordneten das Geschirr auf dem Tisch. „Hast du Hunger, Ralph? Sieh mal, geräucherter Aal, deine Lieblingsspeise! Warum gibt's denn keine Musik?" Sie wandte sich an Ryssen: „Wo ist denn der Kellner? Kann man ihm nicht sagen, er möchte eine nette Platte auflegen?"

Der junge, blonde Holländer mit dem stets lächelnden Gesicht wollte dienstbeflissen aufstehen, doch in diesem Augenblick erhob sich der Kommodore und schlug an sein Glas.

„Gott, wie feierlich", sagte Sigrid leise. „Unser Kommodore stürzt sich in die Unkosten einer Festansprache!"

Der Graf wartete, bis auch der letzte Gesprächsfetzen verweht und völlige Ruhe eingetreten war. Trotz der etwas gedrungenen und in letzter Zeit stark in die Breite gegangenen Figur verleugnete er auch jetzt nicht — er hatte als Konteradmiral der zaristischen Schwarzmeerflotte angehört — den Seeoffizier. „Meine Damen und Herren" begann er in seiner immer noch militärischen Art, „unser Klubkamerad Rechtsanwalt Kerkhoven hat mir soeben eine Nachricht von fast unvorstellbarer Bedeutung überbracht!" Er machte eine kleine Pause und ließ die Blicke über die Anwesenden schweifen, die nunmehr in atemloser Spannung an seinen Lippen hingen.

„Was ist denn los?" flüsterte Sigrid und sah ihren Mann aus großen, erstaunten Augen fragend an.

Kerkhoven legte seine Hand auf ihren Arm. „Ruhig, Sigrid", entgegnete er leise, „du wirst es gleich erfahren!"

Der Kommodore fuhr in seiner Ansprache fort: „Meine Damen und Herren! Der lettische Rundfunk hat um sieben Uhr fünfzehn Minuten mitgeteilt, daß das gesamte Baltendeutschtum, einem Rufe des Führers folgend, die alte Heimat verlassen und den Weg in das Großdeutsche Reich antreten soll. Es wird damit eine Aktion in Angriff genommen, die Adolf Hitler in seiner gestrigen Reichstagsrede angedeutet hat!"

Wieder machte der Graf eine Pause, die Erregung und Ergriffenheit, die sich seiner bemächtigt hatte, machte es ihm sichtlich schwer, weiterzusprechen. „Einzelheiten werden morgen, vielleicht noch in dieser Nacht, bekanntgegeben. Um zwölf Uhr findet eine Versammlung im Bürgerverein statt. Der heutige Klubabend wird hiermit geschlossen."

Sekundenlang herrschte Stille im Raum. Erst nach einiger Zeit löste sich die Spannung, und Kerkhoven konnte sich kaum der Fragen erwehren, die auf ihn einstürmten.

Auch die Herren Bloom und Ryssen wandten sich an Kerkhoven, aber man sah es ihren Gesichtern an, daß sie mit der Nachricht nur wenig anzufangen wußten.

Kerkhoven bemühte sich, die Lage kurz zu erklären.

„So, so", sagte der dicke Bloom eifrig nickend, „ich verstehe das schon, aber Sie selbst, Herr Kerkhoven, Sie werden doch nicht von hier weggehen und diesen guten Platz verlassen?"

Der Anwalt lächelte. „Aber natürlich, mein lieber Herr Bloom, gehe ich mit, warum sollte denn gerade ich hier bleiben, ich bin doch ein Deutscher!"

Bloom sah ihn verdutzt an. „Gut, gut, Herr Rechtsanwalt, aber Sie sind doch, wie sagt man gleich . . . lettländischer Bürger mit allen Rechten! Kann man denn jemand zwingen, zu gehen?"

„Nein", erwiderte Kerkhoven energisch, „gezwungen wird niemand; wer will, kann bleiben."

„Gut", sagte Bloom, „Deutsche waren schon immer Idealisten, und man kann sogar sagen, daß an dieser Haltung etwas Großartiges ist. Aber trotzdem — die Häuser, Geschäfte, Fabriken hier, die kann man doch nicht mitnehmen. Also einfach alles hier lassen? Mancher hat sein ganzes Leben lang gearbeitet, Kapitalien angesammelt, und jetzt nimmt er seinen Koffer, geht auf ein Schiff und — alles ist aus, nie gewesen?"

„Nein, Herr Bloom, so ist das nun wieder auch nicht. Ueber alle diese Fragen, die natürlich wichtig sind, wird zwischen der deutschen und lettischen Regierung ein Uebereinkommen erzielt werden. Im übrigen, Herr Bloom, ist es in Wahrheit aber so: Wir kämpften hier auf verlorenem Posten. Unsere Aufgabe hier war längst erfüllt, unsere Rolle ausgespielt. Das lettische Volk, es braucht uns nicht mehr und — es will uns nicht mehr!"

Sigrid, die Kerkhovens Worten mit Gebärden der Ungeduld gefolgt war, unterbrach ihren Mann lebhaft: „Das ist ja eine tolle Geschichte", sagte sie, „man kann sich das noch gar nicht so richtig vorstellen; aber ich denke, es könnte vielleicht sehr nett werden! Wir gehen dann nach Berlin, nicht wahr, Ralph? Auf Berlin brenne ich schon lange, ich bin noch nie dagewesen." Sie wandte sich an Bloom: „Ich wollte mit meinem Mann im September rüberfahren, doch da ist dieser Krieg dazwischengekommen; da ging es natürlich nicht, aber nun kommen wir doch noch hin! Also von mir aus kann es morgen schon losgehen!" Sie tätschelte vergnügt die Hand ihres Mannes und sah ihn aus ihren großen blauen Augen strahlend an.

Kerkhoven machte ein recht ernstes Gesicht. Sein Blick streifte Nora, die seine Frau fassungslos ansah. „Armes Kind", sagte er dann mit einem kaum merkbaren ironischen Unterton, „Berlin mußt du dir fürs erste aus dem Kopf schlagen. Wir werden alle im Warthegau angesiedelt, die Städter vermutlich in Posen."

„Posen?" wiederholte Sigrid mit leicht gerunzelter Stirn, „das klingt so ulkig. Wie weit ist das denn von Berlin?"

„Nicht so schlimm", entgegnete Kerkhoven, „keine dreihundert Kilometer!"

„Na, dann kann man ja mit einem anständigen Wagen in drei bis vier Stunden rüberrutschen, zum Wochenende oder so", sagte sie vergnügt, „in einem der großen Hotels tanzen, im Wannsee baden — ich bin richtig begeistert, Ralph!"

Kerkhoven wollte entgegnen, daß es auch mit den Wochenendfahrten nach Berlin fürs erste wohl nichts werden würde, daß Sigrids ganze Einstellung zu der bevorstehenden Aktion den Kern der Dinge überhaupt nicht berücksichtige, aber er schwieg für heute.

Das Klubzimmer hatte sich inzwischen merklich geleert. Viele hatten es vorgezogen, so schnell wie möglich nach Hause zu gehen, um sich sogleich mit Verwandten und Freunden zu besprechen und vielleicht auch schon Einzelheiten in Erfahrung zu bringen.

Kerkhoven sah auf die Uhr. „Ich muß gleich aufbrechen", sagte er zu seiner Frau, „ich fahre mit Fräulein Berglund noch zum Bürgerverein, es gibt da sicher eine ganze Menge zu tun für uns. Wie ist es mit dir, Sigrid? Ich habe eine Taxe draußen, soll ich dich nach Hause bringen oder . . . willst du vielleicht mitkommen?" fügte er nach einem kurzen Blick auf ihre Aufmachung zögernd hinzu, die sich im Bürgerverein immerhin etwas merkwürdig ausnehmen würde.

Sigrid verzog die Lippen zu einem kleinen Schmollen. „Bürger — verein . . ." sagte sie gedehnt, „was soll ich denn dort? Herr Bloom wollte mit uns noch in die „Alhambra" fahren, da soll es eine neue, blendende Tanzkapelle geben!"

Kerkhoven zuckte kaum merklich die Achseln. „Wenn es dir Spaß macht, Sigrid —" sagte er liebenswürdig. „Ich würde dann die Herren um die Freundlichkeit bitten, dich nach Hause zu bringen, denn ich weiß ja nicht, wann ich abkömmlich sein werde."

Die Holländer schienen begeistert. „Aber selbstverständlich, Herr Kerkhoven", versicherte Bloom eifrig, „eine große Ehre für uns, daß Sie uns die Frau Gemahlin anvertrauen!"

Kerkhoven und Nora standen auf, verabschiedeten sich und bestiegen draußen die wartende Taxe.

Wenige Minuten später wurden sie von dem schweren Wagen des Holländers überholt. Ryssen saß am Steuer, Bloom neben Sigrid im Fond. Ein paar Sekunden nur war ihr blonder Kopf im Profil sichtbar gewesen, die halbgeöffneten roten Lippen.

Nora schloß den Mantelkragen fester. Wie kann sie nur . . . wie kann sie nur . . . schoß es ihr durch den Kopf. Jetzt tanzen gehen, mit irgendwelchen Ausländern in ein Nachtlokal fahren, den Mann allein lassen, in solch einer Stunde?

Ralph Kerkhoven sah geradeaus und sprach kein Wort. Es war ihm nicht anzumerken, ob er den vorbeifahrenden Wagen überhaupt bemerkt hatte, aber sein Gesicht war sehr ernst und hatte einen an ihm ganz ungewohnten Ausdruck; Kerkhoven schämte sich. Zum erstenmal in seiner Ehe schämte er sich für seine Frau, auf die er bisher so stolz gewesen war . . .

*

An diesem selben Tage, es war der Vorabend seines vierundsiebzigsten Geburtstages, gegen neun Uhr abends, verließ Thomas K. Kerkhoven, der Vater des Rechtsanwalts, sein Haus und ging langsamen Schrittes in der Richtung auf die Nationaloper zu.

Es rieselte dicht und durchdringend vom tiefliegenden, grauverhangenen Himmel. Kerkhoven ließ sich davon jedoch von seinem Vorhaben nicht abbringen; er hatte sich an diese abendlichen Spaziergänge gewöhnt, um einer quälenden Schlaflosigkeit vorzubeugen, die sich neuerdings bei ihm bemerkbar machte.

Vor der Nationaloper verhielt er den Schritt und sah lange zu dem hellangestrahlten Gebäude hinüber, dessen hochaufragende Säulenfassade seit jeher Gegenstand seiner liebenden Bewunderung gewesen war. Seit über fünfundzwanzig Jahren hatte er dieses Haus nicht mehr betreten, heute aber erinnerte er sich jetzt plötzlich, wann es zum letzten Male der Fall gewesen war: Im Mai 1914. Man hatte Ibsens „Hedda Gabler" gespielt. Es war die Abschiedsvorstellung für Isa Monnard, den Abgott der theaterbegeisterten Rigaer.

(Fortsetzung folgt.)

Ersprießliche Arbeit im Kleinwohnungsbau

Aus dem Jahresbericht der Gemeinnützigen Kleinwohnungsbau-G. m. b. H., Wuppertal, für 1941

Die Gemeinnützige Kleinwohnungsbau-GmbH. Wuppertal hielt unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Gebauer im Sitzungssaal des Rathauses in Barmen die diesjährige ordentliche Gesellschafterversammlung ab. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Oberbürgermeister erläuterte Geschäftsführer Kisler den Jahresbericht und die Bilanz für 1941. Diesem Geschäftsbericht entnehmen wir fogendes:

Trotz der durch den Krieg bedingten Verhältnisse ist es gelungen, sämtliche Wohnungen mit Ausnahme der Wohnsiedlung Plückersburg fertigzustellen und abzurechnen. Die Baukosten sind nicht überschritten und die veranschlagten Mieten ohne Erhöhungen eingehalten worden. Seit 1939 sind insgesamt **690 Mietwohnungen und Kleinsiedlungen erstellt** worden. Die 60 Wohnungseinheiten in der Plückersburg sind auch schon soweit gefördert, daß sie im Sommer 1942 den Mietern übergeben werden können. Die Wirtschaftslage des Unternehmens hat sich im Geschäftsjahr 1941 weiterhin wesentlich verbessert.

Die Zahlungsbereitschaft ist auf 1,4 Mill. RM. gestiegen, die Rücklagen auf rund 292 000 RM. angewachsen, die Rückstellungen auf rund 266 000 RM. Der günstigen Wirtschaftslage entsprechen auch die Ende 1941 vorhandenen Bank- und Barguthaben in Höhe von rund 844 000 RM. Das Geschäftsjahr schließt bei einem Reingewinn von 31 922,28 RM. mit einer Bilanzsumme von 6 100 372,01 RM. ab.

Nach der eingehenden Erläuterung der Bilanzkosten und der Wirtschaftslage des Unternehmens beleuchtete die Geschäftsführung ihre Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Neubautätigkeit nach Beendigung des Krieges. Bei der zeitbedingten Lage ist jetzt die Weiterbearbeitung der Entwürfe nicht mehr oder nur in beschränktem Umfange möglich. Um aber nach Beendigung des Krieges sofort mit einem größeren Bauprogramm starten zu können, sind große Grundstückskäufe getätigt worden, in erster Linie Baulücken, die baureif erschlossen sind. Bisher sind insgesamt rund 556 000 Quadratmeter Bauland gekauft worden. Weitere Erwerbsverhandlungen sind in der Schwebe.

Der Vorsitzer des Aufsichtsrates, Oberbürgermeister Gebauer, sprach seine Befriedigung über die bisher geleistete Arbeit aus, wobei er betonte, daß die Gemeinnützige Kleinwohnungsbau-GmbH. ihre bisherige Bautätigkeit unter den Erschwernissen des Krieges habe durchführen müssen. Bemerkenswert sei auch die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens in der kurzen Zeit seines Bestehens, die sich so günstig gestaltet habe, daß es befähigt wäre, die ihm gestellten großen Aufgaben zu erfüllen. Erfreut sei er über den Erwerb der Baulücken, denn bei der ernsten Wohnungsnot in Wuppertal wäre nach Beendigung des Krieges eine der dringlichsten Aufgaben, unseren heimkehrenden Soldaten das begehrte Heim zu bauen. An den ausgebauten Straßen wäre diese Bautätigkeit sofort möglich. Zeitraubende und teure Straßenanlagen wären hierbei nicht mehr erforderlich. Aus diesem Grunde habe er auch die in Wuppertal noch vorhandenen Baulücken in einem Verzeichnis zusammengefaßt, und er würde dafür sorgen, daß zunächst diese Baulücken der Bebauung zugeführt würden. Bei der kommenden Bautätigkeit würden sich die Wohnungen der Gemeinnützigen Kleinwohnungsbau-GmbH. dem Rahmen des Führer-Erlasses über das soziale Wohnungsbauprogramm anpassen, d. h. die Größe der Wohnungen würde diesen Raumabmessungen entsprechen, in gesunder und sonniger Lage liegen und in den Mietpreisen so gestaffelt sein, daß jeder Volksgenosse das gewünschte Heim bei der Gemeinnützigen Kleinwohnungsbau-GmbH. bekommen könne. Besonderen Wert lege er darauf, daß diese Wohnungen auch größere, schönbepflanzte Grünanlagen erhalten, wie auch die sozialen Einrichtungen, die für die Ertüchtigung unserer Jugend notwendig seien. Bei der Entwurfsbearbeitung würde der bergische Charakter — Gemütswerte der Heimat — Berücksichtigung finden. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten wären von der Gemeinnützigen Kleinwohnungsbau-GmbH. alle Vorbereitungen getroffen, um nach Beendigung des Krieges mit einem Wohnungsbauprogramm beginnen zu können, das den Bedürfnissen entspricht.

Der Vorsitzer des Aufsichtsrates schlug dann der Gesellschafterversammlung vor, wie bisher auf eine Dividenden-Ausschüttung zu verzichten, damit der Reingewinn des Geschäftsjahres 1941 in Höhe von 31 922 RM. auch ganz der Wohnungsbautätigkeit zugeführt wird. Hiermit ist die Gesellschafterversammlung einstimmig einverstanden.

Für den aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Stadtrat Dr. Wehrens wurde der Kreisobmann der DAF., Kreiswaltung Wuppertal, Dörner, in den Aufsichtsrat gewählt.

Gegen Italiens schnelle Rennfahrer

Rund um den Länderkampf im Stadion

Sportliche Länderkämpfe gegen Italien sind immer Großereignisse. Denn unsere Nachbarn von jenseits der Alpen stellen auf vielen Gebieten Könner und Mannschaften, die Weltruf genießen. Ihre Fußballspieler und Fechter, ihre Radfahrer, Automobilrennfahrer, Leichtathleten und Wasserballsportler haben Rang und Namen, konnten Meisterschaften von Europa und der Welt heimholen.

Ueber die Klasse des italienischen Radsports schlechthin braucht man nicht viel Worte zu verlieren. Und das ist ein Gebiet, auf dem sich die Sportler der Achsenmächte und Waffenbrüder immer wieder härteste Gefechte geliefert haben, auf dem das Zünglein an der Waage immer wieder schwankte, ohne sich bisher endgültig auf die Seite der einen oder der anderen Partei zu neigen. Was Italiens Straßenfahrer und ihre Verfolgungsspezialisten den unseren voraus haben, das sind wir wieder auf dem Gebiete des Stehersports und oft auch in den reinen Fliegerkämpfen, obwohl gerade der „reine Sprint" noch eine durchaus umstrittene Spezialität darstellt.

Der 500 Meter lange ovale Zement der Wuppertaler Stadionrennbahn ist nun am Sonntag Schauplatz des Länderkampfes. Es gibt hier die sonst nicht übliche Form eines gemeinsamen Ringens von Amateuren und Berufsfahrern, jede Gruppe tritt zu drei Wettbewerben an, und es wird dann in der Gesamtwertung der Sieger ermittelt.

Wir wollen uns gleich einmal — dem Verlaufe des Programms folgend — auszumalen versuchen, wie der Kampf abrollen und wie er sich gestalten könnte. Wobei gleich gesagt sein soll, das solche Voraussagen, die schon in normaler Zeit äußerst schwierig sind (die „glorreiche Ungewißheit" des Sports!), unter den heutigen Umständen gewiß eher eine Spielerei, als ein handfestes Rechnen mit Zahlen und Möglichkeiten sein müssen

Da kommen zuerst die Amateurflieger auf die Bahn, Bunzel und der Wiener Wölfl und die Italiener Nervi und Furini. Vier Zweierläufe und ein Viererlauf; für die ersteren gibt es zwei und einen Punkt, für den Viererlauf 4—3—2—1 Punkte. Von Bunzel hoffen wir, daß er seine beiden Gänge gewinnt und sich vielleicht auch den dritten holt; placiert sich hier Wölfl günstig und kann er wenigstens Furini im Zweikampf schlagen, dann müßte am Schluß ein geringes Punktplus für Deutschland da sein.

Fast genau so liegen die Dinge bei den Berufsfahrern, die unter den gleichen Bedingungen fahren: Merkens und Schorn gegen Astolfi und Bergomi. Merkens hat vor einigen Wochen auf der Vigorellibahn in Mailand die gesamte italienische Meisterklasse besiegt. Wir trauen ihm das auch hier zu. Jean Schorn wird sich als deutscher Meister seiner Aufgabe bewußt sein und dazu beitragen, daß auch hier eher ein geringes Plus, als ein Abfallen nach Punkten herauskommt.

Günstiger für Italien dagegen sieht es bei den Verfolgungsrennen aus. Die Amateure tragen es als Mannschafts-Kampf mit vier Fahrern aus (wobei die Ankunft des dritten gewertet wird!), die Berufsfahrer als Einzelrennen. Egerland, Wiemer, L. Hormann und Saager fahren für uns als Amateure gegen Marini, Bandieri, Musotti und Scrivanti. Als Berufsfahrer steht Wesenberg gegen den zur ersten Weltklasse zählenden Coppi fast auf verlorenem Posten.

Als dritten und letzten Bewerb haben die Amateure ein Zweisitzerfahren, die Professionals ein Steherrennen auszutragen. Wen Altmeister Walter Rütt, der die Mannschaft betreut, aufstellen wird, steht noch nicht fest. Er hat die Wahl zwischen Bunzel/Wölfl und dem deutschen Meisterpaar Kneller/Westerholt. Italien stellt Nervi/Furini. Uns dünkt, es ist ein gänzlich offenes Rennen.

Und wenn bis hierhin noch nichts „drinsteckt" und die Entscheidung erst durch die Steher fallen muß, dann haben wir alle Hoffnungen auf Sieg. Denn Lohmann und Schindler erachten wir für stark genug, in den zwei Läufen über 30 und 40 Kilometer gegen Guerra und Giorgetti so klar in Front zu ziehen, daß auch Hoffmann als unser dritter Vertreter gegen Mutti kaum noch etwas verderben könnte, abgesehen davon, daß der Berliner als kampfstarker Fahrer auch sehr angenehm überraschen kann.

Da man das Zweisitzerfahren mit 3:1 Punkten wertet, ebenso beide Verfolgungsrennen, und es für die Kilometer-Wertung der Steher 6—5—4—3—2—1 Punkte gibt, so mag ein Verhältnis von 40:39 für Deutschland dann herauskommen, wenn es nicht besonders günstig für uns läuft, ein besseres, wenn unsere Fahrer die rein gefühlsmäßig zu erwartenden Leistungen steigern können und es nicht von italienischer Seite diese oder jene für uns nachteilige Ueberraschung gibt. Daß auch eine Niederlage denkbar ist, erkennt man aus der ganzen Anlage des Kampfes und ebenso angesichts der unzweifelhaften Klasse, die auch die „Azzurri" an den Start bringen.

Und am Pfingstmontag . . .

gibt es nochmals einen großen Renntag im Stadion, in dessen Mittelpunkt der Kampf um das „Goldene Rad" von Wuppertal steht. Acht Steher sind dabei, Guerra, Giorgetti, Mutti aus Italien sowie unsere Vertreter Lohmann, Schindler und vermutlich Merkens, ferner noch der Schweizer Meister Theo Heimann, also Europas beste Klasse, zu der noch der Bochumer Ilse kommen wird. Im Mehrkampf der Flieger sollen ebenfalls die Länderkampf-Teilnehmer beider Disziplinen starten, voraussichtlich noch verstärkt durch weitere erstklassige Sprinter.

ABC für Pfingst-Wanderer!

Als erster Satz steht obenan:
Wer wandert, fährt nicht mit der Bahn!
Begeh die Wege, nicht das Gras,
Du bist kein Ochs und auch kein Has'
Cyanen pflück und andre Blumen
Am Rain, nicht auf den Ackerkrumen!
Dein Brotpapier nimm mit nach Haus,
Es nimmt sich schlecht im Grünen aus!
Für Eierschalen gilt das gleiche,
Gesammelt sie den Hühnern reiche!
Heiz nicht den Wald beim Picknick ein,
Im Wald laß auch das Rauchen sein!
Jag deinen Hund nicht im Revier,
Knallt es, ist er ein totes Tier!
Laß blühen, was im Freien blüht,
Manch Bienlein draus die Nahrung zieht!
Nimm Kräuter nur und Beeren mit,
Ohn' Raubbau und Vernichtungstritt!
Pflück Obst in fremden Gärten nicht,
Qual macht dir die Erstattungspflicht!
Rück ab vom Frevler der Natur,
Stets hab im Sinne Gutes nur!
Und wo kein Weg durch Wiesen geht,
Vertritt nicht, was im Halme steht!
Was grünt und blüht, laß festlich wogen,
Zeig immer, daß du wohlerzogen!

Wandern mit dem SGV.

Pfingst-Sonntag, den 4 Mai: Hasper Sperre — Breckerfeld. Treffpunkt um 8 Uhr am Barmer Hauptbahnhof. Wanderführer: Ruppert. — Pfingst-Montag, den 25. Mai: Rund um Remscheid. Abfahrt von Elberfeld-Brausenwerth mit Linie 12 um 7 Uhr nach Cronenberg. Wanderführer: Werner Arnhold. — Mittwoch, den 27. Mai: Rund um die Sengbachsperre. Mit Schwebebahn-Rückfahrkarte nach Vohwinkel. Wanderführer: Otto Berthmann.

Wandere mit Kraft durch Freude!

Am Sonntag, dem 24. ds. Mts., führt die Kreisdienststelle Wuppertal folgende Tageswanderung durch: Eifgental, Altenberg, Leichlingen. Treffpunkt 7.30 Uhr Rathaus W.-Elberfeld. Wanderführer: Hans König.

Planetarium Wuppertal

Das Städt. Kulturamt teilt mit, daß die nächste öffentliche Vorführung auf Pfingstmontag, den 25. Mai, 16 Uhr, festgesetzt ist. Der Vortrag „Der Sternenhimmel unserer Heimat im Wechsel der Jahreszeiten" wird von Herrn Löcherbach, Wuppertal-Ba., gehalten.

Direktor Wilhelm Müller †

WG. Velbert, 23. Mai. Im Alter von 67 Jahren starb Direktor Wilhelm Müller, ein Mann, dessen Name mit der Entwicklung der heimischen Industrie aufs engste verknüpft ist. Nach der Schulentlassung erlernte er den kaufmännischen Beruf. 1903 trat er in die Firma Damm & Ladwig ein, in der er zuletzt den Posten eines Prokuristen bekleidete. Später, nach der Uebernahme des Werkes durch die Firma The Yale & Towne, wurde er Vorstandsmitglied. Bis zu seiner Pensionierung hat er tatkräftig an der Entwicklung des Werkes mitgeholfen. Auch dem Vorstand der Schloßfabrik Schulte Schlagbaum gehörte der Verstorbene als Mitglied an. Müller war ein großer Kunstfreund, der über viele wertvolle Geschenke verfügte. Nach seiner Pensionierung lebte er in stiller Zurückgezogenheit.

GD-Kursus in Dönberg

WG. Dönberg, 23. Mai. Die Führerin in der M.-Gruppe 20/230 gibt bekannt: Der GD.-Kursus in Dönberg ist in der Woche nach Pfingsten Mittwoch und Freitag, abends 7½ Uhr, in der Dönberger Schule. Mitzubringen sind: Dreiecktücher, Uebungsbinden, Fiebertermometer, Löffel.

Lichtspieltheater

Hansa-Theater, W.-Ba., Höhne 4/4. Bis 28. Mai: „Die unruhigen Mädchen" mit Ilse Werner, Käthe v.Nagy, Hans Moser, Th. Lingen u.a.

Thalia-Theater. Erstaufführung Wuppt.! Hilde Krahl in Anuschka. Auf der Bühne erstklassige Darbietungen: Gastspiel Fritz Servos prolongiert, Klein Bläcky. Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen! j288

Veranstaltungen

NSDAP. Gau Düsseldorf, DAF./NS.-Gem. „Kraft durch Freude", Deutsches Volksbildungswerk und die Stadt Wuppertal. Prof. Pandit Tarachand Roy, Lahore (Indien): „Von Englands Verbrechen in Indien zu den heutigen Ereignissen" Donnerstag, 28. Mai 1942, 19¼ Uhr, im großen Saal der Concordia, Wuppertal-Ba. Eintritt 75, Wehrmachtsangehörige 50 Pfg. k7767

Deutscher Frauenklub Elbf. Im Deutschen Frauenwerk, Wuppertal-E., Luisenstr. 45. Donnerstag, 28. 5. 42, 16 Uhr: Tanznachmittag. Ausführende: Tanzschule Thumm-Sauermann, Wuppertal-Ba.

Vereinskalender

Verschönerungs-Verein Einladung zu der ordentl. Mitgliederversamml. des Verschönerungsvereins Wuppertal-Ba. am Freitag, 29. Mai 1942, um 18 Uhr, in der Meierei Fischertal, Untere Lichtenplatzerstr. Tagesordn.: 1. Jahresbericht 1941/42. 2. Rechnungsablage 1941/42. Entlastung des Vorstandes und der Rechnungsprüfer. 3. Voranschlag 1942/43. 4. Wahlen zum Vorstand. 5. Wahlen d. Rechnungsprüfer. 6. Verschiedenes. gez. Adolf Schmitz. 2335f

Empfehlungen

Uelfebad Radevormwald ab Pfingsten geöffnet. Wochentags v. 13 bis 20 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen v. 8 bis 20 Uhr. f296

Besuchen Sie Rolandseck. Hotel Krefelder Hof. Zimmer mit Frühst. 2.50 und 3.— RM. Mittag- und Abendessen nach der Karte. Anfragen Rückporto beifügen. z12

Drucksachen werden schnell angefertigt. Paul Flockenhaus, Adolf-Hitlerstr. 16, Ruf 24641. •

Zuschneiden! Hausfrauen und Töchter! Versäumen Sie nicht die auf vielseitigen Wunsch nochmals verlängt. Zuschneide-Schau! Auch Sie sind begeistert und schneiden nach wenigen Minuten unbedingt passende Maßschnitte nach herrlichen Wiener Modellen! Sie bekommen Wiener-Schnitte! Vorführungsdauer etwa 1 Std. Unkostenbeitrag 20 Pf. Vorführungen: Vohwinkel Dienstag, 26. Mai, im Rest. Volkmann, Gräfratherstr. 45; Elberfeld Mittwoch, Rest. z. Anker, Morianstr. 18, Oberbarmen Donnerstag und Freitag, Rest. Wolferts an der Schwebebahn-Endstation, täglich um 11, 15, ½17 und ½20 Uhr, Freitag nur 11 und ½15 Uhr. Wirklich, wer nicht kommt, hat viel versäumt! •

Mein Pfandgeschäft wird wieder weitergeführt. Dieses meiner Kundschaft zur Kenntnis. Selma Streiter, [illegible] Oberdörnen 102. †

Verreist! Walter Moeller, Heilpraktiker, Ba., Ludendorffstr. 5.

Eigenheim durch Ratensparung! Unsere neuzeitlichen und erprobt. Eigenheim-Tarife sichern die Vollfinanzierung Ihres künftigen Hauses (Ein- oder Mehrfamilienhaus mit allem Komfort) einschließl. Gartengrundstück! Wenn Sie monatlich ab RM. 35.— sparen können und unsere Gebühren- und Zinsermäßigung nebst Steuervergünstigung wahrnehmen wollen, dann fordern Sie kostenlos und unverbindlich unsere illustrierten Aufklärungsschrift. von der Deutschen Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 37d, an. b113

RM. 10.– täglich für nur RM. 1.75 Monatsbeitrag erhalten Sie bei Krankenhausaufenthalt. Diese Versicherung kann jeder Arbeiter, Angestellter, Beamter oder Selbständiger abschließen, also auch derjenige, der einer anderen Krankenkasse angehört. Weiblichen alleinstehenden Personen ist der Eintritt ebenfalls möglich. Eintrittsalter bis 60 Jahre. Lassen Sie sich heute noch unverbindlich beraten durch die: Allgem. Kranken-Versicherungs - Aktiengesellschaft, Bezirksdirektion Wuppertal-E., Barmer Straße 92, Tel. 25734. 1557

Eigenheimfinanzierung. Geld für Hausbau oder Kauf. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine lfd. Verwaltungskosten; angemessene Verzinsung Ihrer Spareinlagen. In geeigneten Fällen Vorfinanzierung durch Zwischenkredit bei 25% Eigenkapital möglich. Verlangen Sie noch heute unsere reichbebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim", die Ihnen postwendend kostenlos u. unverbindlich zugeht. Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz. a335

Ein verblüffendes Buch, weil schon 1936 prophetisch geschrieben! Und bildschön gebd.! „Japan und Deutschland — die beiden Welträtsel". Sofort bestellen: RM. 5.60 einschl. Porto u. Verp. auf Postscheckkonto Hamburg 13396, Nachn. 35 Pfg. mehr. Buchversand Hanse Kurt E. Bülk, Hamburg 11/q, Gr. Burstah 51. a59

Ihr Ziel — ein eigen. Haus — erreichen Sie durch unsern steuerbegünstigten Bausparvertrag, der auch für Hauskauf, Um- und Erweiterungsbauten eine schnelle Finanzierung sichert. Bei 25% Eigenkapital Sofortfinanzierung. Ausführl. Prospekte u. unverbindliche Beratung durch die Städt. Sparkasse Wuppertal und deren Hauptzweigstellen, Bausparkasse der Rheinprovinz, Rhein. Girozentrale und Provinzialbank Düsseldorf, Fürstenwall 162/64. a366

Gummi-Arbeitsstiefel, Sohlen, Absätze u. Reparaturen, Annahme nur Dienstags von 9—12 Uhr. Erste Wuppertaler Kalt-Vulkanisierwerkstatt Dolbaum, B., A.-Hitlerst. 479a

Versicherungssache! — Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann General-Agentur Kost & Beintker, Versicherungen aller Art seit 1880, Wuppertal-E., Wortmannstraße 43, Ruf 22425. 281

Einmachtöpfe. Steingut, Satz mit 3 Stück 10, 5 und 2½ Ltr. Porzellan-Müller, W.-Oberbarmen, Am Oberbarmer Bahnhof. 353b

Mannschafts-Bettstellen in größeren Mengen kurzfristig lieferbar. Edmund Wensel, München 13, Adelheidstr. 32. u116

Entrahmte Frischmilch für Pudding! Das schmeckt - man muß ihn nur richtig zu kochen verstehen. Gerade bei der Knappheit heute darf er nicht anbrennen oder sonst irgendwie mißlingen. Deshalb kocht man ihn genau nach der Gebrauchsanweisung und beachtet folgendes: Das Puddingpulver wird trocken in den Kochtopf geschüttet und sofort mit der ganzen Milch verrührt (Milch bitte genau abmessen). Die entrahmte Frischmilch mit dem Pulver 2 Min. kochen lassen und dann erst den Zucker unterrühren. Mondamin-Puddingpulver wird auf die Stärkeabschnitte der Nährmittelkarte abgegeben. a476

Altgold und Altsilber, Brillanten, Doublé und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied Ewald Möller, Wuppertal-Elberf., Kipdorf 68. Seit 1856. 1467

Schreibmaschinen, Instandsetzung, Aufarbeitung (Ersatz-Masch. wird gestellt). E. Stoffel, Mech.-Mstr., Ruf 20736. s8827

Arbeitsgesuche

Diplom-Betriebswirtschaftl. bearbeitet als Spezialist die Rentabilität der Betriebe durch Betriebsbuchführung mit Betriebsabrechnungsbogen u. Kontenplan, Beobachtung d. Betriebsablaufs m.Laufkarten u. Terminen, Materialverbrauchskarten u. Maschinenkontrollkarten Kalkulationen nach LSÖe. f. Fabriken, Groß- u. Einzelhandel, Preisfragen, Marktbeobachtungen u. Analysen. Ang. E 8623 an Gst. v45

Garten- u. Friedh.-Arbeiten w. von uns ausgef. Ang.E 9420 G.•

Präz. Gewindeherstellung an Massenartikeln kann v. Spezial-Werk übernommen werden, da modernste Maschinen nicht ganz ausgenutzt. Eduard Berger, Rd.-Hasten

Vermischte Anzeigen

Selbst. Geschäftsmann sucht Arbeit in Lohn zu übern. (elektr. Näharb.) Ware muß angelief. und abgeholt werden. Ang. E 9073 Gst.•

Wer richtet eine steuerlich einwandfreie Buchführung ein u. hält sie laufend bei? Angebote unter E 9508 an die Gesch. ds. Bl. •

Wer richtet Buchführung in kl. Betrieb ein? Angebote unter B 340 an die Gst. Barmen. 2385a

Gärtner übern. noch Arbeit und sucht Gartenland zu pachten. † Angeb. unter B 4026 an Gst. Ba.

Wer braucht Scherbock, Tafel, Haspel, Exzenter usw.? — Näheres W.-Barmen, Sedanstraße Nr. 121, 3. Etage. †

Wer hat noch Rutten & Schemanns od. Leimbergs Blutreinigungs-Tee zu verk. und zu vertauschen? Angeb. u. E 9581 an Gst. •

Möbel werden sachgemäß gelagert. W.-Elberfeld, Teleph. 209 10. 131b

Neue Adler-Schreibmasch. u. Greif-Vervielfältiger vert. gegen Reise-Schreibmaschine. Ruf 323 92.•

Wer gibt Anzug oder Winterpaletot, dkl., Gr. 50—52, gut erh., gegen Ia Polster- od. Sattlerarbeit ab? Angeb. u. E 9598 an die Gst.•

Tennisschläger, f.neu (Hammer) m. Spanner, 7 Bällen u. ev.Schuhe 38—39, geg. guten Herren-Anzugstoff zu tauschen. Telephon 389 77. •

1fl. mod. Gasofen geg. elektr. Ein- od. Zwei-Platt.-Kocher, 220 V., zu tausch. ges. Ang. E 9211 a. Gst.•

Biete gebr. Schreibmasch. Suche Badeeinrichtung; ev. Zuzahl. Ang. u. V 61 an Fil. in Vohw. •

Elektr. Kocher, 2 Platten, 110 Volt, gegen 220-Volt-Kocher zu tauschen ges. Evtl. nur eine Platte. Angeb. unter E 9578 an die Gst.•

Biete gr. schw. Reisekoffer (neu). Suche Straßen- od. Sportanz., Gr.50/52, Schrittl.80, Bauchw.100/105 Ang. W 196 Fil. B.Westkotterst.146

Biete tiefgeb. Puppenwagen Suche Kinder-Sportwagen. Linden, Barmen, Am Diek 29A. 283-35d

Biete gr. Hauszelt u. Rucksack. Suche Wasch- u.Wringmasch., Couch, od. Sofa. Angeb. E 9469 an Gst. •

Biete Wohnz.-Lampe m.Deckenbeleuchtung. Suche leichten Herrenmantel u. Zuzahlung. Angeb. unt. B 4051 an die Geschst. in Barmen.†

Suche dringend gut erh. Schreibm., am l.Reisemasch. Gebe mit in Zahl. sehr gut erh. elektr.Eisenb., Märkl., Spur 0, u. Märklin-Metallbaukasten Nr. 3. Ang. u. B 3907 Gst. Ba. †

Feldstecher oder gutes Opernglas gesucht. Geboten: Neue Ledertasche und Zuzahlung. Angebote unter B 337 an die Gst. Bm. 2372a

N. Koffer, 80 cm lg., geg. kl. zu tauschen. E., Lilienthalstr.2,pt.,lks. •

Hensoldt Jagd-Dialyt m.Etui geg. elektr. Eisschrank, gold.Taschenuhr, Trauringe usw. zu tauschen. Angeb. u. E 1388 an Gst. d8129

F. neues, eleg. braun. Wollkleid mit Perlstickerei, Gr. 44-46, geg. weiß, od. hellfarbig. Herren-Sommer-Jackett, mittl. Größe, zu tauschen ges. Ang. E 9339 an Gst.

1 P. braune D.-Sportschuhe (neuwertig), Gr. 35, geg. gleichwert. Gr. 39, in schwarz, mit Blockabsatz zu tauschen ges. Ruf 24134. s8842

1 P. D.-Halbsch., Wildled., 38, geg. 3fl. Gasbackofen g. Zuzahlung zu tauschen. Straube, Vohwinkel, Vohwinkelerstraße 63a, 2. Etage. •

H.-Sommer- o. Sport-Joppe, ev. Sportanzug, Fig. 48, neu oder gut erh., geg. schw. Aktentasche u. kl. Opernglas zu tauschen gesucht. Angeb. u. E 9567 an die Gst. 1617

Dr. D.-Halbschuhe Gr. 36, geg. Kinder-Halbschuhe Gr. 33—34 zu tauschen. Ang. E 9430 an die Gst.•

Br.Kd.-Halbsch. Gr.28, geg.Halbschuhe 30-31 z. tsch. Ang.E 9431 G. •

Biete eleg. neue hellbr. Schuhe, h. Abs., Gr.38. Suche 4—5 m Kleiderseide, Biete eleg. wß. Leinenschuhe Gr.38. Suche Schuhe 38½,ev.Kork-od. Holzs.Ev.beid.Zuzahl. Hultschinerst.21

Verloren / Gefunden

Donnerst.,14.Mai, zw 18 u. 19 Uhr, in d. Geg. Döppersb. Brücke, Brausenwerth, Toilette od.Bahnhofstraße, Nickel-H.-Uhr mitGummiring u. Chatelaine als Anh., Hufeisen mit rot. Stein, verl. Ehrl.Find. w. geb., dies. geg. Belohnung abzugeb. bei Adolf Bartsch, Wpt.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße Nr. 423. †

Ehering verloren, gez. 2. 3. 94. 29. 9. 95—4. 12. 19. Abzug. geg.gute Belohng. E., Wotanstr. 17. r9051

Das Kind, welches am Freitagmorgen um 12 Uhr auf d. Schönebecker Jahnplatz die große Puppe mitgenommen hat, wird aufgeford., diese sofort bei Thielenhaus, Ba., Heusnerstraße 16, abzugeben. 2346f

Knirps verl. am 14.5., vorm. 9—10 Uhr, v. Hochstr.—Marienstr. D. ehrl. Find.w.geb., dens.geg. hohe Belohng. abzug. bei Müller,E.,Marienstr.82. •

Wer kann mir Angaben über den Verbleib meines Drahth.-Foxes (weiß mit schwarz. Flecken, braun. Kopf) machen, der Sonntag, 17. 5., vormittags, mit einer braun.Dackelhündin aus der Beek gelockt worden ist? Vor Ankauf wird gewarnt. In der Beek 16. Ruf 332 28. d8169

Knabenkarte i.Kaufhaus Kerber verloren unt.Namen Klaus Schmidhagen, W.-Elb., Erholungstraße 7. Gegen Belohnung abzugeben. •

Arbeiter verlor Lohntüte mit Feriengeld. Geg. Belohnung abz. Grodwohl, Elb., Schreinerstr. 21. •

Hellbr. lack. Ziehwägelchen mit Buchstaben D. H. W., in der Paul-Gerhardtstr. verl. Wiederbr. Belohnung. Hänisch, Paul-Gerhardtstraße 5. Tel. 597 81. 211-32

Geldbörse m. Inh. Donnerstag, d. 21. 5., in Schwebeb. Ob.-Barmen bis Döppersberg verl. Gegen gute Belohnung abzug. Schönberger, B., Heckinghauserstraße 245, 1. Etg. †

Braun. Lederhandschuh am Muttertag auf dem Evgl. Friedhof in Vohwinkel verloren. Bitte abzugeben: Westring 93 e363

Geldbörse m. Inh. verl. Freit., 22. 5., abends 6½ Uhr, in d.Brändströmstraße. Geg. Belohnung abzug. Feinkost-Geschäft Benter, Barmen, Straße der Alten Garde 80. †

Raucherkarte verloren. Abzug. bei J. Steves, B., Carnaperstr. 77.†

Gold. Hrn.-Armbanduhr mit Lederriemen verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Dienstbier, Ba.-Wichlingh., Matthäusstraße 18. †

17.5. Dubléarmband i. Thalia gefunden. Telephon Nr. 334 88. •

Bl. Wellensittich Montag entfl. Wiederbr Belohng. K. Grünland, Barmen, Ludendorffstr. 192. †

Kanarienvogel entflogen. Geg. Belohn. abz. Bosten, Kleeblatt 50. •

Unterricht

Herderschule (Höh. Mädchenschule) und **Schiller-Pädagogium** (Höh. Knabenschule), Wpt.-Elbf., Sophienstr. 5, Fernruf 35275. Es werden wieder Anmeldungen f. die Tagesschule und für Prüfungsvorbereitungen täglich von 12 bis 12½ Uhr entgegengenommen. — Dr. Maciejewski, Elbf., Sophienstr. 5. 1942 bestanden alle Prüflinge. 1524

Einheits-Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, Deutsch, Rechnen. Friedewald, Elberfeld, Grabenstr. 5, Teleph. 250 49. v3

Abendkurse in Algreba, Geomet. Rechn., Chemie, Biolog.,Phys, techn. Zeichn. — Vorber. für Fachschulen und Meisterprüfg. (Ingenieur-Laufbahn.) — Für die Tagesschule werden gleichfalls wieder Schüler aufgenommen. Dieckmannsche Privatschule, Wuppert.-Elberfeld, Telephon Nr. 268 22, Bembergstraße 7. v87

Berlitz-Institut. Wuppertal-Elb., Adolf-Hitler-Str. 1. Neue Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene. Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch. Einzelunterricht in allen Weltsprachen zu jeder Tageszeit. Nachhilfe für Latein u. Deutsch. Stenographie (auch fremdsprachig). Sonderabteilung Uebersetzungen.

Schroeder-School. Engl., Frz. Span., Ital. Herzogstr. 40, T. 270 26

Für Gymnastikgruppe wird ein- oder zweimal wöchentlich frühabends, jeweils 1 Stunde, tüchtige, energische Gymnastiklehrerin gesucht. Angeb u. B 4084 Gst. Ba. 2384a

Berlitz-Institut. AlleWeltsprachen Einzel- u. Zirkelkurse, Uebersetzung.

Nachhilfeunterricht in Englisch für Schülerin der 3. Klasse sofort gesucht Angeb. unt. D 199 an die Filiale Elb., Griffenberg. •

Wer erteilt gründl. Klavierunterricht? Ang. B 4097 Ba.

Tanzschule Obermeyer, vorm. am Stadttheater Barmen tägl. W.-Barm. Unterdörnen 132, Ruf 62185. Privat-Einzelunterricht in kurzer Zeit, auch stundenweise. 3165

JUNG JUNGENTHAL
vergibt für sofort oder später
Unteraufträge auf Teile von Dampflokomotiven
Es handelt sich um: Schmiede-, Schlosser-, Dreh-, Fräs-, Hobel-, Bohr-, Schleif- und Schweißarbeiten.
Die zur Vergebung vorgesehenen Teile können besichtigt werden bis 16. Juni in einer
Sonderausstellung
in unserem Werk.
Wir laden interessierte Firmen zur Besichtigung ein.
Vorherige namentliche Anmeldung erwünscht.
ARN. JUNG
Lokomotivfabrik G. m. b. H.,
Jungenthal b. Kirchen/Sieg.

Tägliche Zahnpflege auch im Kriege?
Ja, erst recht! Durch kranke Zähne entstehen oft weiterreichende Allgemein-Erkrankungen. Und wir alle müssen heute mehr denn je leistungsfähig bleiben! Wenn auch die bekannten und beliebten Zahnpflegemittel, wie Chlorodont, zeitbedingt verknappt sind, so müssen wir doch darauf achten, daß alle Speisen richtig gekaut werden und daß die Zähne und Zahnzwischenräume durch gründliches Bürsten und kräftiges Spülen abends und morgens von allen Speiseresten gesäubert werden.

Schutz bei Krankheiten
wollen auch Sie. — Auch Sie könnten in der Gemeinschaft unserer Mitglieder
sicher und geborgen sein.
„Handwerk, Handel und Gewerbe"
Krankenversicherungsanstalt a. G. zu Dortmund
Dortmund, Märkische Straße 8a
Angebot verlangen!
Name:
Ort:
Strasse:
B 47

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ursula Christians, Albert Königs**, Diplomlandwirt, z. Zt. bei d.Wehrmacht. Flensburg (Reepschlägerbahn 34), Pfingsten 1942. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hanna Franke, Fritz Schimmel**, z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (Unterdörnen 50),Wuppertal-Ba. (Emilienstr. 72), Pfingsten 1942. †

Die Verlobung unserer Tochter Nelli mit Herrn Friedel Hans Hager geben wir hiermit bekannt. Pfarrer Gustav Lohmann und Frau Marie geb. Kaiser, Stolberg-Rhld., Finkenberg. — Meine Verlobung mit Fräulein **Nelli Lohmann** beehre ich mich anzuzeigen. **Friedel Hans Hager**, Kaufmann, z. Zt. Uffz. in einem Artl.-Regt. Pfingsten 1942. •

Wir haben uns verlobt. **Margret Kleinschmidt, Hans Horlacher.** Wuppertal-Ba. (Meckelstraße 41), Mannheim (zur Zeit Wehrmacht). Pfingsten 1942. †

Es grüßen als Verlobte: **Helga Herkenrath, Walter Ommerborn**, z. Zt. Unteroffizier bei der Wehrm. Wuppertal-E. (Chlodwigstraße 19, Flensburger Str. 37), Pfingsten 1942

Wir haben uns verlobt. **Margret Diederichs**, Gefreiter **Willi Voß**, z. Zt. im Felde. Wuppertal-Oberb., Schnurstr. 19, Guxmühlen Oberbg. Kreis. — Pfingsten 1942.

Die Verlobung meiner Tochter **Rosemarie** mit Herrn **Karl Hempel** gebe ich hiermit bekannt. Frau Margarete Eichhorn geb. Hentze. Wuppertal-E. (Steinbeck 12), Dresden (z. Zt. Wehrm.). Im Mai 1942.

Wir haben uns verlobt: **Ans Jaske, Georg Heines.** Wuppertal-E., Pfingsten 1942. k7752

Ihre Verlobung geben bekannt: **Wilhelmine Serwe, Werner Kranz**, Pfingst. 1942. Wuppertal-E., Lederstr. 2; Wuppertal-Lgf., Marbodstr. 6

Es grüßen als Verlobte: **Aenne Henne, Helmut Muhs**, Uffz. in ein. Schtz.-Regt. Wuppertal-Ba., Rübenstr. 3; Wuppertal-E., Viehhofstr. 212

Statt Karten. — Ihre Verlobung geben bekannt: **Irene Wallbruch, Otto Simon**, Uffz. bei d. Wehrm. Wuppertal-E., Alsenstraße 40. Pfingsten 1942. •

Statt Karten. — **Paula Schmidt, Herbert Seipp** grüßen als Verlobte. Wuppertal-E. (Prinzenstraße 53a), Wuppertal-Ba. (z. Zt. Magdeburg), Pfingsten 1942. •

Statt Karten. — Wir geben unsere Verlobung bekannt. **Emmy Patzke, Max Kompf.** Krefeld (Virchowstr. 100), Wuppertal-Ba. (Kleestr. 57), Pfingsten 1942. †

Fränzi Mersmann, Willi Brinkmann (z. Zt. im Felde) grüßen als Verlobte. Wuppertal-E., Uellendahlerstr. 73, Pfingsten 1942. •

Statt Karten. — Ihre Verlobung geben bekannt: **Lene Hofmann, Hermann Weidner**, z. Zeit bei der Wehrmacht. Wuppertal-E., Gotenstraße 3. Pfingsten 1942. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Herta Krallmann, Artur Claus**, z. Zt. bei der Wehrm. Wuppertal-E., Opphoferstraße 48; Wuppertal-E., Nordstraße 6. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Magdalene Herrmann**, Wuppertal-Ba., Klingelholl 15; **Fritz Mühlinghaus**, z. Zt. im Felde. I. Pfingsten 1942. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ruth Neumann, Martin Wiebusch**, z. Zt. im Felde. Wuppertal-Ba., Haderslebener Str. 9, Pfingsten 1942

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hetti Berghaus — Heinz Baukloh**, Uffz. in einem Artl.-Regt. Wuppertal-Ba. (Hatzfelderstraße 149, Eintrachtstraße 160), Pfingsten 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ursel Boos, Werner Heiß**, z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-E., Weißenburgstr. 16, Pfingsten 1942.

Wir grüßen als Verlobte. **Lini Friedewald, Helmut Böhmke**, z. Zt. im Felde. Wuppertal-Ba. (Hebbelstr. 1), Gevelsberg (Adolf-Hitler-Str. 75), Pfingsten 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Emmy Wächter; Paul Gentsch**, z. Zt. bei der Wehrm. Wuppertal-Ba., Gerdastr. 55, Pfingsten 1942. †

Statt Karten. — Ihre Verlobung geben bekannt: **Adele Windus**, verwitwete Wiemers, **Hugo Heine.** Wuppertal-E. (Ekkehardstr. 12, Holzerstr. 9), den 24. Mai 1942. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Edith Markus, Willi Weller**, Masch.-Ob.-Gefr. der Kriegsmarine. Wuppertal-E., Franzenst. 15, Pfingst. 1942

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hansi Holzner, Kurt Stein**, Uffz. bei der Wehrmacht. Wuppertal-E., Ekkehardstr. 8, den 24. Mai 1942. •

Wir haben uns verlobt! **Hilde Singhof, Willi Josting.** Wuppertal-Vohw. (Grünewald 32, Spitzwegstr. 23), Pfingsten 1942. e59

Ihre Verlobung geben bekannt: **Alice Rath, Paul Dröxler**, Rev.-O.-Wachtm. d. Schutzpol. Wuppertal-E. (Ruhrst.7), Leichlingen (Schraffenberg), 1. Pfingsten 1942. r8955

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans Dückershoff, Helga Dückershoff** geb. Bergmann. Wuppertal-E., Vereinstr. 19. Trauung 22. Mai 1942, 16.00 Uhr, Laurentius-Kirche. •

Statt Karten. — Wir haben geheiratet. **Max Rauhaus, Leni Rauhaus** geb. Cordt. Stuttgart-O. (Kernerstr. 5), z. Zt. Werdohl-Kleinhammer i. Westf., 22. Mai 1942.

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Laumann, Else Laumann** geb. Marcus. Wuppertal-Ba. (Germanenstr. 90). Trauung 27. 5., 11.00 Uhr, Alte Kirche Wupperfeld. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Joachim Lutter**, z. Zt. im Felde, **Hilde Lutter** geb. Scheu. Wuppertal-E., Nützenbergerstr. 242, den 26. Mai 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Kurt Lemoine**, Obgefr. in einem Flak-Regt., **Elli Lemoine** geb. Vogler. Wuppertal-E., Tiergartenstr. 243 (z. Zt. Wehrm.), Pfingsten 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Cand. med. Eberhard Schülke**, z. Zt. bei der Luftwaffe; **cand. med. Ute Schülke** geb. Krause. Bützow-Mecklenburg (Adolf-Hitlerstr. 15). Pfingsten 1942. 2318f

Ihre Vermählung geben bekannt: **Jos. Wohlfeil**, z. Zt. bei der Wehrmacht, und **Schwester Lilli** geb Schreiner. Krefeld, Langerfeld. — Trauung 23. Mai, Alte Kirche, W.-Langerfeld, 16 Uhr. 211-33d

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hugo Elcker, Herta Elcker** geb. Pulvermacher. Halver, Wuppertal-E., Elsasserstr. 6, den 26. Mai 1942.

Die glückliche Geburt ihres Sohnes **Paul Werner** zeigen in dankbarer Freude an: **Paul Wetter und Frau**, Henny geb. Lauer. Wuppertal-Ba., Bredde 9, den 23. Mai 1942, zur Zt. Priv.-Klinik, W.-B., Fischertal.

Ilka Roswita. — Die glückliche Geburt ihres ersten Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an: **Agnes König** geb. Pohlmann, **Alex König**, z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-Ba., den 21. Mai 1942. Privatklinik Fischertal.

Karin. - Ein tüchtiges Mädel wurde uns geboren. In großer Freude: **Hilde Weinreich** geb. Schmidt, z. Zt. Klinik Fischertal, **Fritz Weinreich**, z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Ba., den 21. Mai 1942. †

Für die freundl. Glückwünsche zu unserer Verlobung danken recht herzlich: **Anneliese Wehrmann und Rudolf Osthoff.** Wuppertal-Ba., den 23. Mai 1942. 2342f

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so hohem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir allen Gratulanten unsern herzlichen Dank aus. **Adolf Eck und Frau** Berta geborene Kramer. Wuppertal-E., Wirkerstr. 28 II. •

Reizend im Tragen – praktisch im Waschen,

Wunderhübsche Sommerstoffe!

KAUFHOF Elberfeld Barmen

MONDAMIN

Pudding- mit entrahmter Frischmilch- das schmeckt!

Lesen Sie bitte unseren Hinweis in den »Kleinen Anzeigen«!

Gimborn

FÜLLHALTERTINTE

zu beziehen durch den Fachhandel

H. VON GIMBORN AG. EMMERICH RH.

nachfeuchten

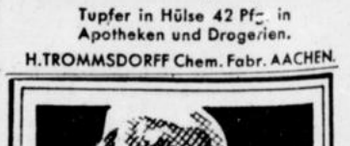
wenn der Lappen beim Putzen trokken wird. Feucht wirkts erst richtig

WEEN

Herdputzpulver

aus der Herdfegerfabrik

Bei Verletzungen



stets

Dibromol

statt Jodtinktur!

DIBROMOL in jede Hausapotheke und ins Feldpostpäckchen.

Tupfer in Hülse 42 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

H.TROMMSDORFF Chem. Fabr. AACHEN.

Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Camelia

Von seinem Hauptsturmführer erhielt ich am Muttertag die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der gute Papi seiner kleinen Ute, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Enkel, Neffe und Vetter

Ewald Hasenclever

Feldwebel der Waffen-SS

Inh. des E. K. II u. and. Ausz.

im blühenden Alter von 31 Jahren am 30. April 1942 sein Leben im Kampf gegen den Bolschewismus lassen mußte. Es war ihm nicht vergönnt, sein 9½ Monate altes Töchterchen nur einmal zu sehen. Meine Ehre heißt Treue! — In tiefer Trauer, im Namen der Fam.:

Edith Hasenclever geb. Volter **und Töchterchen Klein Ute.**

Wuppertal-Ba., den 21. Mai 1942. Straße der Alten Garde 59

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Auch wir trauern um den Verlust unseres langjährigen, sehr geschätzten Gefolgschaftsmitgliedes und treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma W. Eugen Fischer.

Wir erhielten heute von seinem Kompanieführer die unfaßbare, traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Werner Krug

Obergefreiter

Inh. des Inf.-Sturmabzeichens

am 2. April 1942 bei einem schweren Abwehrgefecht im Osten im blühenden Alter von 25 Jahren den Heldentod fand. Er starb für Führer und Vaterland. — In tiefer Trauer:

Frau Ani Krug geb. Nickholz **und Kinder Harald und Anita; Familie** Albert Krug und Frau Auguste geb. Tuppi; **Familie Walter Nickholz und Frau** Anna geb. Vaubel **und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., den 20. Mai 1942. Bredde 73

Auch wir verlieren einen lieben Arbeitskameraden, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma Hindrichs-Auffermann Akt.-Ges., Wuppertal-Oberb.

Statt jeder besond. Anzeige

Hart und schwer traf uns aus einem Kriegslazarett im Osten die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der glückliche Vati seiner kleinen Karin, unser guter, unvergeßlicher Sohn, mein lieber, einziger Bruder, unser guter Schwiegersohn, Schwager, Neffe u.Vetter

Willy Simon

Gefreiter in einem Artl.-Regt.

im Alter von fast 29 Jahren am 3. Mai 1942 einer schweren Krankheit zum Opfer fiel. Er starb in treuer soldatischer Pflichterfüllung und wurde unter militärischen Ehren im Beisein eines Pfarrers auf einem Heldenfriedhof im Osten beigesetzt. Sein sehnlicher Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb unerfüllt. — In unsagbarem Schmerz:

Liselotte Simon geb. Mertens; **Klein Karin; Willy Simon sen. und Frau** Frieda geb. Bergmann; **Friedel Richter** geb. Simon; **Uffz. Werner Richter**, z. Zt. im Felde; **Uffz. Willy Mertens**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Frieda geb. Ludmann **und Anverwandte.**

Wuppertal-E., den 21. Mai 1942. Kohlstr. 4, Hamburgerstr. 44

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und allseits geschätzten Arbeitskameraden.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Reichsbahn-Sparkasse.

Heute erhielten wir von seinem Kompanieführer die uns hart und schwer treffende, tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, einziger, unvergeßlicher Sohn, unser lieber Neffe, Vetter und Freund

Alfred Wolter

Gefreiter

am 2. Mai 1942 in soldatischer Pflichterfüllung im Osten für Volk und Vaterland im Alter von 33 Jahren gefallen ist. Sein Wunsch, seine Lieben in der Heimat noch einmal sehen zu dürfen, blieb unerfüllt. — Nun ruhe sanft, wenn auch in fremder Erde.

In tiefem Schmerz: **Aug. Wolter. Hedwig Wolter** geb. v. d. Schmalz; **Otto v. d. Schmalz.**

Wuppertal-E., den 23. Mai 1942. Sattlerstr. 32

Wir erhielten die unfaßbare, traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser allzeit froher Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Hans Bätzel

Bootsmannsmaat auf Schlachtschiff Bismarck

am 27. Mai 1941 im Alter von 23 Jahren den Heldentod gefunden hat. Mit uns trauert in Hamburg seine junge Frau, mit der ihn ein kurzes, inniges Glück verband.

In stiller Trauer: **Ww. Gustav Bätzel** Ida geb. Ruttkamp; **Irene Bosmans** geb. Bätzel; **Hans Bosmans; Marta Lotz** geb. Bätzel; **Heinz Lotz; Hans-Günter, Irene, Volker Bosmans; Rose Marie Bätzel** geb. Wahlen; **Familie Julius Wahlen.**

Wuppertal-Ba., Klingelholl 41, Hamburg 19, Quevelgönnerstr. 2, den 22. Mai 1942. 2396a

---

Statt jeder besond. Anzeige

Von seinem Kompanieführer erhielten wir jetzt die Bestätigung der schmerzlichen, kaum faßbaren Nachricht, daß unser einziger, geliebter und herzensguter Sohn, Enkel, Neffe u.Vetter

Ewald Iven

Gefreiter in einem Pionier-Batl.

am 29. März im Alter von 20 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für sein Vaterland ließ. Kaum geheilt von seiner ersten Verwundung, erlitt er bei erneutem Fronteinsatz wiederum eine schwere Verwundung, an deren Folgen er noch am gleichen Tage im Lazarett verschied. Kameradenhände betteten ihn auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe. Mit ihm ging unsere ganze Hoffnung und unser Stolz dahin. Wir werden unseren braven Jungen nie vergessen. — In tiefem Schmerz:

Fritz Iven, Uffz., z. Zt. im Felde, **und Frau** Martha geb. Klein.

Mettmann, Obmettmann 14, Schöller, Gruiten, Düssel, Wülfrath und Ratingen, den 23. Mai 1942.

Wir erhielten von seinem Oberleutnant und Kompanieführer die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, mein einziger Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Walter Schulte

Pionier

im blühenden Alter von 20½ Jahren im Osten sein junges Leben in höchster soldatischer Pflichterfüllung für sein Vaterland hingab. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen. — In tiefer Trauer:

Walter Schulte d. Ae. und Frau Frieda geb. Bieleit; **Lieselotte Schulte und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., den 23. Mai 1942. Zur Schafbrücke 21

Wir beklagen den Verlust eines lieben und geschätzten Arbeitskameraden.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma Franz Hüttermann.

Gestern mittag entschlief ganz plötzlich und unerwartet, jedoch nach langem, mit viel Geduld und großer Willenskraft ertragenem Leiden mein herzensguter, mir unvergeßlicher Bruder, unser Vetter und Onkel

Adolf Ferné

im Alter von 70½ Jahren. — In stiller Trauer:

Gustav Ferné und Anverwandte.

Wuppertal-E., den 22. Mai 1942. Wülfingstr. 9

Die Beerdigung findet Dienstag, 26. Mai, vorm. 11¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Etwa beabsichtigte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. s8628

Statt besonderer Anzeige

Gott der Herr über Leben und Tod nahm heute, mitten aus gesegneter Arbeit,nach kurzer Krankheit, meinen geliebten Mann, unseren treuen Vater

Pfarrer

Friedrich Meyer

im 68. Lebensjahre zu sich in den Frieden Seines himmlischen Reiches. — In tiefer Trauer:

Agnes Meyer geb. Schüz; **Käthe Wenderoth** geb. Meyer; **Pfarrer Hans Meyer**, z. Zt. Leutnant bei der Wehrm. **Vikar Friedr. Karl Meyer**, z. Zt. Leutnant bei der Wehrm.; **Rechtsanwalt Dr. Erich Wenderoth; Dorothea Meyer** geb. Anders **und 2 Enkelkinder.**

Düsseldorf-Oberkassel, 21. Mai 1942. Bardelebenstr. 22

Die Trauerfeier in der Auferstehungskirche findet statt Dienstag, 26. Mai, 14 Uhr. Anschließend erfolgt die Beerdigung um 16 Uhr auf dem Heerdter Friedhof. •

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß nun auch unser innigst geliebter Sohn, unser lieber, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Karl Krücker

Schütze in ein. Panzer-Jäg.-Komp.

im Alter von 21 Jahren am 5. Mai sein junges Leben im Osten für uns und Deutschland lassen mußte. Sein heißer Wunsch, seine Lieben und die Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Er folgte seinem lieben Bruder Aloys, der am 15. Febr. 1942 sein Leben für Deutschland gab. In tiefer Trauer:

Theodor Krücker; Maria Krücker geb. Rüngeler; **Therese Lühmer** geb. Krücker; **Peter Lühmer; Elfriede Hoffmann** geb. Krücker; **Walter Hoffmann; Ant. Krücker**, z. Zt. im Felde; **Maria Krücker** geb. Hoffmann; **Bernh. Krücker**, z. Zt. im Felde; **Waltraud, Siegfried und Dieter sowie Anverw.**

Wuppt.-Vohw., Vohwinkelerstr. 290.

Die feierlichen Exequien werden Donnerst., 28. Mai, 7.05 Uhr, in der Pfarrkirche zu Wuppertal-Vohw. gehalten.

Auch wir trauern mit der Familie um zwei treue Arbeitskameraden.

Firma Ernst Liedgens, Haan-Rhl.

Wir erhielten von seinem Oberleutnant und Batterieführer die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber und hoffnungsvoller Sohn, unser treuer und herzensguter Bruder, Neffe und Vetter

Otto Vieten

Obergefreiter

In einem Artillerie-Regt.

im Alter von 26 Jahren während seines Einsatzes im Osten am 21. 4. 1942 den Heldentod fand. Er starb wie sein älterer Bruder Josef in soldatischer Pflichterfüllung für sein geliebtes Vaterland, nachdem er die Feldzüge in Polen und im Westen glücklich überstanden hatte.

In tiefer Trauer: **Carl Vieten und Frau** Gertrud geb. Linnartz; **Trude Vieten; Carl Vieten jr.**, Kpl.; **Eleonore Vieten; Clara Vieten.**

Wuppertal-Vohw., den 22. Mai 1942. Schlieffenstr. 76

Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, 27. Mai, morgs. 10 Uhr, in der Pfarrkirche St. Remigius in Wuppertal-Sonnb. gehalten. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Die Mitinhaber und die Belegschaft der **Firma Vieten & Molineus** trauern mit der Familie um den Verlust ihres lieben Gesellschafters.

Gott der Allmächtige nahm heute nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigst geliebte Gattin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Vieten

Gertrud geb. Linnartz

in sein himmlisches Reich. Sie starb wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den Tröstungen der kath. Kirche, im Alter von 65 Jahren. Sie folgte ihren beiden Söhnen, die in Frankreich und Rußland den Heldentod fürs Vaterland fanden.

In tiefem Schmerz: **Carl Vieten; Trude Vieten; Carl Vieten jr.**, Kaplan; **Eleonore Vieten; Clara Vieten.**

Wuppertal-Vohw., den 23. Mai 1942. Schlieffenstr. 76

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, 27. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofshalle des kath. Friedhofs in Wuppertal-Sonnb. aus. Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, morgs. 10 Uhr, in der Pfarrkirche des hl. Remigius zu Wuppertal-Sonnb. gehalten. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. k7775

Danksagung — Statt Karten

Für die herzliche und innige Anteilnahme, die uns bei dem Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Mutter in so reichem Maße durch Wort, Geleit und Kranzspenden erwiesen wurde, sprechen wir allen unseren tief empfundenen Dank aus. **Geschwister Schütz.** Wuppertal-Ba., im Mai 1942. †

Danksagung — Statt Karten

Für die herzliche Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter in so reichem Maße durch Wort, letztes Geleit, Kranz- und Blumenspenden erwiesen wurde, sprechen wir allen hiermit unseren herzlichen Dank aus. **Karl Becker und Frau** Emilie geb. Hemmenstädt, Wuppertal-Sonnb., am Thurn 62, im Mai 1942. e5

Heute um 10.30 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber, stets hilfsbereiter Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Freund

Wilhelm Schäfer

im Alter von 41 Jahren. Er folgte seinem Bruder Karl nach kaum 6 Monaten. — In tiefer Trauer:

Geschwister Schäfer.

Wuppertal-E. (Opphoferstr. 7a), Wuppertal-Ba., Solingen-Wald, den 22. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Mai, vorm. 11¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Bredtchen aus statt. Freundlich zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k7568

Heute morgen 9 Uhr entschlief ganz plötzlich und unerwartet nach langem, schwerem Leiden mein lieber Vater und Schwiegervater, unser lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Bröcking

im Alter von 79½ Jahren. — In stiller Trauer:

Fam. Wilhelm Bröcking u. Anvw.

Wuppertal-E., den 22. Mai 1942. Deweerthstr. 121

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. k7686

Gott der Allmächtige nahm heute früh meine liebe Frau, meine liebe, treusorgende Mutter, unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Erwin Keller

Irma geb. Jörg

in sein himmlisches Reich. Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 42 Jahren. — In tiefem Schmerz:

Erwin Keller u. Tochter Wilma; Familie Peter Jörg und die übrigen Anverwandten.

Wuppertal-E., Chlodwigstr. 17, Neuwied, Ramersdorf, Limperich bei Beul, Argenschwang bei Kreuznach, den 22. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 26. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs am Uellendahl aus statt. Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. r9053

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und ruhig, jedoch unerwartet, infolge Schlaganfalles, nach fast 49jähriger, glücklicher Ehe, meine innigst geliebte Frau, unser liebes, treusorgendes Mütterchen, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Alwine Gade

geb. Ludwig

im Alter von 72 Jahren. — In tiefer Trauer:

Heinrich Gade; Heinz Gade und Frau Aennchen geb. Dietrich; **Karl Nix und Frau** Liesel geb. Gade **und 3 Enkelkinder.**

Wuppertal, Kassel, 22. Mai 1942. Mainstr. 18

Beerdigung findet Mittw., 27. 5., 12 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. s8657

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank. **Familie Gustav Ziegler.** Wuppertal-Ba., Ziegelstr. 14, im Mai 1942. †

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, in so reichem Maße durch Wort, Kranzspenden und letztes Geleit erwiesen wurde, sprechen wir allen, besonders der NS. Frauenschaft Dönberg Zelle 6 auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. **Paul Wolff und Kinder.** Wuppertal-E., Opphoferstr. 177, den 22. Mai 1942.

Danksagung — Statt Karten

Wir sagen hiermit allen, die uns in unserem unermeßlichen, tiefen Schmerz beim Heimgange unseres geliebten, unvergeßlichen Töchterchens ihr Mitgefühl in wohltuender Weise bekundet haben, unsern tief empfundenen Dank. **Erich Isenberg u. Frau.** Wuppertal-Ba., Siedlungsstr. 4, im Mai 1942. †

Heute morgen gegen 3.30 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Kranksein ganz unerwartet meine innigst geliebte Frau, meine herzensgute Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Walter Uttermann

Bertha geb. Ocker

im Alter von 60 Jahren. — In tiefer Trauer:

Walter Uttermann; Werner Uttermann, z. Zt. im Felde, **und Frau** Elfriede geb. Jung **und 2 Enkelkinder.**

Leverkusen-Wiesdorf, Rungestr. 12, Hannover, den 22. Mai 1942.

Die Beerdigung findet in Elberfeld am Mittwoch, 27. Mai, nachm. 2.30 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. — Evtl. Kranzspenden erbitten wir zur Leichenhalle. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Heute um 11½ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Ur-Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Kusine

Frau Ww. Fritz Siepermann

Emma geb. Engelhardt

Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

im hohen Alter von 88 Jahren nach einem arbeitsreichen, doch stets lebensfrohen Leben. — In stiller Trauer:

Fritz Behrens und Frau Anna gb.Siepermann; **Friedrich Siepermann und Frau** Maria geb. Gerhards; **Else Metz** geb. Siepermann; **Gustav Fuchs und Frau** Martha geb. Siepermann **nebst 16 Enkeln und 10 Urenkeln.**

Wuppertal-E. (Varresbeckerst. 140), Paderborn, Berlin, Krefeld, Roitzsch (Kreis Bitterfeld), den 22. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 26. Mai, nachm. 3.45 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten. s8657

Heute morgen 6¼ Uhr nahm der Herr nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit meine innigst geliebte Frau, unsere liebe, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Walter Beckmann

Lydia geb. Wolff

im Alter von 60 Jahren zu sich in die ewige Heimat. — In tiefer Trauer:

Walter Beckmann sen.; Walter Beckmann jun.; Lydia Cleff geb. Beckmann; **Elisabeth Beckmann; Artur Beckmann**, z. Zt. i. Felde; **Margret Triboldi** geb. Beckmann; **Alice Beckmann; Ruth Beckmann; Ernst Cleff; Trude Beckmann** geb. Hinz; **Heinz Triboldi; Theo Nargang u. 5 Enkelkinder.**

Wuppert.-Langerfeld, 23. Mai 1942. Böckenbusch 49

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Mai, 17 Uhr, von der Friedhofskapelle Wuppertal-Lgf., Kohlenstr., aus statt. x763

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentod meines unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Obergefreiten Heinz Dorschler, sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank. **Familie Bruno Dorschler.** Wuppt.-Ba., Litzmannst. 29, Mai 1942

Für die herzliche und innige Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße durch Wort, Kranzspenden und Geleit erwiesen wurde, sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. **Frau Emil Daniel** geb. Rick; **Familie Aug. Köhler.** Wuppertal-Ba., Gewerbeschulstr. 97, im Mai 1942. †

Statt Karten

Für die herzliche und innige Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße durch Wort, Geleit und Kranzspenden erwiesen wurde, sprechen wir allen, besonders der Betriebsgemeinschaft der Fa. G. & J. Jaeger G. m. b. H., Wuppertal-E., unseren tief empfundenen Dank aus. **Geschwister Vohwinkel; Fam. Gustav Siebel.** Wuppertal-E., im Mai 1942. k7585

Kirchl.Nachrichten (2.Pfingst.) **Evgl. Gemeinde Wpt.-Nächstebreck. Hottensteiner Kirche:** 10 Gottesd. — **Gemeindehaus Schellenbeck:** 9.30 Uhr (Sonderfall 10) Gtd. Evang. Weber.

Amtliche Bekanntmachungen

Abgabe von entrahmter Frischmilch in Wuppertal. Von der 37. Versorgungsperiode ab wird zur Sicherstellung einer gleichmäßigen und gerechten Abgabe von entrahmter Frischmilch ein Bezugsausweis ausgegeben. Derselbe wird den Verbrauchern zusammen mit den Lebensmittelkartenpäckchen zugestellt. Den Bezugsausweis, welcher von der 37. bis 42. Versorgungsperiode gilt, erhalten alle Verbraucher über 6 Jahre, die nicht Selbstversorger der Gruppe A oder Selbstversorger mit Butter (Inhaber der SV.-Karten 1, 3 und 5) sind. Die Milchverteiler dürfen entrahmte Frischmilch nur an diejenigen Verbraucher abgeben, die im Besitz eines Bezugsausweises sind, der den Namen des Verbrauchers und des Milchverteilers trägt. Die Verbraucher haben daher dem Milchverteiler bei der Abgabe von entrahmter Frischmilch den Bezugsausweis vorzulegen. Zu Beginn der Lieferung haben die Milchverteiler den Kontrollabschnitt und den 1. Bestellschein abzutrennen sowie das Feld „erste Belieferung aufgenommen am ......" mit Datum und Firmenstempel oder Aufschrift zu versehen. Der Kontrollabschnitt ist durch den Milchverteiler ordnungsgemäß aufzubewahren; die Bestellscheine sind von ihm an die zuständige Abrechnungsstelle aufgeklebt abzugeben, die dem Milchverteiler über die Anzahl der abgegebenen Bestellscheine Empfangsbescheinigung erteilt. Diese Bescheinigung ist durch den Milchverteiler der Lieferstelle (Molkerei, Großverteiler usw.) einzureichen. Die Milchverteiler — mit Ausnahme der amb. Händler — haben bei der Abgabe der entrahmten Frischmilch das für den betreffenden Tag vorgesehene Feld des Bezugsausweises der entsprechenden Zuteilungsperiode zu entwerten. Das ihm gelieferte Grundkontingent entrahmter Frischmilch hat er gleichmäßig an die bei ihm angemeldeten Verbraucher zu verteilen. Der Bezugsausweis berechtigt daher nicht zum Bezuge einer jeweils gleichbleibenden Menge entrahmter Frischmilch. Die Abgabemenge ist vielmehr von der den Milchverteilern unter Zugrundelegung der eingereichten Bestellscheine gelieferten Gesamtmenge abhängig. Will der Verbraucher die Milch nicht bei dem für das Haus zuständigen Milchverteiler beziehen, besteht Bezugsmöglichkeit in einem beliebigen Ladengeschäft. Bei Verzug innerhalb Wuppertals hat der Verbraucher den Kontrollabschnitt von dem bisher zuständigen Milchverteiler zurückzufordern, der die Lieferungseinstellung auf der Rückseite des Bezugsausweises zu bestätigen hat. Der Kontrollabschnitt und der 2. Bestellschein ist dann an den neuen zuständigen Milchverteiler bzw. im Falle der Wahl eines Ladengeschäfts an dieses weiterzugeben. Die Abgabe an Großverbraucher ist nur zulässig gegen Hergabe eines Bezugscheins B (grüne Farbe). Großverbraucher (Anstalten, Heime, Fabrikheime und -läger, Kindertagesheime, Bäckereien, Konditoreien, Gaststätten und Werkküchen), die entrahmte Frischmilch beziehen wollen, stellen bei der Hauptstelle des Ernährungsamtes sofort schriftlich einen Antrag auf Ausstellung eines Bezugscheines. Alle Großverbraucher haben in ihrem Antrag, die im Oktober 1939 bezogene Menge anzugeben, Verpflegungsbetriebe außerdem die Anzahl der verpflegten Personen. Wesentliche Aenderungen bezüglich der Zahl der verpflegten Personen sind in dem Antrag zu vermerken. Um Doppelbelieferungen zu vermeiden, ist die Ausgabe von Bezugsberechtigungen über entrahmte Frischmilch außer an die in dieser Bekanntmachung genannten Bezugsberechtigten nicht möglich. **Wuppertal,** den 21. Mai 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt. — I. V.: Schön.

Dienst des Ernährungs- u. Wirtschaftsamtes Wuppertal am Pfingstmontag. Für besonders dringende Fälle sind die nachstehend aufgeführten Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes am Pfingstmontag von 11—12 Uhr geöffnet: Für den **Stadtteil Barmen** einschließlich Langerfeld und Beyenburg: Bezirksstelle Heidt, Gewerbeschulstraße 17; **Stadtteil Elberfeld** einschließlich Sonnborn und Hahnerberg: Bezirksstelle Neumarkt, Rathaus Elberfeld, Eingang Friedrichstraße; **Stadtteil Ronsdorf:** Rathaus Ronsdorf; **Stadtteil Cronenberg:** Rathaus Cronenberg; **Stadtteil Vohwinkel:** Rathaus Vohwinkel. **Wuppertal,** den 23. Mai 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungs- und Wirtschaftsamt — I. V.: Schön. j148

Mutterberatungsstellen in Wuppertal. In den ärztlichen Beratungsstunden der Mutterberatungsstellen in Wuppertal-Ost sind Aenderungen eingetreten. Es gelten nunmehr folgende Termine:

Ortsgr.-Bez.	Mutterberatungsstelle	Zeit	Nächste Beratung
Rittersh.	Schwarzbach 9/11	alle 2 Wochen dienst. 15—16 Uhr	26. Mai
	Wittener Str. 177	alle 4 Wochen dienst. 15—16 Uhr	2. Juni
Wupperf.	Kl. Werth 15a	jede Woche mont. 15—16 Uhr	1. Juni
Heckingh.	Werlestr. 30	alle 2 Wochen donnerst. 14½—15½	28. Mai
Langerfeld	Schwelmer Str. 15	alle 2 Wochen mont. 15—16 Uhr	1. Juni
Beyenburg	Laaken (Schlieper & Baum)	alle 4 Wochen dienst. 14—15 Uhr	9. Juni
"	Wilhelm-Wolff-Str.	alle 4 Wochen dienst. 15—16 Uhr	9. Juni
Westkotten	Westkotter Str. 105	alle 2 Wochen mont. 15—16 Uhr	8. Juni
Wichlingh.	Wichlingh. Str. 32	alle 2 Wochen donnerst. 15—16	4. Juni
Gemarke	Kl. Werth 15a	alle 2 Wochen dienst. 15—16 Uhr	2. Juni
Heidt	Heckinghauser Str. 2	alle 4 Wochen mittw. 15—16 Uhr	17. Juni
"	Zeughausstr. 26/32	alle 4 Wochen mittw. 15—16 Uhr	3. Juni
Hatzfeld	Amselst. (Hochhaus)	jede Woche donnerst. 15—16 Uhr	28. Mai
Rott	Hohenstein 153	alle 2 Wochen mittw. 15—16 Uhr	27. Mai
Loh	Gronaustr. 88	alle 2 Wochen mittw. 14½—16 Uhr	27. Mai
Unterba.	Oberbergische Str. 4	alle 2 Wochen mont. 15—16 Uhr	1. Juni
Ronsdorf	Kniprodestr. 10	alle 2 Wochen mittw. 15—16 Uhr	3. Juni

Die ärztlichen Beratungen in den Mutterberatungsstellen Obere Lichtenplatzer Straße 303, Werloh 2b und auf dem Brahm fallen vorläufig aus. Wuppertal, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister. I. A.: Schön.

Aeltere Jäger. Nach einem Erlaß des Herrn Reichsjägermeisters haben Jäger, die fünf und mehr Jahre keinen Jahresjagdschein gelöst haben, die im Reichsjagdgesetz vorgesehene Prüfung abzulegen. Ich lade ein für Donnerstag, den 28. Mai, nachmittags 6 Uhr, nach Wuppertal-Barmen, Restaurant Löwenbräu (neben dem Hauptbahnhof). Der Kreisjägermeister.

Ausgabe von Zusatzseifenkarten in Neviges. Die Zusatzseifenkarten für Kinder bis zu 8 Jahren werden für die Zeit vom 1. 6. 1942 bis 30. 9. 1942 gegen Rückgabe der am 31. Mai 1942 abgelaufenen Stammabschnitte, wie folgt ausgegeben: An die Bezugsberechtigten der Zelle 1—9 und 11, Neviges, Rathaus, Zimmer 3, Mittwoch, den 27. Mai 1942, von 8—12 Uhr, die Buchstaben A—L; Donnerstag, den 28. Mai 1942, von 8—12 Uhr, die Buchstaben M—Z. Zelle 10, Dönberg, Schule Dönberg, Freitag, den 29. Mai 1942, von 14—17 Uhr; Zelle 12 und 13, Tönisheide, Schule Velberter Straße, Freitag, den 29. Mai 1942, von 14—17 Uhr. Der Anspruch auf die Zusatzseifenkarten erlischt, wenn die Karten an den genannten Tagen nicht abgeholt werden. **Neviges,** den 22. Mai 1942. gez. Moll, Bürgermeister. F276

Der Badebetrieb im Waldstrandbad Dahringhausen ist mit dem 23. Mai eröffnet. Dahringhausen, den 23. Mai 1942. Der Bürgermeister: Bauer. b8166

Grundstücksmarkt

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld, Straße der SA. 96, Ruf 332 54. Vermittlung von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz. Beschaffung von Teilhabern und Kapital. T283

Grundstück, ca. 4000 qm groß, in der Varresbeck, zum Preise von 1,50 pro qm sofort zu verkaufen. Angeb. unter E 2870 an Gst. 88803

An- und Verkauf von Grundstücken, Verm. erststell. Hypotheken, Verwalt. **L. du Mont,** Immobil., Döppersberger Brücke Nr. 2 (Köbo-Haus, Zimmer 1/2). Agentur der Deutschen Hypothekenbank. j39

Mietwohnhaus Färberstraße Nr. 10/10a in Barmen (Fachwerk) zu verk. Mieten 2010 Mark, Steuern 600 Mk., Kaufpreis 13 000 Mk. bei Barzahlung. Näheres durch Herm. Erdelmann sen. und jun., Grundstücksmakler, Wuppertal-Barm., Parlamentstr. 28. Ruf 597 80.

Größ. Zweifamilienhaus mit 900 qm Garten, Brillergegend freiwerdend, einiges anzulegen, ist zu verk. Paul Weyermann, Grundstücksmakler, Moltkestr. 27. Ruf 36333

Doppelhaus, Fachwerk, mit groß. Hof u. Hintergeb. mit freiem Lagerraum, Rampe, in Elbf. Belastung 41 000 Mark, Preis 56 000 Mark. W. Klawonn Nachf., Inh. Humpert, Immob., Elbf., Straße der SA. 96

Einfamilienhaus m. Garten, 5 Zimm., 2 Mans. Küche u. Bad, Höhenlage, in 20 Min. v. Bahnhof Elberfeld mit der Straßenbahn erreichbar, zu verk., wenn dafür eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör in guter Wohnlage in Barmen gestellt werden kann. Angebote unter B 4019 an die Gst. Barm. †

Schlösser, größere Herren-, Landsitze usw, sowie Besitzungen, die sich als Erholungs- bezw. Schulungsheime eignen, in allen Größen und in allen Gegenden Deutschlands, mit oder ohne Inventar, von Reichsbehörden und Industriegesellschaften sofort zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote, auch von Maklern, möglichst mit Bildmaterial, die streng vertraulich behandelt werden, an d. Beauftragten. Grundstücksverwertung W. Balzer, Bad Salzuflen, Ruf 2672—2673.

Grundstück, mit gutem ertragsfähigem Gelände, zwecks Anlegung eines Gartens, Größe ½ bis 5 Morgen, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Evtl. wird auch ein Garten übernommen. Bedingung: nur guter Boden und gute Lage in Wuppertal. Nähe Elberfeld bevorzugt. Angeb. mit Preis, Größe u. Lage des Grundstücks erbeten unter E 2876 an die Geschst. b493

Fabrikgrundstück, Nähe Vohwinkel-Sonnborn, möglichst mit Fabrikgebäude, von solventem Unternehmen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. V 157 an Fil. Vohwinkel e58

Band- od. Flechtartikelfabr. mit eigenem Gebäude oder Fabrikgebäude, ca. 1500 bis 2000 qm in Barmen oder Langerfeld zu kaufen gesucht. Ang. u. B 202 Gst. Ba. 836b

Wollen Sie Ihr Haus verkaufen in Form eines lebenslänglichen Rentenvertrages, unterbreite ich Ihnen kostenlos u. für Sie unverbindlich geeignete Vorschläge. Otto Dichgans, Grundstücksmakler, Viktoriastr. 60. Tel. 344 44.

Besseres 1- od. 2-Familienhaus am Rade der Stadt oder Vorort von Wuppertal zu kaufen oder zu mieten gesucht. Höhenlage, größerer Garten und gute Verbindung zur Stadt Bedingung. Hochherrschaftliche Etagenwohnung, acht Räume, in bester Verfassung, mit allen Bequemlichkeiten im Briller Viertel, großer Garten, Nähe Haltestelle, Miete sehr preiswert, kann eingetauscht werden. Angebote unter E 2903 an die Geschst. r9035

Zwecks Erholung uns. Gefolgschaftsmitglieder suchen wir im berg. Land, mögl. in ruh., luftreiner Gegend am Waldesrand, geeignetes Gelände mit oder ohne Wohnhaus. Ausführliche Angeb. m. Bild, Preis, Größenangabe etc. u. E 2875 an die Geschst. erb. b493

Haus mit Wirtschaft oder Ladenlokal ges. Ang. u. E 2861 an Gst.

Mod. Einfamilienhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. unter E 2366 an Gst. 88247

Ich suche Häuser aller Art zu kaufen. Auch Makler-Angebote erw. Uebernehme Hausverwaltungen. Robert Schuermann, Hypotheken — Immobilien, Wuppt.-Elberf., Sophienstr. 26. Tel. 382 22. t283

Einfamilienhaus, möglichst Südstadt oder Toelleturm, gegen Barauszahlung sofort oder später ges. Angeb. u. E 2806 an d. Gst. b8088

Etagenhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unter E 9090 Gst. •

Ländl. Haus mit Garten in d. näh. od. weit. Umgeb. Wuppert zu kauf. ges. Verkäufer kann a. Wunsch wohnen bleib., wenn 4-3.-Wohng. (geg. Tausch) freigem. werden kann. Emil Bolender, Barm. Ruf 551 72.†

Kl. ländl. Haus mit Garten, od. Einfamilienhaus in Elb. od. Umgegend geg. bar zu kauf. gesucht. Tauschwohn. von 2 Zimmern vorh. Angeb. unter E 9526 an die Gst. •

Haus mit gutgeh. Metzgerei bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 9542 an die Geschäftsstelle ds. Blattes •

Maschinen

Flechtmasch., 2 St. 57spulig, 2 St 65spul. f. Litze u. 60er Kordel, neuwertig, bill. Ang. B 4037 Ba.

3 à 20sp. Dubliermaschinen und 5 à 16fr. Windemaschinen für Baumwolle u. Kunstseide geeignet, zum Gesamtpreis von ca. Mark 1300.— zu verkaufen. Ang. unter E 2908 an die Geschäftsst. b310

Bogenschläger, gut erhalten, 24 Gge., 50 mm Spr., 3100 mm Innenweite, Mk. 40.—, 28Gge., 50 mm Spr., 3800 mm Innenweite, für 46 Mark zu verkaufen. P. F. Reinshagen, Bm., Bredde 4. 2329f

Zu verkaufen: 1 Transmissionswelle, 7,50 m lg., 50 mm Durchm., 5 Lagerböcke, 4 Vorgelege, 7 Holzriemenscheiben, 1 Drehstrommotor, 10 PS. Emil Küllmann, Bau- und Möbelschreinerei, Tönisheide. •

Ringzwirnmasch., 320 Kr., 51 mm Ringdurchm., zu verkaufen. Angebote unter B 4098 Gst. Bm. †

Heißmangel mit Trockensaugung u. Rücklauf zu vk. Ang. B 4073 B.†

Schuhmacher-Nähmaschine Walze, Presse 200 Mk. und sonstige Sachen zu verkaufen. Angeb. unt. S 4 an die Filiale in Sonnborn. •

Büro-Maschinen, Hefsen & Auel Fachwerkstatt, Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 40, Tel 223 87. 1545

Rechenmaschinen. Josef Albers, Fachwerkstatt, Spez. Burroughs, E., Wiesenstraße 87, Tel. 344 04. 1477

Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Reveling, Elberfeld, Auerschulstraße 7, Tel. 350 78. 1548

Adler-Schreibmaschinen, Hauptvertretung: W. Baumer, Elb., Calvinstraße 25, Tel. 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1529

Möbelmarkt

Möbel - Petry, W.-Elberfeld, Adolf-Hitlerstraße 34—36, Nähe Rathaus: Schreibmaschinen-Tische und Stühle für Büro u. Betrieb. 131b

Gut erh. Bett m. Sprung- und Aufl.-Matr. für 40 Mark zu verk. Elberfeld, Kölnerstraße 54, 4. Et. •

Kd.-Bett 45, K.-Mant., 1—2j., blau, 20, Schaukelpferdstüblch. 10.M z.vk. od. geg. Allesbrenner z.t. Näh. Gst. [156•

2 Metallbetten, weiß, 50.—, 1 gr. Kleiderschrank, weiß, 30.—. Besichtigung ab Dienstag, 26. 5. 42. Neue Friedrichstr. 42, part. •

1 Spiral-Matr., neu, 100×190, für 20 Mk. Simon, Dorotheenst. 3. •

4 Keilkissen 20.M, 1 Tisch 10.M, 1 Lampensch. 20. Ang. E 9418 Gst. •

Kleider- od. Wäscheschrk., 2tür., wen. gebr., Mk. 85.— zu vk. W.-Hammerstein, Gustav-Freytag-Str. 8, 16—18 Uhr. e60

Flurgarderobe für 20 Mark zu verk. Elb. Marienstr. 112, pt. r9023

Wohnz.-Tisch, Eiche, f. 90 Mk. zu verk. Angeb. u. E 9520 an Gst. •

Gut erh. weiß. Herd, Kohlenwagen u. Rohr für 50 Mk. zu verk. Milz, Elberfeld, Lübeckerstraße 39.•

Gasbackofen für 30 Mk. zu vk. Ba., Emilstraße 39, I., 2× schellen†

4fl. Gasherd zu vk., mögl. geg. Akkordion mit mind. 90 Bässen u. Registern zu tausch. gesucht. Webermann, Moltkestr. 27. Ruf 363 33.

Zentralheizungsküchenherd 12 500 W. E., Mark 300.— zu vk. W.-Langerfeld, In der Fleute 1, Telephon Nr. 60 227. 2330f

Küchenherd 20, Röntgenweg 6,p.

Herd 25 Mk. Schrank 20, Spülbrett 8 Mk. Mainzer Str. 42, II.l.•

Gebr. Maj.-Herd 30. „Wohlgemuth" Heiz-App. 30 Mk. „Deter"-Rundstrickm. 30. 4 Vorf.-Fenst. 40/70, 10 Mk. B.-Grönhoffstr. 7. Samst. ab 4

Automarkt

P. 4, sehr gut erh., 24 000 Km. gel., z. Taxwert aus Privathand zu vk. Angeb. u. E 2898 an d. Gst. b8154

Adler-Junior-Cabr.-Lim., ca. 17 000 Km. gelaufen, z. Taxpreis abzug. Ang. E 9595 Gschft. •

Neuwert. Tempo, 400 ccm, z. Taxpreis zu verkauf. Hahnerberg, Theishahner Str. 16. f50

Preßschilder aller Art, Spez.: Auto-Pol.-Kennzeichen, durch: Fr. Oppermann, B., Kleestr. 57. Tel. 59301

Personen - Kraftwagen, nur stärkere Typen, über 2300 ccm Hubraum laufend ges. „Abag" Automobil-Handels-Gesellschaft, Bremen, Wallsroderstr. 9—15. Ruf 840 91.

½-Ton.-Kastenlieferwagen sofort zu kaufen gesucht, evtl. ohne Bereifung. Wilhelm Steper, Krähwinklerbrücke. Ruf 51084 Remscheid.

Lastwagen, bis zu einer Tonne, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 325 an die Gest. Barmen. 2277f

Wen. gel. PKW., ev. mit Anhänger, bis 1,5 Ltr., zu kaufen ges. Preisang. u. E 9421 an die Gst. •

Ford V 8 und Eifel, Lim. oder Cabriolet sowie Fahrzeuge bis 5 Ltr., ab Baui. 37, kauft geg. Kasse A. Aengenvoort, Düsseldorf, Kirchfeldstr. 35, Tel. 269 64. a366

DKW. Meisterklasse, evtl. auch Reichsklasse aus Privathand, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 9589 an die Geschäftsstelle. •

PKW.-Limousine, 1,4 bis 1,7 Ltr., zu kf. ges. Ang. mit gel. Klm. an Franz Siemerkus, Marienheide, Telephon Nr. 226. f468

Adler-Triumph Jr. zu kauf. ges. Angeb. u. B 309 Gst. Barm. 2323a

Fahrzeuge

Kastenwagen (Lieferwagen) gut erhalten, für 2spännigen Betrieb, 50 Ztr. Tragkraft, für 500.— Mk. abzug. Ang. E 2912 Gst. e60

Gut erh. Kinderwagen mit Matr. u. Windschutzscheibe 25 Mark zu verk. Lehnert, Elbf., Ruhrstr. 7.•

Kinderwagen, f.gt.erh., 20 Mk. Elberfeld, Straße der SA 261, I. •

Schön., tiefg. Kinderwag. 40.M E., Ostersbaum 71. Bes. 1—3 Uhr.•

Hellgr. Kinderwagen für 25.— Mk. zu verk. Karlstr. 10, I. r9040

Hell. Kinderw. zu vk. Mk. 20.—. Brunnenstraße 18, part., I. •

Kinderwagen, dunkelblau, gut erhalten, mit Matratze, für 40 Mk. zu verkaufen. Goeke, Weststraße 9. •

Gut erh. Kinderwagen mit Matr. 30 Mark. Garritzen, B., Westkotterstr. 179, zwischen 6—7 Uhr. †

Tiefg. bl. Kinderwagen 15.— Mk. Elberfeld, Hombüchel 12a, ptr.•

Tiefg. Kinderwagen, modern, 20 Mk. Manter, B., Heidter Berg 18†

Gt. erh. Zwillingswagen 50.M Föllmer, Ba., Zeughausstraße 62. †

Kleidermarkt

Schw.S.-Jack.-Kld., Gr. 50—51, f. 45.M, Jack. Gr. 40, f. 20. Bergst. 28, Stiwa

Jugdl. hellbl. Ballkleid, fast neu (Größe 40) 50 Mk. Ang. E 9427 G.•

Lavabelkleid, bunt (pliss.) Gr. 44, 40.M, Filzhut, neu, weinr., große Form, 15 Mk. zu vk. Ang. E 9454 Gst. •

Neues graues Jackenkl. (Gr. 40—42) 100 Mk. Ang. E 9583 Gst •

Frauenkleid, neu, Seide, Gr. 52-54 40M f., Frauenkleid in Wolle, Gr. 52-54, f. .M. Egert, Wagenstecherst. 5

Neuer Sport-Anzug, Gr. 48, für 80 Mk. Besicht. Samst., 23., von 16—20 Uhr, bei W. Vogt, E., Ludwigstraße 80, II. Etg., rechts.•

Couvercoat-Mantel, gut erh., für mittl. Fig. (48—50), 38 Mk. Ang. unt. R 663 Fil. Oberbarm. †

Rock u. Weste v. Cut 35, u. v. Gehrock 40 Mk., Barlebalstr. 6. †

Biete Badeanzug 44, neu, Wolle u. So.-Schuhe 38. Suche So.-Mantel oder Kleid. Ang. E 9199 an Gst. •

Bademantel 20.—, neuer H.-Hut, Nr. 59, 10.—, D.-Filz-Hut 10.— Mk. Ang. unter E 9587 an die Gst. •

Neuer weißer Strohhut für 11 Mk. zu verk. Ang. E 9539 Gst. •

Schw. Leder-Sommerschuhe durchbr., Gr. 38, m. halbh. Abs., geg. Schuhe m. Blockabs. z.t. Ang E 9533 G.

Gut erh. Wildlederschuhe (hoher Absatz) Gr. 36, geg. Gr. 39 mit Blockabs. zu tauschen ges. Angebote unter E 9395 an die Gst. 1681

Schw. Lederhalbsch., Gr. 39, f. gt. erh., m. fl. Abs., geg. gleichw. m. Blockabs.; bl. Sportpumps m. fl. Abs., Gr. 38, geg. gleichw. m. Block- od. halbh. Abs. zu tausch. ges. Ang. E 9534 Gst. •

Verschiedene Verkäufe

Bandstuhl-Schreinerei, gut eingerichtet, umstb. zu verk. Gute Kundschaft vorhanden Näheres auf schriftl. Anfragen u. B 4028 Gst. Ba.

Zylinder-Lichtpaus-Apparat mit elektr. Belichtung, nicht schwenkbar, mit 2 Halbzylinderscheiben, 220 Volt, zum Preise von 250 Mk. zu verk. Ang. u. E 2831 Geschst. e59

Kompl. Haustelephon, 2 Wand- u. 1 Tischapp., für 10 Anschl. geeignet, kompl., mit Bleikabel, 10adrig, 250 Mk., zusammenlegb. Dunkelkammer 100 Mk. umstb. abzugeben. Nehme auch Radio-App., elektr. Eisschrank u. Trauringe in Tausch. — Angeb. u. E 1387 an Gst. b8130

Telefunken 523 WL., m. Plattenspieler u. elektr. Laufwerk 250.M Zu bes. Dienstag, 12 bis 14 Uhr. B., Heinrich-Janssenstr. 13, 2. Et. †

Photo-App. Voigtländer, 3mal gebr., 9×12, m. Rollf. 6×9, Stativ, Selbstausl., Selbstentw., m. 2 Ledertaschen zus. 160.M Marienstr. 93, p. I.•

Kl. Kassette 15 Mk., Winterbluse (Gr. 39) 5 Mk., Flugz.-Postk. 6 Mk. zu verk. Feder, Sophienstraße 13. •

Staubsauger, 220 V. Wechselstr., groß, gt. erh., 100.M. Bode, Ziegelst. 9a, II

12teil. Kaffee-Service, hohe Form, 65 Mark. Marmor - Relief 25 Mk. zu vk. Ang. E 9546 Gst. •

Rohrregale sowie Magazin-Einrichtungen in allen Größen preis- und liefergünstig zu verk. Besichtig. bei Paul Bocks, Wuppertal-Elberf., Neue Fuhrstr. 11. Telephon 241 31.

Hochwertige Sport-Kamera 9×12, für 275 Mk. zu verk. (neu 700 Mk.), E., Neue Friedrichstr. 5a Tel 203 28 ab 18 Uhr. f7755

Marmorpl. m. Aufs. 10. Tischpl. oval, 1,55 lang, 1,24 breit, für 5.M zu verk. Zu erfr. in der Gst. [158 •

3000 gebr. Dachpfannen mit Glasur zu verkaufen. Piepenbrink, Hohrath bei Herzkamp. •

Bandsäge, Rad-Ø 35, Ausladung 35, Kugellagerung, bester Zustand. Mk. 250.—. Tel. 58345. 2333f

3 Telephonapparate f. Hausanschluß Mark 30.— zu verkaufen. Emmerich, Wilhelmstraße Nr. 4a, Ruf Nr. 2 09 19. f7765

Jagdgewehr, Kaliber 12, Mark 250.— zu verk. Heinr. Schauf, E., Oppboferstraße Nr. 9. 88850

Westerm. Weltatlas, neu, 25.—, Seiden-Zylinder 10.—, Schachfiguren 8.— Mark. Ruf 3 23 92. •

„Aufbruch z. Jagd", gerahmt, Kupferstich, 72×83 cm u. Gemälde v. Defregger zu vk. Ruf 3 23 92. •

Schwerhörige! Hörapparat weg. Trauerfall für 35 Mark zu verk. • Angeb. unter E 9203 an die Gschst.

2 erstkl. dkl. Bronzen, figu. (Merkur und Glücksgöttin), Höhe 90 cm., mit 2 schw. Säulen, nur zus. zu verk. für 600 Mk. Tel. 538 70.

Briefmarkensammlg., Europa im neuen Schaubeck-Album 1942, ca. 4900 Marken, Wert nach Michel 42 ca. 2400 Mark, preisw. zu verkaufen Angeb. u. E 2899 an Gst. f407

Starke Holztreppe, 17 Stufen, 50 Mk. Oelreiniger mit Motor für 15—20 Ltr. Stdstg. Fabrikat Ramesohl & Schmidt, 100 Mk. Gustav Heidmann, Remsch.-Hasten, Tel. 43704

Patent-Verdunkelgs.-Rollos prompt lieferb. Ausführl. Prospekte durch Math. Wagner, Vertr., Essen, Körnerstraße N. 9. a82

G.erh., gr. Kaufladen m. sämtl. Zubehör 30.M. B., Huldastr. 36, 4×sch.

Folgende Gemüsepflanzen sind möglichst geschlossen abzugeben: 500 Tomaten, 3000 Salat, 1000 Kohlrabi, 6000 Wirsing, 5000 Weißkohl, 1000 Rosenkohl, 2000 Rotkohl, 2000 Grünkohl. Bruno Leipacher, W.-C., Cronenberger Str. 262. r9046

Tomaten- u. Gemüsepflanzen auch größere Posten, zu haben bei Gebr. Jacobi, Vohwinkel, Fernruf: Wuppertal 314 91. e59

Tiermarkt

Ferkel und Läuferschweine, ständig große Auswahl. Müller, W.-Vohwinkel, Schwebeb.-Haltestelle Hammerstein. Ruf Nr. 358 93. e50

Groß. Transport frischmelk. ostfriesische Milchschafe und Lämmer angekommen. Jean Müller, W.-Vohwinkel, Schwebebahnhaltestelle Hammerstein. Ruf 358 93. e60

1 ostfries. Milchschaf und Lämmer zu verk. Besicht. 2. Pfingsten. W.-Barmen, Kapellen 7. •

1jähr., ostfr. Schaf zu verk. Zu bes. Samstagnachm. zwischen 3 und 4 Uhr. Gustav Heinke, Elbf., Franzenstraße Nr. 6a. r9043

Angorakatze, wß. Ang. B4056 B.

Kaufgesuche

Schrebergarten mit gutem Gelände, mögl. mit Gartenlaube oder dergl., Nähe Zoo, für sof. od. spät. gesucht Ausführl. Angebote unter E 9453 an die Geschst. b493

2 Elektro-Motoren von 12—15 PS., 380 Volt, 900—1000 Umdreh. je Min., zu kf. ges. Bauunternehmg. Oblig, E., Kölner Str. 96. r8977

Drehstrom-Motoren, 220/380V. ¼, 2, 3, 5, 6 PS. gesucht. Ang. unter E 9590 an die Geschäftsstelle. •

Elektro-Motor, ¼+¾ PS., zu kaufen ges. Ang. E 9496 an Gst. •

2 Motore, 220V. Glchstr., ⅓—¼PS. neu od. gebr., ges. Ang. B 4032 B.†

Gutgeh. Flachheftmaschine gegen bar zu kaufen gesucht. Gustav Wülfing, Langenberg (Rhld.). f204

Neuer od. gebr. Autoklav, 2—3 cbm. Inhalt, mit Dampf- od. Druckluftanschluß bis 6 Atm., zu kaufen ges. Martin Hölken, G. m. b. H., Wuppertal-Barmen, Bockmühle 87. Ruf 541 11. a385

Gebr. Heißmangel für Privat gesucht. Elb., Viktoriastr. 30.)88806

Gestetner Vervielfältigungsmaschine kauft gegen Kasse Alexander Schlienkamp, Hamburg, Graskeller 6, Spezialhaus für Ersatzteile und Zubehör. a59

Kaufe alle Schneider-Maschinen, auch reparaturbedürft. Wilh. Langohr, Bochum, Humboldtstr. 56. Ruf 63864. Postkarte erbet.

Nähmaschine, gut erh., zu kf. gs. Ang. u. R 658 Fil. Oberbarmen.†

Nähmasch.-Unterteil zu k. ges. Markmann, Sonnb., Am Thurn 92.•

Nähmaschine, Haargarn- oder Linoleumteppich, neu oder gebr., 2×3 oder 3×4, zu kf. ges. Hochgräfe, Hiddinghausen, Post Hoppe über Gevelsberg. f468

Gute Nähmaschine zu kf. ges. Röbling, Vohwinkel, Bremkamp 24.

Gut erh. Schreibmaschine zu kaufen gesucht, Krüger, Barmen, Siegesstraße. Tel. 556 57. *2331a

Reiseschreibmaschine zu kf. gesucht, Ruf Nr. 3 23 92. •

Waschmaschine mit oder ohne Wassermotor u. Wringmaschine zu kaufen ges. Ang. E 9423 an Gst. •

Gebr. Waschmasch., gt. erh., mit Wassermot. od. Motor zu kf.gs. Windgassen, B., Gosenburg 90. †

Wringmaschine zu kaufen ges. Ang. unter E 9585 an Geschst. •

Fleisch-Wolf und Gemüseschneidemaschine für ca. 50—80 Pers. zu kaufen ges. Ang. B 332 Bm. r750

Klavier zu k. ges. Marken- und Preisang. u. B 3966 an Gst. Ba.†

Schwarzes Klavier, gt. erhalt., zu kf. ges. Telephon 711 93. f21

Flügel, gebraucht, kauft zu heutigen Preisen Pianohaus Gustav Weischet, Wuppert.-Elbf., Erholungstraße 15. Telephon 238 17. 1523

Koffer-Grammophon zu kauf. gesucht. Ang. u. E 9438 an Gst. •

Volksempfänger zu kaufen gesucht. Ruf Nr. 3 23 92. •

Radio! Anodengerät zu kaufen ges. Angeb unter E 9298 an die Gst. •

Modernes Radio zu kauf. ges. Röbling, Vohwinkel, Bremkamp 24

Mod. Speisezim. (kompl.) nebst Küchentepp. u. Ledersofa, gut erh., ges. Ang. R 657 Fil. Oberbarmen. †

Gutes Eß- o. Herrenzimmer zu k. ges. Ang. E 9446 an Gst. f7751

Küche, gut erhalt., zu kaufen ges. Preisangeb. unt. E 9594 Gschft. •

Mod., gt. erh. Schlafzimmer zu k. ges. Ang. u B 3951 Gst. Ba.†

2 gl. Met.-Bettstell. m. Sprungrahmen, mit od. oh. Matr ges. Ang. u. D 198 Fil. Grifflenberg. •

Gut. Metallbett m. Aufl.-Matr. u. g. Puppensportwagen zu kf. ges. Thiel, B.-Wichlingh., Oststraße 23.†

Größere eiserne Geld- od. Aktenschränke, gebr., zu kauf. gesucht Angeb. mit Beschreibung und Preis an den Verlag des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal, W.-Elberfeld, H.-Göringstr 50.

Kleiderschrank, weiß neu od. gut erh., ebenso 3 weiße Stühle u. kleine weiße Kommode f. Kinderzimmer zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 3858 an die Gst. Barmen.†

Kühlschrank gesucht, eventl. in Tausch gegen eine echte Brücke. — Angeb. u. E 2883 an die Gst. a384

Zusammensetzbare Bücherschränke, Zeiß od. Sönnecken, ges., evtl. Tausch Läufer für ein Treppenhaus. Martin, E., Krappstr. 9•

Gute, gebr. Möbel, Teppiche u. Gemälde kauft: Pattberg, Elberf., Schreinerstr. 16. Tel. 338 63. 1514

Gut erh. Küchenbüfett zu kf. ges. Ang. u. E 9340 an Gst. r9030

Kl. elektr. Kühlschr. od. Eisschrank u. elektr. Waffeleisen zu kf. gesucht. Telephon 269 00 •

Wickelkommode zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 576 32. r753

Großer Geldschrank zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 9582 an Gst. •

Geldschrank, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2893 an die Gst. a384

Weiße Gartenmöbel (Bank, Tisch und Sessel) zu kaufen ges. Ang. unter E 2904 Geschst. r9034

Gartengarnitur, gut erh. oder Sessel oder Stühle evtl. Rohrgeflecht, gesucht. Angeb. u. B 341 an Gst. Barmen od. Tel. 54896. 2325f

Schreibtisch für Privatkontor, Karteikästen, 2 gebr. Rollschränke, 2 Schreibmaschinen-Tische, sonstige Kontormöbel zu kaufen gesucht. — Schriftl. Angeb. unter B 320 an d. Geschst. Barmen, auch Anruf 620 27

Kindertischchen mit Bank u. Dreirad zu k. ges. Tel. 722 76.

Couch, Sofa od. Chaiselong. zu kaufen, evtl. geg. neuen Naturfuchs zu tauschen gesucht. Elberfeld, Gutenbergstraße 55, pt. r9031

Sofa, gut erhalten, zu kauf. ges. Angeb. unter E 9448 an die Gst. •

Gartenbank und Gartentisch, gebraucht, ges. Ang. B 4082 Bm. †

Kl. Allesbrenner ges. Richard Krämer, Vohw., Siegersbusch 72. •

Gasherd, gut erhalten zu kf. ges. Ang. unt. 1408 Fil. Cronenberg.

Brikett-Badeofen, neu od. gebraucht, für Krankenpflege zu kauf. ges. Peter Kübler, Vohw., Dorfst. 26

Kamin, Dauer- oder Allesbrenner zu kaufen gesucht. — Ang. unter B 4059 an die Gschst. Barmen. †

Herren- und Damenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. unter E 2892 an die Gst. •

H.-Fahrrad ges. Preisang. an Müller, Elbf., Wormserstr. 35 •

Gt. erh., gebr. Damenfahrrad mit Bereifung sofort zu kaufen ges. Angeb. unter E 9529 an die Gst. •

Herrenrad, gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. E 9586 an Geschst. •

Kutschwagen (Selbstfahrer oder ähnl.) 1- u. 2sp. zu fahren, mgl. auf Gummi, ges. Ang. E 9406 an Gst. •

Handkarre od. Handwagen, gefedert, neu od. gebr., etwa 200 Kg. Tragkr., zu k. ges. W. Reifing, Maschinenfabrik, Barmen, Gewerbeschulstraße 101. Tel. 58868. 2312f

Gebr., gut erh. Ziehkarre zu kaufen ges. Ang. u. B 4008 Gst. Ba.

Gut erh., gebr. Kd.-Sportwagen ges. Ang. B 3910 Ba.)†

Kindersportwagen zu kf. ges. Röbling, Vohwinkel, Bremkamp 24.

Leicht. dkiblauer Sommermantel Gr. 44, 46 od. 48 gesucht. Ang. u. G 431 Fil. E., Burgstr. 7. •

Som.-Mantel, hell, f. Normalfig. 1,70 groß, zu kaufen gesucht. Ang. unter R 662 an Fil. Oberbarmen.†

Jackenkleid, 44—46, neu od. gut erh., u. mod Sommerkleid, 44—46, gesucht. Angeb. u. E 9440 an Gst. •

Tadellos erhalt. Persianerkragen für Dame zu kaufen ges. Angeb. u. E 8646 an Gst. r7680

Jackenkleid, Größe 42—46, zu kaufen ges. Ang. B 310 Gst. Ba. †

Anzug u. Uebergangsmantel Größe 50, Gr. 1,76, zu kaufen ges. Angeb. unter E 2901 an die Gst. •

G.erh. H.-Ueberg.-Mtl, Gr. 48-50 gut erh. 3tür., weiß. Kleiderschrank zu kauf. ges. Ang. E 9580 an Gst. •

Erstkl. Damen-Frühjahrsmantel, Größe 44, zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 2335 Gst. r8572

Pelzmantel, am liebsten Persianer, zu kaufen gesucht. Ang. unter R 665 an Fil. Oberbarmen. †

Gut erh. Anzug, Gr. 48—50, ges. Hindahl, Elbf., Langestr. 23a, pt. •

Hrn.-Wintermantel, Gr. 48-50, ges. Preisang. u. E 9442 an Gst. •

Gehrock, gut erh., gr. Nummer, zu kf. ges. Ang. B 331 Bm. r747

Getr., g. erh. Ob.- o. Sporthemd Kragengr. 39, ges. Ang. B 3959 B.†

Oberhemden, gut erh. Gr. 42, zu kaufen ges. Ang. E 9435 Gst. •

Kaufe Herrenhut, Gr. 59—60 od. tausche geg. H.-Schirm. Ang. E 9460 G

Reitstiefel, Größe 41—42, zu kf. gesucht Angeb. u. E 9294 an Gst. •

Rennschuhe, neu oder gut erh., Größe 41—42, zu kauf. od. gegen braune Damenschuhe, Gr. 37—38, zu tauschen, Ang. u. E 9441 an Gst. •

Dienstag, 26. Mai
Mittwoch, 27. Mai
Donnerstag, 28. Mai 1942
nachmittags und abends

Große Modenschau
SOMMER 1942
Leitg.: J. M. Ewald Langen
Ansage: Erna Monien

Hotel zur Post
Wuppertal-Elberfeld

Das allseitig beliebte, herrlich gelegene
Strandbad Neuenhof
wird Sonntag, den 24. Mai eröffnet
Das Bad ist Mittwochs, Freitags und Samstags erst ab 13 Uhr geöffnet

ODEON W.-Elberfeld
Montag (2. Pfingsten) vorm. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)
Früh-Vorstellung
BOCCACCIO
mit Willi Fritsch - Heli Finkenzeller - Albr. Schoenhals - Paul Kemp - Fita Benkhoff.
Ein Film voll Liebe, Humor und Abenteuer um schöne Frauen.
Die allerneueste Deutsche Wochenschau

Lichtburg-Apollo
W.-Barmen W.-Elberfeld
Montag (2. Pfingsten) vorm. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)
Früh-Vorstellung
HANS SÖHNKER in:
DER STROM
nach dem Drama von Max Halbe
mit Friedrich Kayßler - Lotte Koch
Paul Henckels - Charlotte Daudert.
Die allerneueste Deutsche Wochenschau
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

UNION
Unser großes Pfingstprogramm!
Ein Tobisfilm nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Anzengruber: Der
Meineidbauer
Das Ensemble der berühmten Exl-Bühne zum erstenmal geschlossen in einem Film
Kulturfilm: „Gleichklang der Bewegung"
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Modernes Ufa-Palast
Theater, W.-Elberfeld / Palast, W.-Barmen
2. Pfingstfeiertag, vorm. 10.45 Uhr
Früh-Vorstellung
HEINRICH GEORGE
SCHICKSAL
Ein Wien-Film im Verleih der Ufa mit Gisela Uhlen - Werner Hinz - Will Quadflieg. Ein Film, der zu den bedeutungsvollsten Leistungen dieses Jahres zählt!
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

Capitol Ufa Odin
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
2. Pfingstfeiertag, vorm. 10.45 Uhr
Früh-Vorstellung
VIOLANTA
Annelies Reinhold - Richard Häußler
Hans Schlenk - Hedwig Wangel. Ein menschlich-ergreifendes Geschehen von Liebe, Schuld und Sühne.
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

Modernes Theater Vohwinkel
2. Pfingstfeiertag, vorm. 10.45 Uhr
Früh-Vorstellung
Harzsymphonie
Ein deutsch. Heimatfilm. Eine Symphonie d. Harzes u. Herzens mit Ilse Petry u. K. Blume
Die Deutsche Wochenschau
Jugendl. zugelass. Preise ab 60 Pf.

Villosa Bonbons
feine Süßigkeiten

Es bleibt dabei:
KOCH AM WALL
Kleidet Sie gut

Kaufgesuche

H.-Schuhe 44, D.-Schuhe 39—40, Mädch.-Garderobe und Wäsche für 9jähr. zu k. ges. Ang. E 9570 Gst. •

Rennschuhe (Speichs), Gr. 42, gesucht. Ang. unt. E 9478 Gschst.•

Neuer od. gut erh. Wohnzimmer-Teppich zu kaufen gesucht. Angeb. unter W 199 an die Filiale B., Westkotterstraße 146. †

Brücke (Verbinder), neu oder gut erh., ges. Ang. E 9312 an Gst.•

Verbinder zu kaufen ges. Angebote unter E 9519 an die Gst. •

Prima Reisedecke zu kaufen gesucht. Ang. E 2359 Gschst. s8241

Neue Bettdecke für Doppelbett ges. Ang. m. Preis E 9584 Gst. •

Reste v. Litzen, Riemen, Kordeln, Kilo- oder Meterware, jeden Posten gesucht. Gebr. Müller, Burscheid.

Achtung! Rohprodukte sämtl. Art, sowie Schrott u. Fabrikabfälle kauft Händlerin Frau Heinr. Gier, B., Schwarzbachstr. 66a, T. 565 87.

Blusen-Nadel mit nur echten Steinen, mögl. aus Privat, zu kf. gesucht. Angeb. E 2777 Gst. s8698

Armbanduhr mit Leuchtziffern sof. ges. Ang. E 9810 an Gst. b493

Brillantring zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 9204 an die Gst. •

Trauringe zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 8674 Gschst. f7761

2 gold. Trauringe zu kauf. ges. Ang. unter E 9214 an Gschst. •

Bücher, wissenschaftliche u. Romane nur wirklich gute, in einwandfreiem sauberen Zustand, zu kaufen ges. Ang. u. E 1398 an Gst.

Bücher, Klassiker, Jugendschriften, kauft stets Buchh. Köndgen, Ba., Ad.-Hitler-Str. 622. Ruf 59900. 821b

Seltene Bücher, Klassiker und ganze Bibliotheken, zu kaufen ges. Angeb. mit Preisangabe, Verfasser u. Erscheinungsjahr unt. P 24 193 an Annoncen-Expedition Hans Kegeler, Berlin-Wilmersdorf. a196

Wissensch. Zeitschriften-serien und Lexikon zu kauf. ges. Buchhandlung Sonnbornerstr. 144.

Bücher kaufen Schreiber & Reißmann, B., Schuchardstr. 18. Tel. 59283

Lampenschirmpapiere, Börtchen, Fransen sowie sämtl. Rohstoffe zur Herstellung v Lampenschirmen kauft laufend A. Classen, Lampenschirmfabrik, Essen, Witteringstraße Nr. 25. a82

Staubsauger, 220 V., neu oder gebr., ges. Ang. E 9398 an die Gst.•

Staubsauger mit Zubehör, 220 Volt, zu k. ges. Ang. W 200 an Fil. Ba., Westkotterstr. 146. 283-30d

Drahtgeflecht für Voliere zu k. gesucht Angeb. u. B 4030 Gst. Ba.†

Treppenleiter, 10—12 Stufen, zu kaufen gesucht oder gegen 7 Stf. zu tauschen. Ruf Nr. 3 23 92. •

Reißzeug (f. Maschinenbauschüler) gt. erh., ges. Preisang. E 9117 Gst. •

Moderne Malerei, Band Nr. 2, v. Zigaretten-Bilderdienst zu kaufen gesucht. Ang. E 9596 an Geschst. •

Leselampe zu kaufen ges. Ang. unter E 9476 an die Geschäftsst. •

Silb. Pokal od. Becher ges. (für Verein). Ang. E 9219 an Gschst. •

Schreibmappe (Leder) zu kauf. gesucht. Ang. u. E 8672 Gst. r9026

1–2 Schnapp - Rollos, Länge 1,12 Meter, Breite 0,56 Meter, für Verdunkelung zu kaufen gesucht. — Fernruf Nr. 378 65. r9024

Haushaltwaage zu kaufen ges. Angeb. unter E 9576 an die Gst. •

Schultornister zu kauf. ges., ev. gegen Schuhe Größe 30 zu tauschen. Angebote unter W 194 an die Fil. in Barmen, Westkotterstr. 146

Wäscheschleuder zu kauf. ges. Toenges, Elbf., Hoeftstraße 7.

Wipproller u. Hrn.-Fahrrad, gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. R 171 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35.

Puppenwag., gut erh., z. kf. ges. Ang. u. R 659 Fil. Oberbarmen.†

Heu für meine Pferde ges. Hole es selber ab. Kurt Braselmann, Barmen, Zwinglistr. 6. †

Für Shetland-Pony geeigneter Wagen zu kaufen gesucht. J. H. vom Baur Sohn, Wuppertal-Ronsdorf, Telephon Nr. 720 01. f85

Ziegenböckchen od. Lämmchen, 2—4 Wochen alt, zu kaufen gesucht. Ruf 334 15 oder Angebote unter E 2476 an die Geschst. e58

J. Enten u. Gänse, diesj., zu k. ges. Ang. B 3948 an Gst. Barmen.†

Junge Ziegenlämmer und Kaninchen zu kf. ges. Tel. 713 84. f50

Brake od Drahtb.-For. 1—2 J. a., in gute Hände ges. Ang. E 9462 G. •

Kanarienvogel (Sänger) zu kf. ges. Ang u. E 9414 an Gst. •

Vermietungen

Wohnungstausch Köln-Wuppertal. Biete in Klettenberg schöne, mod. Wohnung, bestehend aus 4½ großen Räumen, ferner Küche, Diele, Badezimmer, Innenklosett, Veranda, Garten. — Suche ähnliche Wohnung in Wuppertal. Angeb. u. E 2816 an die Gst. r8921

Biete Einf.-Haus, 6 Zim., Bad, Heiz., in ruh. Lage Barm. Suche Etage von 4 Zim. mit Bad, evtl. Heiz., in ruh. Lage Barm. od. Elb. Angeb. unter E 9277 an die Gst. •

Biete 5-Zim.-Wohn., abgeschl. Suche 2—3 Zim. mit Küche u. Bad, mögl. Brillerviertel, für sofort oder später. Ang. E 2129 an Gst. f519

Biete in Elb. in zentr., ruh. Lage, eine schöne, abgeschl. Etg. v. 5 Zim. mit Veranda. Suche schöne 4 Zim. mit Innenklos., mögl. Brillerviertel, für sofort. Ang. E 9565 an Gst. •

Wohnungstausch Hanau am Main nach Bezirk Elberfeld. Gebot. werd. in Hanau größere, sonnige 5 Zim., nebst Küche, Wintergarten, Bad, Keller, Kammer, ruhige Lage, 1. Etage. Mietpreis ca. 100 Mark monatlich. Gesucht wird in Elberf. od. Umgebung gleichwert. Wohnung, evtl. nur 4 Zimmer u. Küche, Bad u. Zubehör, oder passendes Einfamilienhaus zu kaufen Angeb. u. E 2896 an die Geschst. erb. f20

Biete 5gr. Partz. in gut. Hse., alle Bequeml. Suche 2 u. 3 Z., nicht in einem Hause erford. Ang. E 9507 G.•

Ferntausch Wuppert.-Berlin Biete in Elb. große, sonnige, abg. 5-Zimmer-Etage mit einger. Bad u. eingeb. Schränken. Suche in Berlin od. Vorort 2½ Z., Küche u. mögl. mit Bad Angeb. E 9451 an Gst. •

4 gr. hersch. Zim. u. eine gr. 3-Zim.-Wohn. m. Badeanschluß u. gr. Abstellr., Stadtm., geg. 6—8-Z.-Wohn. zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 2900 an die Gschst. s8813

Haan! 4 schöne Zim. gegen gleiche in W.-Elberfeld zu tauschen. Aßbrock, E., Kipdorf 30. r9042

Wohnungstausch Dortmund—Wuppertal. Biete in W.-Elberf., Zentr., 4 Zim., Küche, einger. Bad, Mans. Suche in Dortmund ähnl. Wohng. Ang. E 9343 Gst. s8851

4 Part.-Räume 45 Mk. geg. 3 zu tausch. Johannisberg 5, part. •

Biete gr., abgeschl. 4 Zim., part., Nähe Brill. Suche abgeschl. 4-Zim.-Etg., mögl. Randgebiet der Stadt. Ang. u. E 9445 an die Gst.•

Biete 3 Z. Nähe Döpp. Suche 3 od. 4 Zim. Ang. E 9510 an Gst.•

Nachstehende Wohng. wurde der Kreisbehörde zur Vermittlung an eine kinderreiche Familie gemeldet: Bellealliancestraße 10, Erdgeschoß, 4 Zim. u 1 Mansarde, Mietzins etwa 51,— RM. Vermieter: Geschw. Maria und Anna Funcke, Elberfeld, Adersstraße 42. j148

Biete 4 Zim. m. Waschk., Bleiche u. Abstellraum. Suche 3—4 Zimm. in Mittel- od. Oberb., 1. od. 2. Et. B., Eichenstr. 2, Loberplatz, Schalkau

Ich biete abg. Etg. v. 4 gr. R., Bad, Veranda u. Innenklos. Nähe Bhf. Ba. Suche 5 Zim. od. 4 Zim. u. 1 Mans., mögl. Nähe U.-Barm. u. Barmen. Ang. E 9466 an Gst. •

3 Zi. Nb. Loberpl. geg. 2½—3 Zi. zu tsch. ges. Ang. B 4090 Barm. †

3 Räume, 1 Kochküche, 1 Abstellraum, 1 Mansarde gegen 4-Zimmer-Etage zu tauschen. Angebote unter E 9544 an die Geschst. erbeten. •

Ferntausch Wuppertal—Berlin. Biete in Barmen sonnige 3-Zi.-Wohnung, einschl. Küche, m. einger. Bad in gutem Hause, freie Wohnlage. Suche in Berlin 2—3-Zim.-Wohnung, Küche, Bad. Ang. unter E 2867 an die Geschäftsst. a196

Abgeschl. 3-Zim.-Wohng., fl. warm. u. kalt. Wass., Zentralheizg., Nähe Barmer Anl., Villenhaus, ab 1. Juli zu vm. Ang. B 3990 Ba. †

Wohnungstausch. Biete abgeschlossene 3-Zim.-Wohn., Innenkl., Baderaum, Balkon, Mans., Zentrum Elb. — Suche 4—5-Z.-Etage, mögl. m. Heizung, Bad, in schöner Wohnlage Wuppertals. Ang. E 1404 an Gst.

Tausch Siegburg–Wuppertal Biete 1. Et. 3 Z., K. m. Gl.-Ver., 2 Mans. Suche ähnl. Wohn in gut. Wohnl. in W.-Elb. od. B. Schmidt, Siegburg, Kaiserstr. 55, I. d8123

3-Zim.-Wohng. im Hansaviertel gegen 2½—3 Zimmer zu tauschen. Angeb. unter E 9409 an die Gst. •

Biete schöne, sonn. 3-Zim.-Wohnung in abgeschl. Hause. — Suche gleichwertige 2-Zim.-Wohng. Angeb. unter E 9537 an die Gst. •

Biete 2 gr. Zim. m. Abstellr., i. abg. Hse. Suche 2—3 Zi. a. Rande d. Stadt, abgeschl. Ang. B 3976B.†

Biete 2 große Zim., evtl. mit Mans., in gut. Hause, Südstadt, nichts anzuleg., oder abgeschl. 5-Z.-Wohn. mit Bad u. Veranda in gut. Hause, Mittelpunkt. Suche 4 abgeschlossene, große Zimmer in gutem Hause, Südstadt. — Angebote unter E 9521 an die Geschst. r9021

Biete abgeschl. 2-Z.-Wohn. in gut. Hse. Südstadt Suche 2—3 Z., mögl. Unterbarmen. Ang. E 9468 an Gst.•

Biete 2-Zim.-Wohn. i. Mittelpunkt der Stadt. Suche 3-Zimmer-Wohnung. Ang. u. E 9525 an Gst. •

2 gr., sonnige Parterrezim. zu tauschen gegen 3 Zimmer. Angebote unter E 9540 an die Gst. •

Wohnungstausch! 2 Zim., evtl. mit Mans. gegen 4 Zimm. zu tauschen ges. Ang. unt. E 9626 Gst. •

Biete 2 gr. Zi. in gut. Hause, Südst. Suche 2 Z., ev. Mf., etw. außerb. Ang. E 9474 Geschäftsst. •

Biete 2 Zim., I. Etag., in der Nordstadt. Suche 2 Zim., Oststadt. Ang. unt. E 8675 an Gst. r9045

Biete 2 schöne Zim., I. Etg., in guter Lage Wichlinghausen. — Suche 2 Zim. mit Abstellraum in Heckinghausen. Angeb. unter B 4095 an die Geschäftsstelle d. Bl. r756

Tausch. Biete 2 schöne Zi. m. Ver. in gutem Hause Südstadt. Suche: 4—4½ Zimmer Südstadt. Ang. unt. E 9624 an die Geschäftsstelle. •

Biete abgeschl. Etage, 2 Zi., Balkon, suche 2½ Zimmer oder 2, möglichst Oberbarmen. Ang. unter B 4054 an die Gesch. Barmen. †

Biete 2 schöne Zi., 2. Etg., suche 1 gr. od. 2 kleine Zimmer. Ang. H 16 Fil. B., Heckinghauserstr. 131†

Biete 2 schöne Zimmer, 2. Etage, Nordstadt. Suche 2 größ. od. 3 kl., gleich wo. Ang. E 9215 Geschst. •

Tausche 2 Z. m. Bad in Vohw. geg. 3 od. 2 Zimmer. Angeb. unt. V 59 an Filiale in Vohwinkel. •

2 kl. Zim. geg. 2 größ. 3. Stadtnähe zu tausch. Ang. E 9250 Gst. •

2 Z. u. 1 Spchz. Mittelp., geg. 2 od. 3 Zim. zu tausch. Ang. E 9516 Gst. •

Biete 2 Zim. Nähe Wuppert. auf dem Lande. Suche 3 Zim. in Elbf. Angeb. unter E 9429 an die Gst. •

Sonnig. Parterrezimmer mit fl. Wasser, Gas- u. el. Licht zu vm. Besicht. ab 2 Uhr. Grönhoffstr. 20.†

Tausch! Biete i. g. Hse. 3. Etg., 1 gr., 2 kl. Z. Miete 25 M. Suche 4-Z.-Etg.-W. abg. Näh. Hoeftst. 9, III.

Zimmer, leer od. möbl., zum 1. 6. zu verm. Elbf., Hofaue 22, 2. Et. •

Biete sofort 1 gr. ausgeb. Mans. u. 1 kl. Dachzim. Suche schöne 2-Z.-Wohn. in Oberb., w. mögl. abgeschl. Ang. H 15 Fil. Heckinghauserst. 131.

Kleiner gewerbl. Raum zu vermieten. Karl Ungemach, Elbf., Am Engelnberg 17a. Tel. 240 48.

Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinricht. vermietet Eduard Ludwig, Intern. Möbel-Spedition, Elberfeld, Str. der SA. 152b, Tel. 384 91. l413

Mietgesuche

Einfamilienhaus für 2 Person., ruhig, an der Omnibuslinie Wupper-Sieg gelegen, für sofort oder später, evtl. mit Vorkaufsrecht, zu mieten gesucht. Ang. u. K. N. 6780 an die Ala-Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Köln, Zeppelinstr. 4. a82

Größ. Etage o. 1-Fam.-Haus in Groß-Remscheid oder Wuppertal zu mieten gesucht. Es kommt auch Hauskauf oder Uebernahme einer Hypothek in Frage. Angebote unter E 1309 an die Gst. f428

Kl. Häuschen mit 2—5 Morgen Land u. elektr. Licht aus Privathd. zu mieten, auch zu kaufen gesucht. Angeb unter B 3986 an Gst. Ba. †

Wochenendhaus od. ähnl. zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. unter E 2916 an die Gst. f7748

Wochenendhaus zu mieten od. zu kauf. ges. Ang. B 4074 Ba. †

Wohnung! Suche 4—5-, ev. 6-Z.-Wohnung mit Heizung, Bad, in gt., ruhiger Lage. Kann gute 4-Zimm-Wohng., Stadtmitte, stellen (mit Bad). Angeb. u. E 9509 an Gst. •

2-3-Zim.-Wohn. von ruh. Mieter sofort gesucht. Angebote unter B 3917 an die Geschst. Barmen. †

2–3-Zim.-Wohn. in Cronenberg oder Umgeb. für einen uns. Angestellten gesucht. — Eduard Wille, Wuppt.-Cronenberg. u105

2 gr. o. 3 kl. Etagenzimmer Stadtmitte E. od. B. ges. Johanna Merten, Elbf., Harmoniestr. 15. •

Ruh. Mieter sucht 2-Zim.-Wohn. Ang. u. R 637 Fil. in Oberbarm.†

Suche a. R. d. Stadt abgeschl. 2-Zimmer-Wohng. mit Eigenklos., a. liebst. Nähe Uellendahl. Biete evtl. zum Tausch 2 gr. Zi., Nähe Tannenbergstraße. Ang. E 9320 Gst. •

2 Zim. Stadtmitte v. ruh. Miet. z. 1. 7. od. spät. ges. Ang. E 9056 G.•

Ruh., sich. Mietzahler sucht 2-Zimmer-Wohnung. Angeb. unter M 82 an Fil. Ad.-Hitlerstr. 268. •

Ruh. Mieter sucht 2 Zim. in nur gutem Hause Ang. E 9433 Gst. •

2 gr. od. 3 kl. Partz. in ruhig. Hse., Weinberg, Uellend. od. Tönberg ges. Ang. E 9318 an die Gst. •

Ruh., sich. Mieter sucht a. Rande der Stadt 2 Parterrezimmer, auch ländlich, in Elberfeld oder Barmen Angeb. unter E 9319 an die Gst. •

Ruh. Mieter sucht 2 kl. Zimmer per sofort. Angeb u. E 9153 Gst.•

Suche 2 schöne Zi. in freier Lage. Biete schö., gr., abgeschl. 3 Zim. m. all. Bequeml., Mittelpkt., Miete 32 Mk. Ang. E 9597 G. •

Ruh. Mieter sucht 2 größ. oder 3 kl. Zimmer. Sich. Mietzahler. Ang. unter E 9222 an die Gst. •

Ruh. Mieter sucht 2 Zimm. im Altbau am Rande der Stadt weg. Abbruch. Ang. E 9217 an Gschst. •

2 Zimmer in Essen-Kray gegen 2 Zimmer W.-Elberfeld zu tauschen. Ang. unter E 8673 Geschst. r9038

Ruh. Mieter sucht 2 Zimm. Angeb. unter E 9459 an die Gst. •

2 Zimmer, auch Mansarden, für Gefolgschaftsmitglied gesucht. Angebote unter E 9457 an die Geschst. •

1–2 leere Zimmer in gut. Hause von solid. Dauerm. ges. (auch Mansarde). Angeb. u. E 2902 an die Geschst. d. Bl. od. Ruf 24863. j184

Ruhiger Mieter sucht sofort ein bis zwei leere oder möbl. Zimmer, auch Mansarden. — Angebote unter E 9471 an die Geschst. ds. Bl. •

Ruh. Mieter sucht 1 großes Zim. oder 2 kleine, mit Gas, Wasser u. Elektr., Barm. od. Elb., geg. 2 kl. Zimmer. Ang. u. E 9528 an Gst. •

1 großes oder 2 leere Zim., mögl. mit Licht, Wasser, Gas, in gutem Hause von sich. Zahler ges. Angebote unter V 56 an die Filiale ds. Blattes in Vohwinkel. •

Leeres Zimmer zu mieten ges. Angeb. unter E 9223 an die Gst. •

1 Parterreraum, 50—70 qm, mit Einfahrt, zum Lagern von Maschinen zu mieten gesucht, möglichst Talsohle Barmens. Ang. u. B 4096 an die Gst. Barmen. r757

Möblierte Zimmer

Gesundheitstr. 11, II: Wohn- u. Schlafz. an bess. Hrn. od. Dame•

Herzogstraße 38: Gut möbl. Doppelzimmer mit fließend. Wasser an 2 bessere Herren zu verm. •

Paulstr. 19, Spies: Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause zu v. 2267f

---

Herr, in guter Position, ruhiger Dauermiet., sucht baldigst gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, mögl. m. Bad- und Telephonbenutzg. i. guter Wohnlage (Nordstadt E.). Angebote unter E 2798 an die Gst. r8910

Möbl. gutes Zimmer von bess. Herrn sofort gesucht, Nähe Hauptbahnhof Elberfeld oder Barmen. Ausführliche Angebote an Schließfach 24 W.-Elberfeld. d8127

Berufst. Frau sucht 1—2 möbl. Z., ev. Küche (Küchenben. nur f. Urlaub) für sof. od. sp. Ang. E 9455 Gst. •

Wir suchen f. leitende Herrn uns. Gesellsch. 1 od. 2 **eleg. möbl. Zim.** (Wohn- u. Schlafz., 1 Bett) m. Badegel. u. Tel. in nur sehr gut. Hause (mögl. Brillerviert.) Ang. E 1405 G.•

Ruh. Mieter sucht 1 Zimm. sofort od. sp. Ang. 3 3956 Gst. Ba.

Gt. möbl. Zimmer, mögl. Stadtmitte Elberf., von höh. Beamten spätestens zum 15. Juni gesucht. — Angebote unter E 9465 an die Gst.

Berufst. Frl. sucht einfach möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote u. V 62 an Fil. in Vohwinkel•

Allst. Dame sucht nettes möbl. Wohn-Schlafz. Ang. E 9458 a. Gst.•

Berufst. Dame sucht schö. möbl. Zimmer, möglichst Stadtmitte. Angebote unter E 9213 Gst. f7760

Einf. möbl. Zimm., mögl. mit Abendessen für 2 Gefolgschaftsmitglieder gesucht. Wilh. Bonzumhoff, Straße der SA. 105, Ruf 3 23 54.

Saub. möbl. Doppelz. für 2 Automobilmonteure Nähe Westende gesucht. Herbert Schirmer, Straße der SA 175, Tel. 3 23 72. j258

Berufst. Dame f. z. 1. Juni gut möbl. Zi. Schuweracf Gartenst. 113.•

1 od. 2 gut möbl. Zimm. in Ronsdorf od. Südstadt Wuppertal ab 1. Juli für einen unserer leitenden Herren gesucht. Angebote an: Kabelwerk Reinshagen, G. m. b. H., W.-Ronsdorf, Fernspr. 7 22 81 f85

Möbl. Zimm. für eine Angestellte mit Pension ges. Boß-Werke K.G., Verkaufsbüro Wuppert.-E., Hofaue Nr. 23. Ruf 2 38 76. s8845

Stellen-Angebote (männl.)

Daimler Benz Motoren G. m. b. H., Genshagen, Kr. Teltow, Tel. Berlin 84 36 31, sucht dringend: **Prüfstand-Ingenieure**, die befähigt sind, selbständige Versuche durchzuführen sowie Prüfstandsanlagen zu entwickeln bezw. zu verbessern. Schriftliche Ang. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Lichtbild, Gehaltsanspr. und frühestem Antrittstermin. a1

Wir suchen für Wuppertal eine als Vertreter bewährte Persönlichkeit in die Stellung eines Inspektors für Werbe- und Organisationstätigkeit. Geboten werden Gehalt, Spesen, Abschluß- und Beteiligungsprovision. Ang. erb. an Eos und Excelsior Deutsche Volks- u. Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Düsseldorf, Grafenberger Allee Nr. 32—34. d8164

Werbe-Mitarbeiter für d. Abschluß unserer hochwertigen Tarife für alle Berufe, Krankengeld- und Krankenhaustagegeld-Tarife, sowie unsere unübertroffenen Zusatztarife für alle Sozialversicherten gesucht. Geboten wird Direktionsvertrag m. festen Bezügen, Tagesspesen u. Abschlußprovisionen. Arbeitsfreud., zielbewußte Herren, die allen Anforderungen einer planmäßigen Werbung gewachsen sind, wollen Bewerbungen richten an: Die Hansa, Krankenschutz, V. a. G., in Hamburg, Hamburg 1, Steinstraße 5. u192

Kaufmann der Werkz.- u. Maschinenbranche, an selbst. Arb. gew., ges. Ausf. Ang. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspr. unt. B 335 Barmen. 2376a

Platzvertretung. Heimarb. vergibt Schließfach 217 Sonneberg-Thü.

Tücht. Abteilungsleiter für umfangreiches Textilunternehmen in Mitteldeutschland ges. Demselben muß das Behördengeschäft bekannt sein, muß selbständig disponieren können und in der Wäsche- und Textilkonfektion firm sein. Angeb. mit Lichtbild u. Angabe d. Militärverhältnisses und der Gehaltsanspr. unter E 1409 an die Gst. d8157

Kl. Betrieb sucht Kontorhilfe für Durchschreibebuchführung einige halbe Tage in der Woche. — Angeb. u. E 9536 an die Gst. f50

Bürohilfe, evtl. auch für halbe Tage, sofort ges. Die Stellung ist geeignet für pensionierte Beamte oder ältere Kaufleute. Angeb. unt. E 2894 an die Geschst. s8840

Lager- u. Magazinverwalter gesucht. Ruberg & Renner, Präzisions-Apparatebau, Hagen-Delstern.

Moderne Druckerei sucht Setzer (auch Invaliden) f. ganze oder halbe Tage, eventl. für die Abendstunden. Tel. 575 82/83. Angebote u. B 314 an die Gst. Ba.

Tücht. Tagschneider in und außer dem Hause für unsere Maßabteilung sofort gesucht. Fritzsche, W.-Elberfeld, Wall 32. b343

Tücht. LKW.-Fahrer (13/50 PS. Ford VB.) für Ost- und Nord-Einsatz sofort gesucht. Autobetrieb Oskar Brücher, Wuppt.-Barmen, Germanenstr. 43. Tel. 555 56. r754

Autoschlosser, Auto-Elektriker, Federschmiede, Stellmacher, Karosseriebauer, Dreher u. Magazinverwalter nach Finnland zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter genauester Angabe der augenblicklichen Beschäftigung sowie der im Arbeitsbuch eingetragenen Berufsgruppe erbeten an Fa. Fritz Brenne, Elberfeld, Straße d. SA 112

Tücht. Werkzeugschlosser, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und auch kleine Maschin.-Reparaturen ausführen kann, sofort in Dauerstellg. ges. Hugo Höstereÿ, Werkzeugfabrik, Wuppertal-Sudberg

W. Seibel, Aluminium-Werk in Mettmann, sucht techn. Kräfte für Konstruktions- und Betriebsarbeiten sowie Abrechnungen. f237

Gelernter Kraftfahrer für uns. 3-To.-Wagen sofort ges., evtl. für halbe Tage. E. & W. Reitz, W.-Langerfeld, Langerfelderstr. 129.

Ordentl. Kellner oder Kellnerin per sofort gesucht. — Sieben Schwaben, Elberfeld, Schwanenstr. 31

Kräftiger Packer in Dauerstell. ges. Arbeitsamtsbewilligung liegt vor. Frobana, Maschinenfabrik, B., Windhukstr. 80 (Beckacker) Tel. 57851

Lohnender Nebenverdienst! Für Lieferung einer Wochenzeitschrift an feste Abonnenten in Barmen und Elberfeld Boten (innen) gesucht. Karl Hellmann, Elberfeld, Werner-Hanemannstr. 31-33. r9014

Stellen-Angebote (weibl.)

Selbst. Masch.-Buchhalterin u. 1 jüng. Kontoristin f. Rechn. w. Schreibmasch. u. Stenogr. Beding., z. 1. 7. 42 von Großhandel in W.-Elbf. ges. Genehm. d. Arbeitsamtes liegt vor. Ang. E 9316 an Gst. •

Buchhalterin m. guter Vorbild. von Bank zum bald. Eintritt ges. Angeb. u. B 4020 Gst. Ba. 2359a

Selbständ., erf. Buchhalterin in Vertrauensstellung gesucht. Auf Wunsch Wohnung und Verpflegung im Hause. Hotel Trierer Hof, W.-Elberfeld, Schloßbleiche. r9011

Bauunternehmung sucht per 1. Juli od. früh. eine **Lohnbuchhalterin**, welche in Stenographie und mit Schreibmaschine bewandert ist. Angeb. unt. B 4031 Gst. Ba. 2370a

Kontoristin, firm in Buchhaltg. u. Kurzschr., für selbst. Posten in mittl. Textilbetrieb sof. od. später gesucht. Angeb. B 4045 Gst. Ba. †

Stenotypistin (evtl. verh.), perfekte Kraft, auch für halbe Tage, für sofort gesucht. Fritz Sauerwald, Fabrik f. Getriebe-Bau, Wuppert.-Barmen, Oststraße Nr. 41. 334b

Jüngere Kontoristin zur Aushilfe stundenweise ges. Ruf 204 98.

Kontoristin, in Schreibmasch. u. Stenographie bewandert, für nachmittags baldigst gesucht. Wülfing, Wirtschaftsbetriebe Zoologischer Garten, Elbf., Tel. 319 16. 1549

Junge Kontoristin gesucht. Bewerberin muß intelligent sein und die mittlere Reife besitzen. Jugendlichkeit deshalb erforderlich, weil Spezialkenntnisse unseres Fachs erworben werden müssen. Vorstellungen nur nachmittags. Materialbeschaffungs-Gen. dtsch. Zahnärzte, W.-Elberfeld, Bahnhofstr. 24. r8884

Treuhandbüro sucht perfekte Stenotypistin für sofort oder später. Gute Aufstiegsmöglichkeit Angeb. u. B 328 an die Gst. Barmen. 2293f

Aelt., selbständ. Verkäuferin für Konditorei u. Café ges. Keine Pension im Hause. Eintritt nach Uebereinkunft. Ang. E 9208 Gst. •

Je eine Verkäuferin f. Damenoberbekleidung und Damenputz ges. Modehaus Geschw. Kessel, Barmen, Straße der Alten Garde 56—58.

Tücht. Verkäuferin, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für Brotfiliale sofort gesucht. Brotfabrik Alberts, Elbf., Marienstr. 10.

Für Bad Oeynhausen branchekundige I. Verkäuferinnen für Abteilungen Damen-Oberbekleidung, Kleider-, Seiden-, Waschstoffe; Für Vlotho an der Weser für Abteilung Kurz- und Modewaren Durchbedienung gesucht. Bewerbungen erb. an Modenh. Eisenreich, Bad Oeynhausen

Gewandtes Servierfräulein sof. ges. Konditorei A. Goedderz, Barmen, Adolf-Hitlerstr. 622. 2365a

Tüchtige Friseuse gesucht. — R. Wolff, Wuppertal, Calvinstr. 6.

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht. Angeb. unt. E 5580 an die Geschst. 1591

Maschinennäherinnen bezw. Stepperinnen in aussichtsreiche Dauerstellung für leichte Arbeiten gesucht. Evtl. auch Halbtagsbeschäftigung. Geeignete tüchtige Kräfte und solche, die entsprechende Eignung vorausgesetzt, angelernt werden möchten, wollen sich umgehend vorstellen. Münker & Co., Elberf., Hofaue 25, Textilhaus r9017

Hand- u. Masch.-Näherinnen auch zum Anlernen, für sofort ges. E. & W. Reitz, Uniformwerk, W.-Langerfeld, Langerfelderstraße 129.

Hosenträger- und Sockenhalter-Näherinnen f. Betrieb und Heimarbeit auch z. Anlernen, für sof. ges. Heinmöller & Dieckershoff, B., Winterstr. 8. Tel. 59968/69

Heim-Näherinnen für leichte Maschinenarbeit sucht A. Hücking, Elberfeld Rheinstraße 53a. r8984

Heimnäherinnen ges. Schroer & Co., Hofaue 46. Kleinkinderbekleidg.

Heimarbeiterinnen für leichte, lohnende Zick-Zack-Näharbeit gesucht Gesl. Angebote unter E 9575 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. •

Aufpasserinnen, auch f. halbe Tage, gesucht. Wilh. Frowein, W.-Barmen, Märkischestr. 16. 283-21b

Stranaspulerin für Kunstseide und Zellwolle, evtl für halbe Tage, gesucht Uellendahlerstr. 488. f7703

Aelt. Einschlagspulerin ges., evtl. auch für halbe Tage. — Gebr. Robleder, W.-B., Martin-Fauststr. 27

Geeignete Kraft für einf. Lagerarbeit für halbe Tage gesucht. Wäsche-Stöcker & Co., Wuppertal-Elberfeld, Neuenteich Nr. 73. s8848

Frauen und Mädchen z. Gardinenspannen gesucht, evtl. auch für halbe Tage. Plauener Gardinenwäscherei Elbf., Gutenbergstr. 30.

Junge Frau für leichte Näh- und Lagerarbeiten für halbe od. ganze Tage sof. gesucht Ochse & Heuschen, E., Gambrinusstr. 26a r9023

Frauen oder Mädchen für leichte Beschäftigung, auch für halbe Tage gesucht. Hugo Höstereÿ, Werkzeugfabrik Wuppertal-Sudberg. f21

Arbeiterinnen für leichte Arbeiten gesucht. E. A. Bäcker, Gamaschen- und Lederwarenfabrik in Wülfrath e162

Frauen für leichte Arbeit, auch halbe Tage gesucht. Wilh. Sauer, E., Gesellenstr. 9a, am Kleeblatt.

Frauen für leichte Näharbeit ges., evtl. für halbe Tage. Elektrische Maschinen vorhanden. H. Schirp, Maschinenfabrik, W.-Vohwinkel e55

Mehrere Frauen u. Mädch. als Hilfsarbeiterinnen für die Anfertigung von Rollos (keine Näharbeit) sofort gesucht. Rollosfabrik Erich Hinnenberg, E., Grabenstr. 3-5

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. — Albert Heidmann Papierwarenfabrik, Wpt.-Barmen, Wasserstraße 15—23. 316-1b

Hilfsarbeiterin für Packstube gesucht. Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt. K. Dewald, Wuppert.-Elberfeld, Baustr. 47—49. f7713

Hilfsarbeiterinnen z. möglichst sofortigen Eintritt für leichte Arbeiten gesucht Münker & Co., Elb., Hofaue 25, Textilhaus. r9016

Stütze für den Haushalt zum baldigen Eintritt sucht Alice Schuchart, Elberfeld, Jägerstraße 8. s8847

Aelt. Haushilfe, evgl., in frauenl. Haushalt für ½ bis ¾ Tage gesucht. Angeb. unter W 195 an Fil. Ba., Westkotterstraße 146. 283-32b

Zuverl. Hilfe f. Hsh. u. Betreuung e. pflegebed. Dame f. ¾ o. gz. Tag 15. 6. od. fr. ges. Ang. E 9530 Gst.•

Weg. Erkrank. der jetz. Hausangestellte oder Morgenhilfe für Etagenh. gesucht. König, Barmen, Hinsbergstraße Nr. 16. 2379a

Tücht., ordentl. Hausangest. für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Telephon Nr. 327 65. e60

Zuverl., tücht. Hausgehilfin für bess. Einfamilienhaushalt im Oberbergischen ges. Angeb. u. Vorstellung bei Frau Hilde Lauber, Vohw., Siegersbusch 45. Tel. 36506

Selbständige Hausgehilfin für ruhigen Haushalt zum 1. Juli gesucht Elberfeld, Holzerstr. 7, I. •

Tüchtige Hausgehilfin gesucht. Konditorei Trelle, Elb., Bahnhofstr. Nr. 56. Telephon 2 30 44. s8669

Hausgehilfin gesucht. Ang. unt. R 661 an die Fil. Oberbarmen. †

Zuverl. Hausgehilfin für gepflegten Privathaush. sof. od. spät. ges. Frau Frida Riebel, Ober-Ba., Friedr.-Tillmannsstr. 35. Tel. 55642

Erf., zuverl. Hausgehilfin wegen Erkrankung meiner jetzigen für meinen Haushalt in Dauerstell. gesucht. Frau Kurt Michel, Barm., Kleine Flurstraße 7. Tel. 504 42.

Hausgehilfin zum baldigen Eintritt gesucht. Apotheke Haßlinghausen.

Hausgehilfin, die flott und sauber arbeitet für die Sommermonate für meinen Pensionsbetrieb sofort gesucht. Bauer H. Hollenbeck, Rietberg i. W. Ruf Maßholte 111. d8158

Fleiß. u. treue Hausgehilfin, kinderlieb, in Dauerstellung für gepflegten Haush. nach Braunschweig per 1. Juni 1942 gesucht. Angeb. an Betriebsleiter H. Behr, Braunschweig, Freyastraße Nr. 13. •

Jg., ordentl. Mädchen für ¾ Tage für Haushalt gesucht. — Angeb. unter E 9513 an die Gst. •

Saub., ehrl. Mädch. f. meinen Haush. für 1. Juli gesucht. Frau Trippe, E., Herm.-Göringstr. 18. •

Morgenhilfe tägl. od. mehrmals wöchentlich für Etagenhaushalt ges. Kagelmacher, E.-Zoo, Walkürenallee 2

Putzhilfe gesucht. Weymann, E., Wülfingstr. 26. Ruf 20696. s8802

Putzhilfe für Geschäftshaus an 2—3 Tagen in der Woche gesucht. Elberfeld, Brüningstr. 11. s8846

Saub. Putzhilfe für drei Vormittage in der Woche gesucht. — BrotfabrikMichel. Zu melden: Danziger Str. 21, an der Hansastraße.

Ehrl., saubere Frau viermal wöchentl. gesucht. Dr. Mueller, W.-Elberfeld, Uellendahler Str. 17. •

Unabh. Frau od. ält. Fräul. ges. auf dem Lande zur Haushaltführung u. Pflege der kränkl. Hausfrau (bald oder später). Angeb. u. E 1393 an die Gesch. d8126

Saubere Putzfrau sucht Aug. Voß, Kunstseidenfärberei, Barmen, Unterdörnen 5—9. Tel. 507 07.

Saub. Putzfrauen, auch f. halbe Tage, sofort ges. E. & W. Reitz, Uniformwerk, Langerfelderstr. 129.

Saub. Putzfrau für Samstagsmorgens u. zur Wäsche gesucht. — Frau Boysen, Elberf., Wormannstraße 41, Telephon 209 48. •

Saub. Putzfrau für Hausflur sofort gesucht ev. nach Feierabend. Meinhardt Barmen, Adolfstraße 5 Telephon Nr. 540 77. 2305f

Ordentl., saubere Putzfrau für halbe Tage gesucht. Braubach & Plitt G. m. b. H., W.-Elberfeld Hofaue Nr. 64—66 f7746

Putzfrau, dreimal wöchentl. ges. Elberfeld, Wilhelmstr. 4, 1. Etg. •

Putzfrauen, auch für halbe Tage sofort gesucht. Rahm & Kampmann, E., Dorpmüllerstr. 16. Teleph. 221 81.

Waschfrau gesucht. Zugehöhr. Elberfeld, Bankstraße Nr. 23. •

Frau 3mal in d. Woche einige Stunden vorm. zum Putzen gesucht. Barmen, Höhne 15, 2. Etage. †

Für ein modernes Büro, in der Nähe Bahnhof Steinbeck ehrliche und saubere Putzfrau gesucht. R. Koch, E., Weidenstr. 23.

Autodienst

Welcher Lastwagen kann laufend Temperguß in Körben von Hagen nach Cronenberg, evtl. nur bis Wuppertal, gegen entsprechende Frachtzahl. mitbr.? Tel. 71052 W'tal.

Wer bringt Schlafzimmer v. Laasphe (Sauerland) mit nach Elberfeld? Angeb. u. E 9502 an Gst. •

Fahre nach Hamm u. Beckum am 27. oder 28. Mai. Kann bis 2 To. mitnehmen. Karl Ungemach, Am Engelnberg 17a. Tel. 240 48.

Wer kann 3 Säcke (180 Kg.) v. Heckinghausen nach Hiddinghausen mitnehmen? Tel 542 65. 2303f

Uebernehme Fuhren mit off. u. geschl. Gardinenwagen, ein- u. zweispännig. Valentin, Barmen, Westkotterstraße 51. 2331f

Wer macht 2mal wöchentl. vorm. 2—3 Std. m. leicht. geschl. Lieferw. Stadtfahrten? Ang. B 4089B

Geldmarkt

Suche Beteiligung an solidem Unternehmen Geboten wird ein Fabrikraum, 140 qm, m. Gas-, Wass.- u. elektr. Kraftanschluß. Gute Ausbaumöglichkeit, da gr. Grundst. vorhanden. Außerdem höhere Kapitaleinlage. Ang. u. E 9201 an Gst. •

I. u. II. Hypotheken aus Privat u. Bankkapital zu günst. Beding. d. Frau Rud. Vogel, Hyp.-Immob., Elb., Kasinostr. 40. Ruf 23840. f532

Geld für Hausbesitzer für rückständige Steuern und Zinsen usw., durch Robert Schuermann, Finanzierungen, Wuppertal-Elberfeld, Sophienstr. 26. Tel. 382 22. t283

1. Hypothek vermittelt z. günst. Tagesbedingungen mit u. ohne Tilgung. F. Leismann, Grundst. und Hyp., E., Viehhofstr. 55. T. 314 69.

30 000 Mk. als I. Hypothek ganz oder in Abschnitten zu 4 Proz. auszuleihen. Angeb. unter E 9338 an die Geschst. ds. Bl. r9027

7–8000 Mk. a. I. Hyp. a. g. Objekt privat auszuleihen. Ang. B 3953 B.†

Stadttheater Wuppertal

Sonnabend, 23. Mai, 18.30—21.15 Uhr: E (grüne Karte) u. freier Verk., 0,85—4,55: **Der Vetter aus Dingsda.**
Pfingstsonntag, 24. Mai, 18—21.15 Uhr: Auß. Miete, 0,85—4,55: **Der Freischütz.**
Pfingstmontag, 25. Mai, 10.30—13.15 Uhr: Außer Miete, 0,85—4,55: **Der Vetter aus Dingsda.**
18—21.15 Uhr: Außer Miete, 0,85—4,55: **Der Vogelhändler.**
Dienstag, 26. Mai, 18.30—21.15 Uhr: A I (rote Karte) u. freier Verkauf, 0,85—4,55: **Der Vetter aus Dingsda.**
Mittwoch, 27. Mai, 18.30—21.15 Uhr: B I (gelbe Karte) u. freier Verkauf, 0,85—4,55: **Der Vetter aus Dingsda.**
Donnerstag, 28. Mai, 18.30—21.30 Uhr: C I (graue Karte) u. freier Verk., 0,85—4,55: **Der Günstling.**
Freitag, 29. Mai, 18—21.30 Uhr: NSG.KdF., Gruppe II: **Figaros Hochzeit.**
Sonnabend, 30. Mai, 18—21.15 Uhr: Außer Miete, 0,85-4,55: **Der Vogelhändler.**
Sonntag, 31. Mai, 10.30—13.15 Uhr: Außer Miete, zu kleinen Preisen, 0,55—2,55: **Ein toller Fall.**
18—21.15 Uhr: Außer Miete, 0,85—4,55: **Der Zigeunerbaron.** 368b

Konzerte der Stadt Wuppertal
Freitag **29.** Mai 19.30 Uhr
Städtisch. Konzertverein
Stadthalle W.-Elberfeld
5. Meisterkonzert
verlegt v. 28. 2. auf 29. 5. 1942
PETER ANDERS
Staatsoper Berlin — **Tenor**
PROGRAMM: Lieder und Arien von Schubert, Brahms, Rich. Strauß, Puccini u. Bizet
Am Steinway-Flügel: **OTTO SCHAEFER**
Karten zu RM. 1.50 bis 6.-, Schülerkarten 1.- bei Baedeker, W.-Elberf., Schreiber & Reißmann, W.-Barmen und Verkehrsverein Döppersberg. 360b
Geschäftsstelle: Wuppertal. Konzertdirektion R. Wylach, W.-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 559, Telephon 505 39

Samstag, den **6.** Juni, **19** Uhr
Stadthalle W.-Elberfeld
Tanz - Abend
der Ballettschule Tilly Zorn
Wuppertal-Barmen.
Programm: **Solotänze - Gruppentänze - Kinderballette** von Joh. Strauß, Delibes, Schubert usw.
Künstlerische Leitung: Ballettmeisterin **Tilly Zorn** / Am Flügel: **Ernst Wiechen.**
Steinway-Flügel a. d. Lager d. Fa. Welschet.
Karten zu 1.-, 1.50 und 2.- bei Schreiber & Reißmann, W.-Barmen, Baedeker, W.-Elberfeld, Verkehrsverein Döppersberg.
Auskunft: W.-Barmen, Winklerstraße 12, Telephon 575 95

ZOO WUPPERTAL
Pfingsten!
An beiden Tagen:
Große Militär-Konzerte
Es spielt ein Musikkorps der Luftwaffe
1. Feiertag: Von 15.30—18.30 Uhr
Wegen des Frühkonzertes am 2. Feiertag wird d. Garten pünktl. um 19 Uhr geschloss.
Eine Zoo-Jahreskarte ist das schönste Pfingstgeschenk!
Junge Löwen im Garten geboren
2. Feiertag:
Frühkonzert von 8—10.30 Uhr
Eintrittspreise:
Erwachsene 30 Rpf. Kinder 20 Rpf.
Nachmitt.-Konzert von 16—21 Uhr
Eintrittspreise f. d. Nachmitt.-Konzerte:
Erwachsene 60 Rpf. Kinder 30 Rpf.
Wehrmachtsang. bei all. Konzerten 20 Rpf.
Die Schwebebahn und Talbahn fährt ab 7 Uhr in beiden Richtungen. j176

Ober-Barmer Sängerhain e. V.
Mitglied im Deutschen Sängerbund Gau III/IX
Chorleiter: Musikdirektor Heinz Keller, Wuppertal
Schutzherr: C. W. Schmitz, Wuppertal
1. Pfingsten, nachm. **4** Uhr
Großes Militärkonzert
2. Pfingsten, morgens **8** Uhr
Frühkonzert mit Militärkonzert
JÄGERHOF LICHTENPLATZ
Eintrittspreis: 1. Pfingsten 50, 2. Pfingsten 75 Rpf.
Bei ungünst. Witterung wird d. Konzert verschoben

Nicht Behelfslieferwagen sondern Lieferwagen!

Tempo Wagen
Billig in der Anschaffung — Sparsam im Benzinverbrauch — Groß in der Ladefläche
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
W+M Rosenbaum
Klingelholl 125, Telephon 54444/43
Einzigste Spezial-Werkstatt
Ersatzteil-Großlager
Besichtigen Sie unser Ausstellungslokal am Thalia-Theater

Gemälde
Galerie Degenhardt W.-Barmen 7610
Germanenstr. 49, Tel. 531 37
Große Sammlung hervorragender Meister. Mäß. Preise